878.9 .M253E C.1
Untersuchungen Luber d
Stanford University Libraries
3 6105 048 473 826

LIBRARY OF THE
Leland Stanford Junior University

878.9
M 25

B. WESTERMANN & Co.
NEW-YORK
838 BROADWAY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNTERSUCHUNGEN

UEBER DIE

SPRACHE DES CLAUDIANUS MAMERTUS.

VON

Dr. AUGUST ENGELBRECHT.

WIEN, 1885.

IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Digitized by Google

878.9
M253e

A11476

Aus dem Jahrgange 1885 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (CX. Bd., II. Hft., S. 423) besonders abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker.

Digitized by Google

Die folgende Abhandlung ist keineswegs eine Gesammtdarstellung der formellen wie syntaktischen Eigenthümlichkeiten der Sprache Claudians, etwa wie zuletzt (Paris 1884) der französische Gelehrte Henri Goelzer die Latinität des heiligen Hieronymus behandelt hat, sondern verfolgt nur den Zweck, die Stellung, die Claudian in der Geschichte der lateinischen Sprache einnimmt, halbwegs ausreichend zu charakterisiren. Demgemäss war in erster Linie für Claudian wie für jeden spätlateinischen Schriftsteller besonders nichtitalienischer Abkunft die Frage zu behandeln, von wem unser Autor seine Bildung empfing und welches insbesondere die Vorbilder waren, denen durch Nachbildung ihrer Sprache nachzueifern man ihn in seiner Jugend lehrte. Neben diesen eigentlichen Vorbildern für die Form war ferner zu sehen, ob nicht auch die literarischen Producte, die Claudian für den stofflichen Inhalt seines philosophischen Tractats als Vorlage dienten, irgendwie dessen Sprache beeinflussten.

Nach Sonderung alles dessen, was Claudian nicht als sein Eigenthum beanspruchen darf, sondern nur aus bewusster Nachahmung Anderer schuf, war zu erörtern, welche Stellung demselben in sprachlicher Hinsicht in der Literatur seiner Zeit und Heimat gebührt. Da jedoch die Latinität der gallischen Schriftsteller noch nicht hinlänglich erforscht ist und auch unsere Lexika nur spärliche Beiträge zur Erkenntniss ihrer Sprache liefern, so glaubte ich mich nicht damit begnügen zu sollen, nur blos die Neuerungen Claudians (in der Wortbildung, der

Digitized by Google

Semasiologie, der Construction u. s. w.), die ihn von allen übrigen Schriftstellern unterscheiden, zu behandeln, sondern meinte in Auswahl auch gewisse Eigenthümlichkeiten, die er mit anderen gallischen Schriftstellern gemein hat, in den Kreis der Untersuchung mit Nutzen einbeziehen zu können. Dabei wurde besonders auf die Werke des formgewandtesten der gleichzeitigen gallischen Schriftsteller, des Apollinaris Sidonius, der zudem zu Claudian in einem engen Freundschaftsverhältnisse stand, als des geeignetsten Massstabes zur Bemessung des sprachlichen Charakters der Schrift Claudians, Rücksicht genommen. Durch die besondere Güte des Herrn Professor Friedrich Leo in Rostock konnte ich hiezu die Aushängebogen der von dem während der Drucklegung verstorbenen Gelehrten Christian Lütjohann für die Monumenta Germaniae besorgten trefflichen Ausgabe des Sidonius, deren Erscheinen sich nur noch der Anfertigung der Indices wegen verzögert, benutzen, wofür ich hiermit den besten Dank ausspreche. Natürlich wurden auch die übrigen gallischen Schriftsteller gebührend berücksichtigt, von denen ja bereits eine schätzbare Anzahl in neuen kritischen Ausgaben, mit reichlichen Indices versehen, wie Sulpicius Severus von Halm, Ausonius von Schenkl, Salvianus von Halm und Pauly, Alcimus Avitus von Peiper, Ennodius von Hartel und Venantius Fortunatus[1] von Leo, denen sich in Kürze Petschenig's Cassianausgabe anreihen wird, vorliegt; auch für Faustus Reiensis und Ruricius, deren Ausgabe ich eben vorbereite, konnte bereits fast das ganze kritische Material in Betracht gezogen werden. Schwer wurde es dagegen empfunden, dass die gallischen Inschriften noch nicht im Berliner Corpus inscriptionum erschienen sind.

Die folgenden Blätter sind grossentheils aus den Collectaneen entstanden, die ich mir zur Zeit, als ich die Herausgabe Claudians für das Wiener Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum besorgte, gelegentlich machte. Ich betone nochmals, dass ich bei Sichtung und Verwerthung jener Notizen nur den Zweck im Auge hatte, das Wichtigste und das für Claudian

[1] Ihn rechne ich hieher, weil er, obzwar Italiener von Geburt, in Gallien den grössten Theil seines Lebens verbrachte und seine Sprache den gallischen Einfluss nicht zu leugnen vermag.

Digitized by Google

am meisten Charakteristische vorzuführen, wodurch freilich vielleicht Manchem mein Aufsatz nicht ganz das zu erfüllen scheinen wird, was er sich vom Titel versprochen hatte. Immerhin jedoch hoffe ich sowohl die Sprache des Schriftstellers im Allgemeinen genügend charakterisirt, als auch im Besonderen für das lateinische Lexikon manchen brauchbaren Beitrag — so unbedeutend das Einzelne auch sein mag — geliefert zu haben.

Die Citate aus Claudianus Mamertus beziehen sich auf die Seitenzahl der von mir besorgten Ausgabe (Wien 1885), aus deren Index sich der, welcher hier zu wenig über die Sprache des Schriftstellers erörtert findet, ohne Mühe über das hier Uebergangene orientiren mag.

Digitized by Google

I. Allgemeine Charakteristik der Sprache Claudians.

Von Claudianus Mamertus, Presbyter der Kirche zu Vienne in Gallien, der in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts (gestorben um 473/74, vgl. Sidon. epist. IV, 11, worin es von ihm *nuper ereptus* heisst) lebte, besitzen wir ein philosophisches, aus drei Büchern bestehendes Werk *de statu animae* und zwei Briefe, von denen der eine an Apollinaris Sidonius, der zweite an den Rhetor in Vienne Sapaudus gerichtet ist. Das Hauptwerk *de statu animae* findet von literarhistorischem Standpunkte aus jetzt ziemlich wenig Anerkennung, und dies mit Recht; vgl. Teuffel, Geschichte der römischen Literatur, S. 1109: ‚Ihrem Inhalte nach ist diese Schrift scholastisch, in der Form bald trocken, bald schwülstig.' Jedoch gänzlich im Unrechte befindet sich Lucian Müller, wenn er folgendes vernichtendes Urtheil fällt (Jahrb. für Phil., Bd. 93, S. 391): ‚Das Werk des Claudianus ist eines der trockensten, abstractesten und für den nichtphilosophischen Leser ungeniessbarsten, die es in der lateinischen Patristik gibt.' Wer diese Worte liest und Claudians Werk kennt, wird mir gewiss beistimmen, dass Müller nur einen recht oberflächlichen Einblick in die Schrift des Scholastikers gethan haben kann, um solch ein völlig ungerechtfertigtes Urtheil abzugeben. Sind doch, um Anderes hier zu übergehen, bei Claudian allein zweifellos echte Fragmente mehrerer griechischer Philosophen des Alterthums — wenn auch nur in lateinischer Uebersetzung —, bei ihm allein mehrere Namen von Mitgliedern bestimmter griechischer Philosophenschulen erhalten! Ist ferner bei ihm auch die Sprache bald trocken, bald schwülstig, so bietet sie doch, wenn auch nicht für den Literarhistoriker, so doch für den Sprachforscher des Interessanten in Hülle und Fülle: die folgenden Blätter werden gerade davon, wie ich hoffe, genügende Beweise geben. Besonnen urtheilt Ebert, Geschichte der christlich-lateinischen Literatur (Leipzig 1874), S. 450: ‚Die christliche Speculation ist im fünften Jahrhundert wenigstens durch ein für jene Zeit nicht unbedeutendes Werk repräsentirt, welches zugleich auch in

Digitized by Google

stilistischer Beziehung bemerkenswerth ist: es ist dies die damals hochgerühmte Schrift des Claudianus Mamertus de statu animae'.[1]

Um einen richtigen Massstab zur gerechten Beurtheilung der Werke eines spätlateinischen Schriftstellers zu haben, der doch als Kind seiner Zeit und seiner Heimat gewürdigt werden muss und nicht mit dem Massstabe, der an die Classiker des alten Rom gelegt wird, gemessen werden darf, müssen die Zeugnisse seiner Zeitgenossen über ihn und seine literarische Thätigkeit wohl in Betracht gezogen werden. Derartige zeitgenössische Urtheile über Claudian sind uns nun erhalten durch Gennadius und besonders Apollinaris Sidonius. Gennadius de uir. illustr., cap. 83 nennt Claudian *‚uir ad loquendum artifex et ad disputandum subtilis'*, und in noch weit höherem Grade preist ihn Sidonius, der an Nymphidius schreibt (epist. V, 2): *librum de statu animae tribus uoluminibus inlustrem Mamertus Claudianus peritissimus Christianorum philosophus et quorumlibet primus eruditorum totis sectatae philosophiae membris artibus partibusque comere et excolere curauit nouem quas uocant Musas disciplinas aperiens esse, non feminas. namque in paginis eius uigilax lector inueniet ueriora nomina Camenarum, quae propriam de se sibi pariunt nuncupationem. illic enim et grammatica diuidit et oratoria declamat et arithmetica numerat et geometrica metitur et musica ponderat et dialectica disputat et astrologia praenoscit et architectonica struit et metrica modulatur.* In einem Briefe schreibt Sidonius an Petreius, dessen Oheim Claudian eben gestorben war (epist. IV, 11, S. 62, 9 L.): *uir (Claudianus) si quidem fuit prouidus prudens, doctus eloquens, acer et hominum aeui loci populi sui ingeniosissimus quique indesinenter salua religione philosopharetur, et licet crinem barbamque non pasceret . . ., a collegio tamen cuplatonicorum solo habitu ac fide dissociabatur.* In demselben Briefe schickt Sidonius dem Petreius ein auf dessen

[1] Vgl. auch S. 452: ‚Das Werk ist für seine Zeit keineswegs zu unterschätzen; es zeugt nicht blos von einer damals seltenen Gelehrsamkeit und dialektischen Schulung des Geistes, sondern auch von einer Freiheit und Selbständigkeit des Denkens, die für jene Tage alle Anerkennung verdient. Dieselbe offenbart sich auch in der Kühnheit, womit Claudian aus dem Sprachschatz der fernen Vorzeit wie der Gegenwart schöpft, allerdings mit Verzicht auf Eleganz des Ausdrucks.'

Digitized by Google

Oheim verfasstes Epitaph, in welchem es unter Anderem auch heisst (S. 63, v. 3):

hoc dat cespite membra Claudianus,
triplex bybliotheca quo magistro,
Romana, Attica, Christiana fulsit.

Ich führe diese Verse an, weil aus ihnen hervorgeht, dass Claudianus auch der griechischen Sprache mächtig gewesen sein muss, welche zu jener Zeit in Gallien (ausser Massilia) bereits verschollen war (vgl. Teuffel, a. a. O. §. 466, 2). Auf diese Kenntniss des Griechischen spielen auch die Worte des Sidonius in dem Briefe an Claudianus an (epist. IV, 3, S. 55, 19): *ad extremum nemo saeculo meo quae uoluit adfirmare sic ualuit, si quidem, dum sese aduersus eum, quem contra loquitur, exsertat, morum ac studiorum linguae utriusque symbolam iure sibi uindicat.* Wieweit Claudian die griechische Sprache beherrschte, können wir insoferne noch beurtheilen, als er seinem Werke ein verhältnissmässig grosses Stück aus Platon's Phaedon (pag. 66 b—67 a) in lateinischer Uebersetzung eingefügt hat, das wir der Uebersichtlichkeit halber unter Beifügung des griechischen Textes wiedergeben:

Plat. Phaed. 66 b — 67 a.

Ὅτι, ἕως ἂν τὸ σῶμα ἔχωμεν καὶ συμπεφυρμένη ᾖ ἡμῶν ἡ ψυχὴ μετὰ τοιούτου κακοῦ, οὐ μή ποτε κτησώμεθα ἱκανῶς οὗ ἐπιθυμοῦμεν· φαμὲν δὲ τοῦτο εἶναι τὸ ἀληθές. μυρίας μὲν γὰρ ἡμῖν ἀσχολίας παρέχει τὸ σῶμα διὰ τὴν ἀναγκαίαν τροφήν· ἔτι δέ, ἂν τινες νόσοι προσπέσωσιν, ἐμποδίζουσιν ἡμῶν τὴν τοῦ ὄντος θήραν· ἐρώτων δὲ καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φόβων καὶ εἰδώλων παντοδαπῶν καὶ φλυαρίας ἐμπίπλησιν ἡμᾶς πολλῆς, ὥστε τὸ λεγόμενον ὡς ἀληθῶς τῷ ὄντι ὑπ' αὐτοῦ οὐδὲ φρονῆσαι ἡμῖν ἐγγίγνεται οὐδέποτε οὐδέν . . . . . τὸ δ'

Claud. Mam. II, 7

Donec corpus habeamus permixtusque sit tali malo noster animus, numquam nos id quod iam olim concupiscimus satis plene consecuturos. concupiscimus autem ueri scientiam. corpus enim nobis primum innumerabiles et infinitas occupationes infert, quibus conterimur ob necessarium uictum et alimenta cotidiana. deinde si qui morbi ingruerint, impedimento sunt quominus inquirere et inuenire ueritatem possimus. nam cupiditatibus et cupidinibus et timoribus innumerabilibus, uariarum rerum adpetitionumque uisionibus et in-

Digitized by Google

ἔσχατον πάντων, ὅτι, ἐάν τις ἡμῖν καὶ σχολὴ γένηται ἀπ' αὐτοῦ καὶ τραπώμεθα πρὸς τὸ σκοπεῖν τι, ἐν ταῖς ζητήσεσιν αὖ πανταχοῦ παραπῖπτον θόρυβον παρέχει καὶ ταραχὴν καὶ ἐκπλήττει, ὥστε μὴ δύνασθαι ὑπ' αὐτοῦ καθορᾶν τἀληθές, ἀλλὰ τῷ ὄντι ἡμῖν δέδεικται, ὅτι, εἰ μέλλομέν ποτε καθαρῶς τι εἴσεσθαι, ἀπαλλακτέον αὐτοῦ καὶ αὐτῇ τῇ ψυχῇ θεατέον αὐτὰ τὰ πράγματα· καὶ τότε, ὡς ἔοικεν, ἡμῖν ἔσται, οὗ ἐπιθυμοῦμέν τε καί φαμεν ἐρασταὶ εἶναι φρονήσεως, ἐπειδὰν τελευτήσωμεν, ὡς ὁ λόγος σημαίνει, ζῶσιν δὲ οὔ. εἰ γὰρ μὴ οἷόν τε μετὰ τοῦ σώματος μηδὲν καθαρῶς γνῶναι, δυοῖν θάτερον, ἢ οὐδαμοῦ ἔστιν κτήσασθαι τὸ εἰδέναι ἢ τελευτήσασιν· τότε γὰρ αὐτὴ καθ' αὑτὴν ἡ ψυχὴ ἔσται χωρὶς τοῦ σώματος, πρότερον δ' οὔ. καὶ ἐν ᾧ ἂν ζῶμεν, οὕτως, ὡς ἔοικεν, ἐγγυτάτω ἐσόμεθα τοῦ εἰδέναι, ἐὰν ὅτι μάλιστα μηδὲν ὁμιλῶμεν τῷ σώματι μηδὲ κοινωνῶμεν, ὅ τι μὴ πᾶσα ἀνάγκη, μηδὲ ἀναπιμπλώμεθα τῆς τούτου φύσεως, ἀλλὰ καθαρεύωμεν ἀπ' αὐτοῦ, ἕως ἂν ὁ θεὸς ἀπολύσῃ ἡμᾶς. καὶ οὕτω μὲν καθαροὶ ἀπαλλαττόμενοι τῆς τοῦ σώματος ἀφροσύνης, ὡς τὸ εἰκός, μετὰ τοιούτων τε ἐσόμεθα καὶ γνωσόμεθα δι' ἡμῶν αὐτῶν πᾶν τὸ εἰλικρινές.

finita quadam dementia corpus oneratur, ut prae illo ne sapere quidem ulla in re possimus. et si quando tempus aliquod ad philosophandum uacuum uel habuerimus uel fecerimus, tunc quoque in ipsis cogitationibus nostris corpus intercurrit turbam errorum inferens menti, ut obcaecante illo ueritatem peruidere non possimus. itaque unum hoc in omni quaestione et id quidem euidentissime probatur, si quid umquam boua fide scire uolumus, recedendum esse a corpore et in ipso animo res considerandas. tunc enim uidemur consecuturi quod concupiscimus et cuius rei amatores nos profitemur, cum defuncti erimus, nom dum uiuimus desperandum est. etenim si constat nihil sinceri mixtum corpori animum peruidere posse, sequitur alterutrum, aut nullo tempore nec usquam contingere homini ueram scientiam posse aut tunc demum, cum excesserimus e uita. defunctorum enim animus liber est et solutus a corpore. eo autem tempore quo uiuimus ita demum adpropinquabimus adplicabimurque scientiae, si nihil aut quam minimum corpore utamur neque in societate eius, nisi quatenus necesse est, animum dimittamus. ita enim minime replebimur uitiosa turbulentaque natura corporis, sed puri a contagione eius, in quantum facere

Digitized by Google

possumus, erimus et, si ita fecerimus, incorrupti sincerique digredientes ad omnia incorrupta sinceraque ueniemus.

Mit dem Originale verglichen ist diese Uebertragung fast vollständig wortgetreu und gibt auch den Sinn vollkommen richtig wieder. Dass sie von Claudian selbst herrührt und nicht etwa einer damals circulirenden lateinischen Uebersetzung des Phaedon entnommen ist, scheinen die unmittelbar folgenden Worte (S. 127, 3): *haec ad uerbum ex dialogo philosophi admodum principis excerpenda atque huic nostro inserenda uolumini ratus sum* hinlänglich zu bestätigen. Bei dem übergrossen Ansehen, in dem des Apuleius Schriften in den damaligen gallischen Rhetorenschulen standen, worüber wir bald ausführlicher zu sprechen haben werden, möchte man freilich vielleicht an eine Benützung der apuleianischen Bearbeitung des platonischen Phaedon denken, von der Sidonius berichtet (epist. II, 9, S. 31, 24): *quamquam sic esset (Origenes) ad uerbum sententiamque translatus, ut nec Apuleius Phaedonem sic Platonis neque Tullius Ctesiphontem sic Demosthenis in usum regulamque Romani sermonis exscripserint* (cf. Prisc. X, 19, p. 511 H.). Indess hat es für mich wenig Wahrscheinlichkeit, dass Apuleius' Uebertragung sich dem Original so eng anpasste, wie dies bei Claudian der Fall ist. Auch für die anderen, leider wenig umfangreichen Fragmente griechischer Philosophen dürfen wir eine gleiche Zuverlässigkeit betreffs der Uebersetzung voraussetzen, und auch der Verdacht, als seien die Citate erdichtet (nach der bekannten Methode des Mythographen Fulgentius oder des Grammatikers Vergilius), wäre durch nichts gerechtfertigt.

In der Collectio Pisaurensis (tom. V) findet man sogar zwei griechische Gedichtchen unter dem Namen des Claudianus Mamertus: *εἰς τὸν σωτῆρα* und *εἰς τὸν δεσπότην Χριστόν*, indess ist ihre Unechtheit schon längst erkannt worden, und ich hätte sie mit keinem Worte berührt, wenn nicht Teuffel für ihre Echtheit eingetreten wäre (Röm. Lit.-Gesch., §. 468, 5): ‚Da Sidonius (epist. IV, 11) Gedichte in griechischer Sprache ihm beilegt, so mag er wirklich der Verfasser sein.' An der angeführten Stelle spricht jedoch Sidonius nirgends von Gedichten

Digitized by Google

in griechischer Sprache, und offenbar hat Teuffel die Worte *triplex bybliotheca quo magistro Romana, Attica, Christiana fulsit* missverstanden. *bybliotheca Attica fulsit (in eo)* kann nicht in Bezug auf von ihm verfasste griechische Gedichte gesagt sein, denn wie wäre dann neben *bybliotheca Romana* (lateinische Schriften) das *bybliotheca Christiana* zu verstehen? Ich denke aber, dass der Sinn jener Worte des Sidonius ganz naheliegend ist, nur freilich grundverschieden von der Auslegung Teuffel's. Claudian führt nämlich im zweiten Buche de statu animae eine Reihe von Zeugnissen alter Schriftsteller über die incorporalitas der Seele vor, und zwar im 7. Capitel Stellen aus griechischen Philosophen, im folgenden solche aus römischen Schriftstellern und endlich im 9. Capitel Zeugnisse von christlichen Kirchenschriftstellern über denselben Gegenstand. Darauf spielt ohne Zweifel Sidonius mit obigen Worten an, und somit fällt Teuffel's Begründung der Echtheit jener griechischen Poeme.

Es ist zur Genüge bekannt, dass Sidonius in seinem Lobe von Freunden und deren literarischen Producten überhaupt nicht gerade karg ist — man vergleiche beispielsweise die Tirade auf den Rhetor in Bordeaux, Lampridius (epist. VIII, 11) —, doch des Lobes reichste Fülle strömte er über Claudian aus in dem an diesen gerichteten dritten Briefe des vierten Buchs. Wir sind gewiss weit davon entfernt, die masslosen und überschwänglichen Lobeserhebungen des Sidonius für bare Münze zu nehmen, jedoch ihrer bombastischen Einkleidung entledigt und auf ein vernünftiges Mass zurückgeführt, können sie Manches zur richtigen Charakteristik Claudians beitragen. Wenn Sidonius in Claudian alle Vorzüge eines Pythagoras, Socrates, Plato, Aristoteles, Aeschines, Demosthenes, eines Hortensius, Cethegus, Curio, Fabius, Crassus, Cäsar, Cato, Appius, Tullius, eines Hieronymus, Lactantius, Augustinus, Hilarius, Johannes, Basilius, Gregorius, Orosius, Rufinus, Eusebius, Eucherius, Paulinus und Ambrosius vereinigt findet, so ist dies einfach ein heiter stimmendes Beispiel, was ein angesehener Schriftsteller des 5. Jahrhunderts an Uebertreibung leisten kann.

Mehr Glauben jedoch verdienen und nicht gänzlich aus der Luft gegriffen sind des Sidonius Bemerkungen über die Sprache Claudians; er schreibt darüber (epist. IV, 3, S. 54, 20):

Digitized by Google

praeter aequum ista coniectas, si reare mortalium quempiam, cui tamen sermocinari Latialiter cordi est, non pauere, cum in examen aurium tuarum quippe scriptus adducitur; tuarum, inquam, aurium, quarum peritiae, si me decursorum ad hoc aeui temporum praerogatiua non obruat, nec Frontonianae grauitatis aut ponderis Apuleiani fulmen aequiperem, cui Varrones uel Atacinus uel Terentius, Plinii uel auunculus uel Secundus compositi in praesentiarum rusticabuntur. adstipulatur iudicio meo uolumen illud, quod tute super statu animae rerum uerborumque scientia diuitissimus propalauisti . . . at quod, deus magne, quantumque opus illud est, materia clausum declamatione conspicuum, propositione obstructum disputatione reseratum, et quamquam propter hamata syllogismorum puncta tribulosum, uernantis tamen eloquii flore mollitum. noua ibi uerba, quia uetusta, quibusque conlatus merito etiam antiquarum litterarum stilus antiquaretur, quodque pretiosius, tota illa dictio sic caesuratim succincta quod profluens, quam rebus amplam strictamque sententiis sentias plus docere quam dicere. Diese Stelle ist werth, zum Ausgangspunkte einer kurzen Besprechung über die Pflege der lateinischen Literatur in Gallien im Zeitalter des Sidonius gemacht zu werden.

Die Diction Claudians muss seinen Zeitgenossen als eine mustergiltige und geradezu tonangebende erschienen sein; sie wird von Sidonius um so höher gepriesen, als sie auch mit dessen eigenem genus dicendi die allergrösste Aehnlichkeit hat. Diese Aehnlichkeit ist um so auffallender, als die Stilgattung beider Autoren doch so grundverschieden ist. Wer möchte glauben, dass der philosophische Tractat Claudians für den Briefstil des Sidonius so reiche Ausbeute lieferte, wie wir dies bald ausführlich darlegen werden? Dafür kann ich nur die eine Erklärung finden, dass der Unterricht, den beide Männer genossen, sehr gleichartig gewesen sein muss und deshalb auch ihrer Diction einen so homogenen Charakter aufdrückte.

Worin bestand nun dieser Unterricht? Allenthalben liest man bei den Schriftstellern der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts die Klage, dass die lateinische Rede immer mehr und mehr aus Gallien verschwinde. Das deutsche und celtische Idiom griff immer weiter um sich. An der Mosel sprach schon Alles fast deutsch, und Sidonius spendet dem Arvogast, dem potor Mosellae, das wehmüthige Lob (epist. IV, 17, S. 68, 9):

Digitized by Google

quocirca sermonis pompa Romani, si qua adhuc uspiam est, Belgicis olim siue Rhenanis abolita terris in te resedit, und aus einer anderen Stelle geht hervor, dass im Arvernerlande das Celtische stets Volkssprache geblieben war und nur dem Adel durch Ecdicius, dem Zeitgenossen des Sidonius, einiges Interesse an lateinischer Bildung eingeflösst wurde (epist. III, 3, S. 41, 13): *mitto istic . . tuae personae quondam debitum, quod sermonis Celtici squamam depositura nobilitas nunc oratorio stilo, nunc etiam Camenalibus modis imbuebatur.* In dem Briefe an den Rhetor von Vienne Sapaudus klagt Claudian (S. 204, 22 ff.): *uideo os Romanum non modo neglegentiae, sed pudori esse Romanis, grammaticam uti quandam barbaram barbarismi et soloecismi pugno et calce propelli*, und ähnlich schreibt Sidonius (epist. II, 10, S. 33, 8): *illud appone, quod tantum increbuit multitudo desidiosorum, ut, nisi uel paucissimi quique meram linguae Latiaris proprietatem de triuialium barbarismorum robigine uindicaueritis, eam breui abolitam defleamus interemptamque: sic omnes nobilium sermonum purpurae per incuriam uulgi decolorabuntur.* Solche Aeusserungen zeigen zur Genüge, dass die römische Sprache damals nur mehr Eigenthum der Gebildeten war. An den Fürstensitzen der Westgothen in Toulouse und der Burgunden in Vienne mochte die römische Literatur wohl noch für längere Zeit ihr bescheidenes Dasein fristen, hauptsächlich aber war es der Clerus, bei dessen begabteren Mitgliedern römische Sprache und Literatur noch eifrige Pflege fand.

Woher schöpfte aber der Clerus diese seine Bildung? An Klosterschulen darf man bei den Männern, welche den Kreis um Sidonius bilden, nicht denken. Ihre Bildungsstätten waren vielmehr die Rhetorenschulen, und wenn auch die Kirche die Studien der Rhetoren verdammte, so geben doch gerade die hervorragendsten kirchlichen Würdenträger der damaligen Zeit die klarsten Beweise ihrer relativ eingehenden rhetorischen Bildung. Dass besonders Gallien fruchtbar an Rhetorenschulen gewesen sein muss, das zeigen die üppigen Früchte, die jene hier trugen, die Werke der gallischen Panegyriker, die Schriften des Ausonius, die Briefe und Gedichte des Sidonius, sowie im 6. Jahrhundert die Declamationen des Ennodius. Im Uebrigen verweise ich auf die nützliche Abhandlung von Georg Kaufmann, Rhetorenschulen und Klosterschulen oder heidnische und

Digitized by Google

christliche Cultur in Gallien während des 5. und 6. Jahrhunderts, in Raumer's Historischem Taschenbuch (4. Folge, 10. Jahrgang) 1869, S. 1—94. Ich muss übrigens hier in einem Punkte Kaufmann entgegentreten, wenn er schreibt (S. 69): ‚Claudianus Mamertus, der von seinen Zeitgenossen und auch von Sidonius bewundert wurde, weil er in geistlicher wie in weltlicher Wissenschaft Alle übertreffe, der den Rhetor Sapaudus bei seinen Bemühungen, das Studium der Alten in der Stadt Vienne neu zu beleben, unterstützte, Mamertus war von Jugend auf in einem Kloster erzogen, wahrscheinlich in dem Kloster Grigny.' Kaufmann kann diese Notiz nur aus secundärer Quelle geschöpft haben, denn überliefert ist Derartiges über die Erziehung Claudians in einem Kloster nicht. Und ist es überhaupt auch wahrscheinlich? Konnten die damals in ihren ersten Anfängen sich befindenden Klosterschulen einen solchen Unterricht, wie er bei Claudian vorauszusetzen ist, gewähren? Gewiss nicht; dies sieht auch Kaufmann ein und nimmt an, dass Claudian seine profane und theologische Bildung ‚zum besten Theil der privaten Anleitung eines gelehrten Mönchs und eigenen Studien' verdankte (S. 70). Ich für meinen Theil glaube, dass man nicht umhin wird können, anzunehmen, dass er in seiner Jugend eine Rhetorenschule besuchte. Man lese nur die Schriften von zeitgenössischen Schriftstellern, die von Jugend auf in Klöstern erzogen wurden, wie Salonius, Vincentius Lerinensis, Hilarius Arelatensis (vgl. des Eucherius instruct. I, praef., bei Migne L, 773), und man wird den Abstand zwischen Kloster- und Rhetorenunterricht unmöglich verkennen können. Dass übrigens damals die Rhetorenschulen in Gallien untergegangen waren, ist eine durch nichts gerechtfertigte Annahme Kaufmann's (S. 70), der er selbst mehrmals widerspricht, und es genügt, an den Rhetor Sapaudus zu erinnern, von dem nach den Worten Claudians (S. 205, 19 ff.): *fac memineris docendi munus tibi a proavis et citra hereditarium fore . . admonitus quoque sis oportet Viennensis urbis nobilitatis antiquae, cuius tu civis et doctor (es)* angenommen werden muss, dass er Leiter einer von seinen Vorfahren ererbten Schule war. Zahlreiche andere Rhetoren, unter ihnen besonders Lampridius von Bordeaux (epist. VIII, 11), werden von Sidonius erwähnt.

Digitized by Google

Claudian verdankte also den Rhetorenschulen wohl einen Grosstheil seiner literarischen Bildung, und zumal die formelle Seite seiner Schriften verräth die Schule, die ihn gänzlich beeinflusste, auf den ersten Blick. Wir kommen hier auf die oben angeführte Stelle des Sidonius über die Sprache Claudians zurück. Daselbst wird diese mit dem *fulmen Frontonianae grauitatis aut ponderis Apuleiani* einerseits und dem *sermo urbanus* (als Gegensatz zu *rusticabuntur*) der beiden Varro und Plinius anderseits verglichen; natürlich muss Claudian sie Alle weitaus übertreffen. Männer also wie Fronto und Apuleius galten als besonders nachahmenswerth: das lernte man in den Rhetorenschulen, in denen man die Rede nach der Manier jener zu bilden als höchstes Ziel betrachtete. Wer die Briefe des Sidonius aufmerksam durchliest, wird bald gewahr werden, dass ihnen Apuleius' Schriften weit mehr zum stilistischen Vorbilde dienten als Plinius und Symmachus, deren Nachbildung der Autor selbst betont. Dass es sich bei Claudian ganz ebenso verhalte, wird bald durch zahlreiche Beispiele gezeigt werden. Deshalb kann der Einfluss der schwülstigen Schreibart des Apuleius auf die gallischen Rhetorenschulen des 5. Jahrhunderts und durch diese auf die aus ihnen hervorgegangenen Schriftsteller nicht genug hervorgehoben werden. So befindet sich W. Teuffel sehr im Unrechte, wenn er in seiner Literaturgeschichte gelegentlich der Besprechung des Stiles des Fulgentius (§. 480, 8) schreibt: ‚Des Fulgentius stilistische Vorbilder sind Apuleius und Martianus Capella. Aber auch mit Sidonius hat er Aehnlichkeit genug, um den Gedanken an eine specifisch ‚afrikanische Latinität' nicht aufkommen zu lassen.' Sidonius hat eben von Apuleius so viel entlehnt, dass das afrikanische Latein deshalb noch nicht geleugnet zu werden braucht, wenn ein Nachbeter des Apuleius, wie Fulgentius, sich öfters mit der Diction des Sidonius berührt.

Ferner lobt Sidonius an der Sprache Claudians: *noua ibi uerba, quia uetusta*, also den Gebrauch obsoleter Wörter. Dies ist ein weiterer Einfluss der Rhetorenbildung: die Nachahmer des Apuleius mussten nothgedrungen auch für Archaismen schwärmen. Die verhältnissmässig so wenig umfangreichen Schriften Claudians bieten eine stattliche Reihe von antiquirten d. h. zu des Autors Zeiten nicht mehr gebräuchlichen Wörtern.

Digitized by Google

Ihrem afrikanischen Vorbilde getreu, wussten unsere gallischen Lehrer der Rhetorik auch jene Regeln über den kunstvollen Satzbau, die effectvolle Gruppirung der einzelnen Theile desselben, den harmonischen Wortfall, das reimartige oder wenigstens rhythmische Ausklingen der Schlusssilben und andere derartige Mittelchen der Effecthascherei ihren gelehrigen Schülern beizubringen. Beispiele dafür aus Sidonius oder Claudian beizubringen, hiesse wohl Eulen nach Athen tragen.

Wir sehen also, dass Claudians Sprache zielbewusste Nachahmung des apuleianischen Stiles ist. Uebrigens spricht sich Claudian selbst in dem Briefe an den Rhetor Sapaudus über zu seiner Zeit als empfehlenswerth geltende stilistische Vorbilder folgendermassen aus (S. 205, 30 ff.): *Naeuius et Plautus tibi ad elegantiam, Cato ad grauitatem, Varro ad peritiam, Gracchus ad acrimoniam, Chrysippus (?) ad disciplinam, Fronto ad pompam, Cicero ad eloquentiam capessendam usui sint . . . illi ergo reuentilandi memoriaeque mandandi sunt, de quibus isti potuere proficere, quos miramur.* *Chrysippus* passt in diese lateinische Autorengesellschaft nicht und wird deshalb wohl *Crispus* zu schreiben sein, unter welchem Namen Sallustius auch S. 130, 12 (ebenso bei Sidonius epist. V, 3, S. 79, 26 und carm. II, 190) angeführt wird, wo aber ebenfalls fast sämmtliche Handschriften — darunter auch E, in der allein der Brief an Sapaudus erhalten ist — *Chrysippi* (*Chrisippi*, *Crisippi*) statt *Crispi* bieten.

Sehen wir uns nun die einzelnen Namen etwas näher an: Naevius und Plautus gelten Claudian als elegante Stilmuster, weiters werden Cato, Varro, Gracchus und Sallust empfohlen und vor Allen Fronto wegen der *pompa*. Teuffel (a. a. O. §. 466, 16) nennt dies eine ‚Anhäufung von Autorennamen der alten Zeit mit einem charakteristisch sein sollenden, aber meist phraseologischen Epitheton'; ich glaube, dass er hierin unserem Claudian Unrecht thut. Neben einer Reihe von alterthümlichen oder mindestens archaisirenden Schriftstellern der Republik, an die Cicero sich wohl nur honoris causa reiht, erscheint Fronto, und dass man gerade dieser Männer Schriften studiren müsse, wird damit begründet, dass von ihnen *isti potuere proficere, quos miramur.* Wer dächte dabei nicht sofort an Apuleius, den allerdings geistvolleren Vertreter der frontonia-

Digitized by Google

nischen Manier? Wir haben hier gewissermassen einen Kanon jener Prosaiker vor uns, die in den Rhetorenschulen des 5. Jahrhunderts in Gallien in grösserem oder geringerem Umfange gelesen worden sein mögen. Von den alten Komikern zum Mindesten, sowie Varro und Sallust darf dies als feststehend angenommen werden. Cicero wird nicht allzu eingehend behandelt worden sein, Cato und Gracchus kannte man möglicherweise mehr dem Namen und dem Lobe nach, das ihnen Fronto (vgl. epist. p. 114 N.: *contionatur Cato infeste, Gracchus turbulente, Tullius copiose*) und Apuleius (vgl. Apol. 95) spendeten, als aus eigener Lectüre. Hauptaufgabe war natürlich genaues Studium des Schwulstes des Fronto und Apuleius.

Wie gross die Neigung zu den rhetorischen Studien und den aus der Schule her geläufigen Disputirübungen bei Claudian gewesen sein muss, geht daraus hervor, dass Sidonius von ihm erzählt (epist. IV, 11, S. 62, 13 ff.), er habe noch in seinen späteren Jahren um sich gelehrte Cirkel gebildet *uoluptuosissimum reputans, si forte oborta quarumpiam quaestionum insolubilitate labyrinthica scientiae suae thesauri eruentilarentur. iam si frequentes consederamus, officium audiendi omnibus iniungebat, uni solum quem forte elegissemus deputans ius loquendi, uiritim uicissimque, non tumultuatim nec sine schematis cuiuspiam gestu artificioso doctrinae suae opes erogaturus. dein quaecumque dixisset protinus reluctantium syllogismorum contrarietatibus excipiebamus: sed repellebat omnium nostrum temerarias oppositiones* etc. Wer dies liest, glaubt sich sicher eher mit einer derartigen Unterhaltung in den Hörsaal eines Rhetors, als in die Stube eines Presbyters der Kirche versetzt. Und ein solcher Mann sollte keinen anderen Unterricht als den der Klosterschule oder höchstens noch den Privatunterricht eines gelehrten Mönches genossen haben?

Fassen wir nunmehr die Resultate zusammen, die wir aus unserer bisherigen Darstellung für die Erkenntniss der Diction Claudians gewinnen, so sind es kurz folgende: Als aus einer Rhetorenschule hervorgegangener Schriftsteller verwendet Claudian auf die Diction weit mehr Sorgfalt als die meisten seiner in Klosterschulen erzogenen Zeitgenossen. Höhere Bildung verräth er auch durch vollkommene Beherrschung der griechischen Sprache. Sein genus dicendi ist von der Manier

Digitized by Google

des Apuleius stark beeinflusst. Er ahmt deshalb denselben sowohl in einzelnen Phrasen und Redewendungen, als auch in speciell jenem eigenthümlichen Wörtern nach und bekundet dieselbe Vorliebe für archaische, der Sprache der Komiker angehörende Worte, wie jener.

Wir gehen nun daran, die Beispiele zusammenzustellen, durch die wir uns oben für gerechtfertigt hielten, auf

Bewusste Nachahmung des Apuleius bei Claudian

einen Schluss zu ziehen.

A.

Wir führen zuerst eine Reihe von Phrasen und Redewendungen des Apuleius vor, die sich entweder wörtlich auch bei Claudian finden, oder die doch wenigstens dem Claudian zum deutlichen Vorbilde gedient haben. Ich citire hiebei Apuleius' Metamorphosen nach der Ausgabe von Fr. Eyssenhardt (Berlin 1869), die philosophischen Schriften nach der Recension Al. Goldbacher's (Wien 1876), endlich De magia (Apologia) und Florida nach Gust. Krueger (Berlin 1864 und 1865):

Met. II, 7, S. 21, 22 *accedo et, quod aiunt, pedibus in sententiam meam uado,* vgl. Met. VI, 32, S. 117, 7 *non pedibus sed totis animis latrones in eius uadunt sententiam* (als terminus technicus von den Senatoren gebraucht bei Sallust und Liv. V, 9, 2; IX, 8, 13 u. ö. — Cl. 48, 7 *(ut) in magistri sententiam pedibus, ut aiunt, transeam.*

De deo Socr. prol. S. 1, 2 *prout mea opinio est;* ebenso Claud. 128, 8.

De mag. 3, S. 6, 8 *ut mea opinio fert,* vgl. ib. 95. — Cl. 141, 13 *prout mea opinio fert.*

De Deo Socr. prol., S. 2, 21 *uel inaequalitate aspera uel lenitate lubrica uel angulis eminula uel rotunditate uolubilia.* — Cl. 25, 1 *quae subterluuione cedentia uel leui prono lubrica uel cauo pendula uel sudibus aspera sunt,* dazu vergleiche man Sid. epist. III, 2 (40, 13) *aggeres saxis asperos aut fluuios gelu lubricos aut colles ascensu salebrosos aut ualles lapsuum assiduitate derasas.*

Ibid. 8, S. 12, 24 *cum sit aeris agmen immensum usque ad citimam lunae helicem, quae porro aetheris sursum uersus exordium est.* — Cl. 144, 18 *exin profundum aeris us-*

Digitized by Google

que ad lunaris sideris citimum lumen, abhinc ignium aetheriorum spatia.

Ibid. 10, S. 14, 9 *agantur uolatu perniciore.* — Cl. 150, 14 *uolatu perniciore transcende omnia corporea.*

De dogm. Plat. I, 8, S. 70, 8 *hinc illud etiam cum septem locorum motus habeantur, progressus et retrocessus, dexteriores ac sinistri, sursum etiam deorsumque nitentium et quae in gyrum circuitumque torquentur.* — Cl. 67, 8 *subiacet autem (corpus) pro numero partium sex utique motibus. mouetur autem omne corpus sursum deorsum, in dextrum ac sinistrum, priorsus et retrorsus. mouetur autem etiam motu septimo, sicut est rotae et sphaeroidis.* Hier haben mit Ausnahme von *M* alle Handschriften mindestens von erster Hand die Lesart *retrocessus* für *retrorsus* — eine merkwürdige Variante.

Ibid. I, 9, S. 70, 21 *animam uero animantium omnium non esse corpoream nec sane perituram, cum corpore fuerit absoluta . . . ipsamque semper et per se moueri agitatricem aliorum, quae natura sui immota sunt atque pigra.* — Cl. 124, 17 *anima, inquit (Platon in libro, quem περὶ ψυχῆς scripsit), animantium omnium corporalis non est ipsaque se monet aliorum quoque agitatrix, quae naturaliter immota sunt.* Bezeichnend dafür, dass hier Claudian direct aus Apuleius schöpfte und nicht aus Plato, ist der Ausdruck *agitatrix* in übertragener Bedeutung, den die Lexika nur mit der angeführten Stelle des Apuleius zu belegen wissen.

Ascl. 3, S. 30, 2 *nunc mihi adesto totus, quantum mente uales.* — Cl. 174, 13 *nunc igitur adesto totus et quam potis es praesens fito.*

De mag. 8, S. 11, 15 *quin ei noceus lingua . . semper in fetutinis et olenticetis suis iaceat.* — Cl. 137, 1 *alium situ fetidinarum turpium ex olenticetis suis ac tenebris cloacam uentris et oris inhalare sentinam.* Dass auch hier die Nachahmung evident ist, muss schon aus dem sonst nirgends vorkommenden Substantiv *olenticetum* noch dazu in Verbindung mit dem ebenfalls sehr seltenen *fetutinae (fetidinae,* über die Schreibweise wird weiter unten gesprochen werden) geschlossen werden.

Digitized by Google

Ibid., S. 11, 17 *nam quae, malum, ratio est linguam mundam . . possidere?* — Cl. 172, 18 *quae, malum, ratio est illis eandem credi similem?* Ebenso Livius V, 54, 6 (Rede des Dictators Furius Camillus): *quae, malum, ratio est expertis alia experiri,* Cic. Phil. X, 18 *quae, malum, est ista ratio semper . . opponere* (vgl. Acta sem. phil. Erlang. I. 173) und nach Claudian Ennodius 35, 11 *quae, malum, ratio est, ut ita sis parcus in gratia* (vgl. 325, 8. 443, 9 Hartel). Vergleiche überhaupt Martha, Sur le sens de l'exclamation *malum* in der Revue de philologie, Bd. III, 19—25 und Bd. VII, 1—5.

Ibid. 11, S. 18, 4 *aude sis, Aemiliane, dicere.* — Cl. 33, 11 *aude sis non fateri* (nach meiner Conjectur, die Handschriften haben *audes his [audes is M]).*

Ibid. 15, S. 23, 3 *radii nostri seu mediis oculis proliquati et lumini extrario mixti . . cum alicui corpori inciderunt spisso et splendido et leui, paribus angulis quibus inciderant resultent ad faciem suam rednces.* — Cl. 45, 8 *ex quibus radii per oculorum media profusi ac lumini extero commixti corporum quae inciderint repercussu retrouersim cedentes eorundem colores ac formas hauriunt.*

Ibid. 19, S. 28, 6 *oneri potius quam usui exuberat.* — Cl. 75, 20 *animo dominandi accidit difficultas et incipit esse oneri quod erat usui.* Ebenso schon Sallust Iug. 14, 4 *cogor prius oneri quam usui esse.*

Ibid. 36, S. 46, 4 *Aristotelis . . περὶ ζώων ἱστορίας multiiuga uoluumina.* — Cl. 135, 18 *editis in rem fidei multiingis uariorum operum uoluminibus.*

Ibid. 41, S. 51, 18 *hoc quis ferat philosopho crimen esse quod lanio uel coquo non fuisset?* — Cl. 23, 22 *haec quis ferat . . hominum quempiam et infitiari scientiam etc.*

Ibid. 74, S. 84, 10 *cui errorem suum deprecanti simpliciter ignoui.* — Cl. 48, 8 *ueniam deprecaturus erroris mei.* Da hier alle Handschriften ausser *M nec deprecatus errorem* haben, so mag mit Rücksicht auf die Parallelstelle aus Apuleius die Vermuthung gestattet sein, dass vielleicht *meum deprecaturus errorem* zu schreiben sei.

Digitized by Google

Ibid. 75, S. 86, 11 *quae omnia . . hic degulator studiose in uentrem condidit et omnimodis conlurcinationibus dilapidauit.* — Cl. 137, 4 *ab alio, qui stipem suam uariis conlurcinationibus dilapidauit.* Bei Claudian ist *conlurcinationibus* eine Conjectur Schott's, die ich mit um so geringerer Scheu in den Text aufnahm, als apuleianische Ausdrücke wie *fetidinae* und *olenticeta* auch unmittelbar vorausgehen (in demselben Satze). Später (vgl. meine Ausgabe praef. p. XLVI) entstanden in mir doch Bedenken, ob nicht die Lesart der sämmtlichen Handschriften *conlucernationibus* — ein Wort, welches ganz regulär gebildet ist und passend durch ‚nächtliche Zechgelage, Gelage bei Laternenschein' übersetzt werden kann, man denke an das Horazische (Od. I, 27, 5) *uino et lucernis Medus acinaces immane quantum discrepat* — vorzuziehen sei. Ich bin auch jetzt noch der letzteren Ansicht und möchte vielmehr glauben, dass Claudian an der Stelle des Apuleius ebenfalls *conlucernationibus* las. Man darf dabei nicht ausser Acht lassen, dass *conlurcinatio* ein ἅπαξ *εἰρημένον* und möglicherweise eine uralte, sehr naheliegende Conjectur für das schwerer verständliche *conlucernatio* ist, also gar nicht von Apuleius selbst herrührt. Uebrigens soll nicht verschwiegen werden, dass an und für sich betrachtet die Bildung *conlurcinatio* nicht auffällig ist, da neben *lurcare (lurcari)* auch ein *lurcinari* bestanden haben muss, indem Cato (nach Quintil. I, 6, 42) *lurcinabundus* gebrauchte.

Ascl. 26, S. 49, 17 *ipsum uelle e uoluntate (est).* — Cl. 86, 11 *ipsum uelle substantia est.* Auch der von Claudian so häufig (76, 10. 83, 8. 92, 18. 156, 2. 185, 7) gebrauchte Tropus *oculus mentis* (gewöhnlich *oculi m.*) findet sich bei Apuleius de dogm. Plat. I, 6, S. 67, 27 *(essentia) quae mentis oculis comprehenditur,* übrigens hat ihn auch Augustin z. B. de quantit. animae IV, 6 gebraucht. Die Wendungen bei Claudian 125, 8 *nubilum ignorantiae* und 145, 3 *opacum nubilum rerum caligantium* mögen dem *nubilum mentis* bei Apul. de mag. 50, S. 60, 19 nachgebildet sein; übrigens muss die Wendung sehr beliebt gewesen sein, da Cyprian 426, 6 H. *nubilum liuoris,* Salvian ad eccl. I, 43 *nubilum*

Digitized by Google

erroris, Alcimus Avitus 79, 30 (Peiper) *nubilum ambiguitatis* und Ennodius (409, 26), sowie Sedulius (Pasch. carm. II, 81) das apuleianische *nubilum mentis* haben. Natürlich fehlt die Wendung auch bei Sidonius nicht, epist. IV, 12 (64, 19) *nubilum superducti maeroris.* Endlich kann ich die Vermuthung nicht unterdrücken, dass die Stelle de mag. 43, S. 53, 21 *haec et alia apud plerosque de magicis pueris lego* Vorbild für Claudian 97, 4 und 143, 10 war, wo an ersterer Stelle sämmtliche Handschriften ausser *M haec et alia loquitur ueritas,* sowie an zweiter Stelle *haec et alia . . innumera proferre possemus* bieten. Obwohl ich die Lesart von *M haec et talia* in den Text setzte, so gebe ich jetzt doch mit Rücksicht auf die Stelle aus Apuleius der Lesart der übrigen Handschriften den Vorzug. Ascl. 26, S. 48, 22 hat zwar Apuleius *haec et talis senectus,* sonst verbindet er aber diese beiden Pronomina stets asyndetisch, also *hic talis,* vgl. Koziol, Stil des Apuleius, S. 77.

B.

Weiters findet sich bei Claudian eine nicht unbedeutende Anzahl von selteneren Ausdrücken oder von Wörtern mit aussergewöhnlicher Bedeutung, die unsere Lexika entweder nur durch Stellen aus Apuleius belegen oder bei denen durch andere Umstände ersichtlich ist, dass Claudian sie speciell aus Apuleius entnahm. Zu letzteren rechne ich Ausdrücke des vorclassischen Lateins, die erst wieder durch Apuleius (möglicherweise auch schon durch Fronto) zu neuem Leben erweckt wurden. Wir führen die hieher gehörigen in alphabetischer Reihenfolge vor.

abhinc in räumlichem Sinne[1] Lucrez III, 958 und Apul. flor. 16, S. 25, 15 *totoque abhinc orbe totoque abhinc tempore laudes benefacti tui ubique gentium semper annorum repraesentet* (wo *ubique gentium* dem *toto abhinc orbe* und *semper annorum* dem *toto abhinc tempore* entspricht). —

[1] Unrichtig führt Kretschmann, De latinitate L. Apulei Madaurensis, Inaug.-Dissert. Königsberg, 1865, auch Plaut. Pers. V, 2, 19 an, wo aber aus allen Handschriften *hinc* gelesen wird.

Digitized by Google

Cl. 131, 2 *abhinc (= inde ab hoc loco) ecclesiasticis doctoribus utitur testibus;* 150, 15 *a. in tertium caelum (transcende);* 141, 10 *estne aliquid, quo abhinc locorum uspiam progrediaris;* 29, 21 *a. superius;* 144, 17 *ecce a terrae contiguis aere tenus aquarum elementum est, exin profundum aeris usque ad lunaris sideris citimum lumen, abhinc ignium aetheriorum spatia;* 19, 11 *primus liber in sui primordio breuiter adstruit . . ., post de animae statu . . luctamen alternat, abhinc itidem . . praelibauit.* Vgl. *abinde* beim auct. incertus de S. Helena (ed. Heydenreich) 18 *a. nauigare coeperunt* (Paucker, Supplementum lexicorum latinorum, S. 2). Die Vorliebe Claudians, *hinc* mit Präpositionen zu componiren, zeigt sich auch durch die häufige Anwendung von *posthinc* (vgl. Index und weiter unten). Jedenfalls ist nicht richtig, was Hand (Tursellinus I, 66) bemerkt: ‚*quamquam igitur ipsa uocabuli formatio non poterat aliena uideri a notione loci, tamen non permisit communis usus*'. An der localen Bedeutung des Wortes bei Lucrez kann nicht gezweifelt werden und war dieselbe jedenfalls in der Volkssprache nichts Ungewöhnliches. Auch Jordanes gebraucht an einer Stelle *abhinc* in localer Bedeutung 82, 8 Mommsen: *abhinc Geta recessit in propria.*

altrinsecus = ‚auf der anderen Seite' Plautus und Apul. met. I, 16, S. 10, 24 *a. prominere*; I, 21, S. 13, 29 *uidesne . . a. fores;* II, 18, S. 29, 18 *gladiolo solito cinctus a.;* III, 17, S. 49, 7; V, 2, S. 79, 27 *a. aedium.* — Cl. 190, 1 *quoniam a. continuati uiarum periculum fecimus.*

autumare, bekanntlich als aus dem Sprachschatze der alten scenischen Dichter (Quintil. 8, 3, 26 ‚*autumo*' *tragicum*) entnommen ein Lieblingswort des Apuleius (zahlreiche Belege bei Georges), gebraucht Claudian einmal in Verbindung mit einem Accus. c. inf. (30, 7) und fünfmal in der Formel *ut autumo (-as, -at).* Auch Sidonius gebraucht es mehrmals (vgl. epist. V, 4, S. 80, 13; VII, 9, S. 114, 30), ebenso Ausonius XX, 208 Schenkl und Victor von Vita I, 5 Petschenig.

Brachmani: so ausser Amm. 23, 6, 33 bei Apul. flor. 15, S. 18, 12 und Cl. 204, 13; den Genetiv *Brachmanum* hat Apul. flor. 15, S. 18, 13 und Cl. 130, 10.

Digitized by Google

cedo adverbiell gleich einem *age* Apul. de mag. 37, S. 47, 3 *cedo enim experiamur*, de deo Socr. 9, S. 13, 16 *cedo igitur mente formemus* nach dem Vorgange des Plautus. — Cl. 178, 17 *cedo etiam de illo quaeramus.*

consequenter in der Bedeutung ‚folgerecht' nach Georges zuerst von Apuleius met. X, 2, S. 182, 15 *habebat iuuenem filium probe litteratum atque ob id consequenter pietate modestia praecipuum* angewendet, hat Claudian an fünf Stellen (36, 3. 38, 1. 62, 14. 102, 11. 113, 16). Ausserdem gebrauchen es Chalcidius, Sedulius, Alcimus Avitus.

continuari Sisenna, Apul. met. I, 24, S. 16, 1; V, 31, S. 97, 10; VI, 18, S. 108, 5; der gallische Panegyriker Eumenius, Symmachus. — Cl. 190, 1 *quoniam altrinsecus continuati uiarum periculum fecimus.*

creper in der übertragenen Bedeutung ‚zweifelhaft, misslich' ausser den Tragikern und Lucrez auch Apul. de deo Socr. 18, S. 20, 25 *res creperae et adflictae.* — Cl. 143, 6 *estne aliquid istic creperum aut fortassis obscurum?* Ennodius 64, 13 H. *si pagina nostra res crepera et anceps est.*

detrimentum: Apul. Ascl. 3, S. 30, 9 *corporum augmenta detrimentaque.* — Cl. 28, 4 *(deus) detrimenta non sentit augmentaue non recipit.* Damit vergleiche man auch Hieronymus, Orig. in Luc. hom. 8 *si . . nec augmentum nec decrementum recipere potest.* Bei Cl. 149, 5 *lunaris globi per incrementa ac detrimenta uariatio* bin ich sehr im Zweifel, ob nicht mit Bezug auf Apul. met. XI, 1, S. 205, 19 *ipsa corpora terra caelo marique nunc incrementis consequenter augeri nunc decrementis obsequenter imminui* auch bei Claudian *decrementa* für *detrimenta* zu schreiben ist, zumal da auch Augustin (Enarrat. in psalm. 71, 8) *decrementa incrementaque lunaria* schreibt. Auch August. de ciuit. dei V, 6 (S. 198, 30 Domb.²) hat man *lunaribus incrementis atque decrementis augeri et minui quaedam genera rerum* zu lesen, und ich kann nicht begreifen, warum Dombart in der 2. Auflage der Lesart der interpolirten Handschriften *AKF detrimentis* den Vorzug gegeben hat. Von den von ihm angezogenen Parallelstellen ist nur Apul. met. XI, 1, S. 205, 19 beweiskräftig, und gerade hier liest man auch *decrementis,* freilich nicht bei Eyssenhardt; aber

Digitized by Google

wer die Stelle genauer betrachtet *nunc incrementis consequenter augeri nunc decrementis obsequenter imminui*, wird durch das Wortspiel *consequenter — obsequenter* hinlänglich belehrt, dass der Schriftsteller wohl auch *decrementis* wegen des Gleichklanges mit dem vorausgehenden *incrementis* absichtlich schrieb. Zudem ist gerade *decrementum* ein Wort afrikanischen Ursprungs (vgl. Sittl, Die localen Verschiedenheiten der lateinischen Sprache mit besonderer Berücksichtigung des afrikanischen Lateins, S. 145), das sicher auch Cyprian de spectac. 9 (Append. 11, 13 Hartel) gebrauchte: *globum lunae temporum cursus incrementis suis decrementisque signantem* (so der Codex *Z* saec. XIV und *v* saec. XV), wo ich nicht mit Hartel zwei Handschriften des 15. Jahrhunderts (*μ, r*), die *detrimentisque* bieten, folgen möchte.

directim: Apul. de deo Socr. prol. (S. 2, 18) *lapidem directim caesum.* — Cl. 90, 15 *latitudo directim recipit sectionem.* Aehnlich gebraucht das Wort auch Macrobius.

dispudet aus dem Sprachgebrauche der Komiker aufgenommen von Apul. de mag. 63, S. 73, 14 *non uos tot calumniarum tandem dispudet?* — Cl. 172, 5 *non dispudet auctor huius sententiae exemptae animae corporalitatis capessere indicium?* Auffällig ist hier die (durch alle Handschriften bezeugte) sonst nicht belegbare persönliche Construction mit folgendem Infinitiv; unrichtig ist bei Georges unsere Stelle als Beispiel eines folgenden Accus. cum Infin. angeführt, denn selbst wenn man mit den früheren Herausgebern *auctorem* läse, so wäre der Accusativ doch zu *dispudet* gehörig und nicht Subject zu *capessere.*

equidem in Verbindung mit der zweiten und dritten Person gebraucht, findet sich bei Plautus, nicht mehr bei Terenz. Von Plautus hat es Apuleius übernommen (Fronto gebraucht *equidem* nach ciceronianischem Sprachgebrauche nur in Verbindung mit der ersten Person), der es aber so nur in den Metamorphosen gebraucht: I, 1, S. 1, 13 *haec equidem ipsa uocis immutatio . . respondit;* II, 13, S. 26, 9 *quam olim e. exoptatus nobis aduenis;* III, 27, S. 54, 17 *quod corollis roseis e. recentibus fuerat ornatum;* IV, 2, S. 57, 16 *quos e. fragrantes . . rosas laureas appel-*

Digitized by Google

lant; V, 1, S. 79, 22 *ut e. illud recte uideatur . . Ioui fabricatum caeleste palatium;* VII, 9, S. 122, 30 *quorum poterit unus magnis e. talentis, ut arbitror, puellam istam praestinare;* VIII, 10, S. 141, 3 *istud e. certe . . concedas necesse est* (vgl. Jordan, Kritische Beiträge zur Geschichte der lateinischen Sprache, S. 325, der überhaupt den Gebrauch dieser Partikel in der archaischen und classischen Zeit erschöpfend behandelt, dagegen die späteren Schriftsteller mit Ausnahme des Apuleius leider nicht in den Kreis seiner Untersuchung gezogen hat). Die zahlreichen Belege aus Claudian für die Verbindung von *equidem* mit der 2. oder 3. Person sehe man in meinem Index zu Claudian nach. Das so häufige Vorkommen dieses Sprachgebrauchs bei Claudian erklärt sich aus der Nachahmung des Apuleius, während vereinzelte Beispiele sich bei vielen späteren Schriftstellern finden.

ergo igitur war eine im Volksmunde wahrscheinlich stets beliebte Verbindung, wie dies der Gebrauch bei Plautus zeigt, von dem sie Apuleius hat, aber nur in den Metamorphosen (I, 5, S. 3, 29. II, 18, S. 29, 5. 28, S. 35, 18. III, 19, S. 50, 3. IV, 2, S. 56, 26. V, 11, S. 85, 20. VII, 9, S. 122, 25. 15, S. 125, 30. 19, S. 128, 13. IX, 17, S. 165, 12. 22, S. 168, 15. 39, S. 179, 8. X, 3, S. 183, 7. 35, S. 204, 26. XI, 5, S. 208, 9. 21, S. 218, 17. 28, S. 223, 26).[1] Aus Letzterem möchte man wohl schliessen, dass die Verbindung in der niedrigen Vulgärsprache Afrikas zu Apuleius' Zeit noch lebend war, denn hätte sie dieser blos aus der Lectüre des archaischen Latein geschöpft, so wäre nicht einleuchtend, warum er sie nicht auch, oder vielmehr gerade in seinen sorgfältiger stilisirten anderen Schriften (vgl. Jordan, Kritische Beiträge, S. 325; Sittl, Die localen Verschiedenheiten der lateinischen Sprache, S. 82) angewendet haben sollte. — Claudian hat *ergo igitur* III, 9 und 173, 8 (G auch 148, 4). Bei Salvian de

[1] Sämmtliche von Kretschmann a. a. O. S. 102 beigebrachten neun Stellen aus den anderen Schriften haben in Wegfall zu kommen, da sie nur irrthümlich angeführt sein können und wahrscheinlich als Belege für *atenim* dienen sollten (vgl. Koziol, Stil des Apuleius, S. 145).

Digitized by Google

gubern. dei IV, 22 liest man: *ergo ut ad superiora redeamus: quid est igitur* etc.

exhinc bei Georges als ἅπαξ εἰρημένον aus Apul. met. XI, 24, S. 220, 29 *exhinc* (= hierauf) *festissimum celebraui natalem sacrorum* angeführt, hat Cl. 19, 1 (s. die praefatio meiner Ausgabe pag. XXV) *multa exhinc deriuare poterit,* wie man sieht, mit veränderter Bedeutung; ebenso Ennodius 292, 10 *exhinc digressi bonarum rerum in rege laudatis affectum* (vorausgeht *illud iure praeloquerentur exordium*). Dagegen wie Apuleius gebraucht es Sidonius epist. IX, 16, S. 172, 59 L. *nullum cito cogar exhinc promere carmen* und Jordanes 114, 19 M.

flaccere in übertragener Bedeutung Afran., Ennius, Apul. de mag. 25, S. 33, 22 *cur uestra oratio rebus flaccet, strepitu uiget?* — Cl. 31, 21 *sententia flaccente.* Uebrigens schreibt auch Cicero in einem Briefe (ad Quint. fratr. 2, 14, 4) *Messala flaccet.*

fringultire wird transitiv und in übertragener Bedeutung gebraucht von Apul. de mag. 98, S. 109, 9 *audisti priuignum meum uix singulas syllabas fringultientem* und ebenso von Cl. 137, 3 *cernas hic alium inter ructandum quasdam suggillatiunculas fringultientem ab alio laudari.* Intransitiv in übertragener Bedeutung haben es Laevius, Plautus, Fronto, Apuleius und Sidonius (die Stellen bei Georges).

geometrica, ae Apul. flor. 18, S. 31, 2 nach den besten Handschriften (Krüger, *geometriae* Hildebrand). — Cl. 105, 10; 204, 27 (in Verbindung mit *arithmetica* und *musica*); 174, 4 *geometricam sine radio docuit;* nirgends findet sich bei Claudian *geometria.* Derselbe gebraucht auch *astrologica,* nicht *astrologia* 81, 7; und so (aber als neutr. plur.) scheint auch Sidonius epist. V, 2 (79, 8) zu schreiben sein, obwohl die Handschriften *astrologia* bieten, wenn man bedenkt, dass die Worte *arithmetica — geometrica — musica — dialectica* vorausgehen und noch *architectonica — metrica* folgen. Ausserdem hat *geometrica* der Uebersetzer des platonischen Timäus Chalcidius als genaue Wiedergabe des griechischen γεωμετρική.

illectamentum bei Georges ἅπαξ εἰρημένον aus Apul. de mag. 98, S. 108, 8 *meretricis blandimentis et lenonis patris*

Digitized by Google

illectamentis captus findet sich auch de mag. 102, S. 113, 5 *qui Apuleium dicitis animum Pudentillae magicis illectamentis adortum.* — Cl. 127, 5 *non arbitrans fore quempiam inlectamentis fallaciarum corporalibus obsistere solitum.* Auch Cl. 23, 8 *blandimenta lenocinantia* erinnert an obige Stelle des Apuleius.

impendio mit einem Verb verbunden gebraucht Apuleius, obwohl er unter den späteren Autoren es nicht allein hat, doch mit Vorliebe, so met. II, 18, S. 29, 4. X, 4, S. 184, 3; flor. 18, S. 31, 10; de deo Socr. 20, S. 23, 7; de mag. 3, S. 6, 9. 15, S. 22, 3. 32, S. 42, 21. 61, S. 71, 15. — Cl. 24, 15 *animaduerti id impendio molientem opelli ipsius auctorem;* 37, 9 *non i. emolienda sunt, quae per se labascunt.*

interminus übtr. auch Ausonius und Symmachus; jedoch Apul. de mundo 1, S. 107, 10 *(caelum) dierum noctiumque curriculis agens stellarum choros intermino lapsu finem nulla aeui defectione factura* ist das deutlich erkennbare Vorbild für Cl. 149, 10 *(sidera) intermino linearum tramite in id ipsum sine fine redeuntia* gewesen.

interspergere belegt Georges nur mit zwei Stellen aus Apul. met. V, 15, S. 87, 30 *interspersus rara canitie* und de mag. 40, S. 50, 11 *sunt plurima (remedia) in aliis omnibus rebus eodem naturae munere interspersa atque interseminata.* — Cl. 35, 2 *non interspergat sinceritati ueritatis ignorantia praesumptiosa mendacium.*

medullitus: Plaut., Enn., Varro, Amm., Apul. met. VII, 2 S. 118, 17 *m. ingemere,* X, 25, S. 197, 23 *m. dolore commotus,* flor. 18 extr. *summis m. uiribus contendunt ambo: uincitur neuter,* Cyprian 305, 15 *m. conceptus ignis.* — Cl. 176, 17 *eo mihimet hisce inanibus respondere admodum labori est, quia nihil istic quicum congrediar, nihil (est) quod medullitus eruam.* Einen Begriff der dieser bildlichen Ausdrucksweise hier zu Grunde liegenden Vorstellung mag geben Cl. 205, 5 *erui atque euelli infixa animo meo nequit declamationum tuarum suauitas.* Es ist also *medullitus* gleich einem *ex intimo animo.* Ausserdem haben das Wort von den Galliern Sid. VIII, 7, S. 134, 5 *medullitus aestuare* und Ennod. 380, 19 *se medullitus inserens (catharrus)* gebraucht.

Digitized by Google

momentarius von Apuleius mit Vorliebe verwendet, wie *m. maritus* (met. V, 12, S. 86, 4), *m. uita* (met. II, 29, S. 36, 14), *m. salus* (met. IX, 1, S. 155, 23), hat gewöhnlich die Bedeutung ‚nur augenblicklich = zeitweilig, vorübergehend' (Georges), jedoch einmal auch ‚augenblicklich, schnell' Apul. X, 25, S. 197, 29 *momentarium uenenum* (schnellwirkend). Dieselbe Bedeutung lässt sich bei Cl. 148, 18 *uices et spatia temporum et moras dierum momentaria mundi creatio non admittit* statuiren, vgl. auch Papinian. dig. 34, 1, 8 *ea res praesentem ac momentariam curam iniungit.*

moribundus in der Bedeutung ‚sterblich' hat ausser Vergil Aen. VI, 732 *moribunda membra* noch Apul. de deo Socr. 4, S. 8, 17 *immortalibus animis, moribundis membris.*[1] Nicht hieher möchte ich (gegen Hildebrand [vgl. dessen Note zu de deo Socr. 4] und Georges) Apul. de mag. 50, S. 60, 19 *moribundo corpore cessante animo cadunt* rechnen, da hier die gewöhnliche Bedeutung deutlich vorliegt. — Cl. 56, 3 *humanum corpus terrenum scilicet atque moribundum.*

multimodus: Apuleius, der für mit *multus* zusammengesetzte Adjective grosse Vorliebe zeigt (vgl. *multicolorus, multiforabilis, multiiugus, multimodus, multinominis, multiscius, multiuagus, multiuius*), hat auch *multimodus* met. X, 29, S. 200, 26 und de dogm. Plat. I, 7, S. 68, 20. Auch der Afrikaner Augustin hat es nicht selten; Sid. II, 13, S. 38, 5 *multimoda suspiria.* — Cl. 64, 6 *multimoda sectio*, 101, 9 *m. doctrinae*, 105, 4 *m. ueritas rationum*, 142, 4 *m. ueritatis gladius* (hier neben *gladius* auffällig, jedoch ist die naheliegende Aenderung *multimodae ueritatis gl.* trotz der Analogie 105, 4 nicht nothwendig). Zu streichen jedoch ist das Citat Claud. Mam. epist. 1, p. 781, 2 Migne (S. 198, 7) bei Georges, da hier, abgesehen von der handschriftlichen Gewähr, die durch *et* verbundenen folgenden Worte *miseris perinde causis* der Concinnität halber für *multis modis* sprechen (Lütjohann in der Ausgabe des

[1] Augustin. de ciu. dei XXI, 13 init. ist aus Vergil geschöpft: *hinc est Maronis illa sententia, ubi cum dixisset de terrenis corporibus moribundisque membris* etc.

Digitized by Google

Sidonius — denn jener Brief Claudians ist nur in der Briefsammlung des Sidonius erhalten — edirt freilich auch *multimodis* [S. 53, 19], indess bieten die besten Handschriften *LMTCF multis modis* [nur P^1 hat *multimodis*]. Zudem könnte *multimodis* nicht, wie Georges angibt, Adverbium sein, sondern wäre höchstens als zu *causis* gehöriges Adjectiv zu fassen.

obirasci findet sich nach Livius und Seneca bei Apul. de mag. 3, S. 6, 10 *impendio commoueri et obirasci* und flor. 17, S. 26, 9 *cessantibus obirasci.* — Cl. 189, 6 *oro quaesoque non obirascaris mihi,* nach ihm Alcim. Avitus 121, 16 *non nobis obirascantur.*

opulens wird von Apuleius bevorzugt und gewöhnlich noch mit einem Synonym verbunden, so met. X, 19, S. 194, 4 *matrona quaedam pollens et opulens,* de deo Socr. 22, S. 25, 1 *omnia affluentia, omnia opulentia, omnia ornata,* met. VIII, 15, S. 143, 30 *castellum frequens et opulens.* — Cl. 184, 11 *opulens negotium et dites causae ad dicendum proliciunt.*

periclitari mit dem Genetiv verbunden hat nur Apul. VIII, 31, S. 154, 15 *hic ego me potissimum capitis periclitatum memini.* — Cl. 20, 16 *quoniam, si in his secus aliquid, ego conscriptionis periclitabor, sed tu editionis.* Auch *periclitabundus,* eine uox Apuleiana, ist met. III, 21, S. 51, 22 mit dem Genetiv *sui* verbunden.

praecisio in der eigentlichen Bedeutung = ‚das Beschneiden, das Abschneiden', war bisher nur bekannt aus Apul. met. I, 9, S. 6, 7 *ea bestia ab insequentibus se praecisione genitalium liberat.* — Cl. 72, 9 *haec talibus non inesse uel de ossium sectione et capillorum atque unguium praecisione cognoscimus.*

praesentare se scheint zuerst von Apuleius met. VI, 1, S. 100, 10 *Iuno sese praesentat* gebraucht. — Cl. 143, 10 *per quem (spiritum) Paulus apostolus absens toto corporeo sui Corinthiis potuit praesentari.* Der Ausdruck mag übrigens im gallischen Latein damals schon grössere Verbreitung gehabt haben (vgl. das französische *présenter* und Auct. pan. Maxim. et Const. 3, 4, Peiper's Index zu Alcimus Avitus, Hartel's Index zu Ennodius).

Digitized by Google

proquiritare zuerst Apul. de mag. 82, S. 91, 19 *epistulam saepe aperiens proquiritabat.* — Auf offenbarer Nachahmung dieser Stelle beruhen Cl. 19, 7 *opusculum illud sine auctore proditum et usquequaque proquiritatum* und Sidon. epist. VIII, 6, S. 131, 14 *per ipsum fere tempus, ut decemuiraliter loquar, lex de praescriptione tricennii fuerat proquiritata.* Letztere Stelle scheint den Schluss zu gestatten, dass *proquiritare* ein dem Zwölftafelgesetze entnommener Ausdruck war, denn nur auf dieses Wort kann sich das *ut decemuiraliter loquar* beziehen. Georges erklärt im Lexikon *decemuiraliter* zwar durch ‚nach Art der *decemuiri (stlitibus iudicandis)*', jedoch vermag ich nicht einzusehen, warum Sidonius gerade an diese Behörde gedacht haben soll; mir scheint es viel natürlicher zu sein, an die *decemuiri legibus scribundis* zu denken. Ausserdem ist es für den alterthümelnden Apuleius sehr bezeichnend, dass er ein Wort wieder in die Literatur einführte, was aus jener archaischen Rechtsquelle stammte. Merkwürdig ist nur, dass dieses Wort sich in den bisher bekannten Glossarien nicht findet, während doch das Verbum simplex, dessen Gebrauch in der Schriftsprache sich durch alle Jahrhunderte verfolgen lässt, oftmals als Glosse begegnet (vgl. Loewe's Prodromus, S. 316).

scaeuus in übertragener Bedeutung wird von Apuleius mit auffallender Vorliebe angewendet: met. II, 13, S. 25, 25 *sc. fortuna;* IV, 19, S. 68, 5 *sc. euentus*; X, 17, S. 192, 31 *sc. praesagium*; X, 24, S. 196, 30 *sc. riualitas* (?). — Claudian hat es stets (34, 16 *s. sententia,* 55, 21 *s. iudicium,* 132, 1 *s. praedicatio*) in der Bedeutung ‚ungeschickt, verkehrt, unrichtig', und zwar von Sachen angewendet.

spectamen in der Bedeutung ‚Anblick' Apul. met. IV, 20, S. 68, 28 *miserum funestumque spectamen aspexi,* met. VII, 13, S. 124, 30 *cerneres nouum et memorandum spectamen.* — Cl. 149, 14 *suntne haec omnia genti mortalium uel coniuentia usui uel iucunda spectamini?* Nach Claudian hat es der Gallier Alcimus Avitus 129, 15 *uideris illic spectamen egregium* und carm. IV, 408 Peiper.

sudis gebraucht Claudian 25, 2 in der Bedeutung ‚Steinspitze (hervorstehende Steine)': *(loca) quae uel humoris assidui*

Digitized by Google

subterluuione cedentia uel leui prono lubrica uel cauo pendula uel sudibus aspera sunt — eine andere Auslegung dieser Stelle halte ich nicht für zulässig. Höchst wahrscheinlich hat Apul. met. VII, 17, S. 127, 16 *nec saxeas tantum sudes incursando contribam ungulas* obige Bedeutung verschuldet.

suggestus im bildlichen Sinne gebraucht Apul. met. V, 6, S. 82, 5 *neue se de tanto fortunarum suggestu pessum deiciat.* — Cl. 204, 29 *haec in laudem tuam suggestui sunt*, was einem *haec tibi laudis suggestui sunt* oder mit Beibehaltung der Construction *haec in laudis tuae suggestum sunt* gleichkommt.

terriculamentum ist eine Neubildung des Apuleius (de deo Socr. 15, S. 18, 18 *inane terriculamentum bonis hominibus* und de mag. 64, S. 74, 8 *omnia sepulcrorum terriculamenta*), die dessen gallische Verehrer Claudianus (104, 21 *nisi terriculamenta quaedam scientiae profundioris ostentavisset*) und Sidonius (epist. VII, 1, S. 103, 14 *prodigiorum terriculamenta*) getreulich aufgenommen haben.

trifarius zuerst bei Apul. de mag. 49, S. 59, 20 *causam morborum omnium trifariam percenset.* — Cl. 119, 9 *quod non et trifarium subsistat et unum sit.* Nach Claudian gebrauchen es Cassiodorius und Fulgentius.

Ueberblicken wir diese Reihe einzelner Worte, deren Beweiskraft in ihrer Totalität wohl von Niemandem wird bestritten werden können, wenn auch ein oder der andere Ausdruck möglicherweise in weiteren Kreisen, als in den die Sprache des Apuleius cultivirenden Rhetorenschulen, gang und gäbe war, so ist die bewusste Nachahmung des Apuleius bei Claudian hiemit genugsam bewiesen.

Die Schule, die die Nachahmung des Stiles des Apuleius lehrte, musste natürlich auch aus dem Sprachschatze der alten scenischen Dichter der Römer zu schöpfen angelegentlich empfehlen. Claudian hat diese Lehre getreu befolgt, und deshalb sagt auch Sidonius, dem als Zeitgenossen gerade darüber das competenteste Urtheil zustand, von den Schriften Claudians (epist. IV, 3): *noua ibi uerba, quia uetusta.* Wir stellen nunmehr

Digitized by Google

Archaische Worte bei Claudian

zusammen, wobei wir den Begriff archaisch möglichst weit auffassen, indem wir darunter solche Worte verstehen, die in der vorclassischen Zeit gang und gäbe waren, dann aus der Literatur verschwanden und erst in nachclassischer Zeit daselbst zu einem künstlichen Leben wieder erweckt wurden. Freilich werden manche derartige Ausdrücke im Volksmunde stets fortgelebt haben.

aliquantulum als Adverb Plaut., Ter., Gellius. — Cl. 20, 8 *tertius (liber) a. in sui primordio argumentatur*, 198, 4 *ut te uel aliquotiens aliquantulum conuenirem.*

altrinsecus s. oben.

blanditer Plaut., Titinius com. — Cl. 184, 12 *(causae) paene blanditer obuiae suapte specie describi sese quaesunt;* nach ihm Alcimus Avitus 133, 30 P.

concipilare wird durch ‚mit aller Begierde ergreifen, an sich reissen' von Georges, Klotz u. A. erklärt und dafür Plaut. Truc. 2, 7, 61 und Naeu. com. bei Paul. ex Fest. 62, 6 citirt. Die Plautusstelle lautet bei Schöll: *etiam, scelus uiri, minitare, quem ego iam iam iam iam concipulabo,* die Vulgata hat: *quem ego offatim iam iam iam iam concipilabo.* Auf diesen Vers bezieht sich die Glosse (des Cod. Vatican. 3321) bei Mai auct. class. tom. VI, pag. 517 a: *concipulabo · concidam minutatim.* Man sieht, dass für Plautus mit der Bedeutung ‚ergreifen, an sich reissen' nichts anzufangen ist (vgl. Löwe im Prodromus, S. 278), denn der Sinn und Zusammenhang verlangt an obiger Stelle für *concipulare* die Bedeutung von *concīdere*, vgl. in derselben Scene Vers 52 und besonders 65 *offatim te machaera conficiam*, wo *machaera conficiam* dem Sinne nach sich mit *concipilabo*[1] vollständig deckt. Auch die Etymologie empfiehlt diese Bedeutung, indem das Wort von *capulare (capulus)* abzuleiten ist. Es ist

[1] De Vit erklärt *concipilabo* durch *corripiam, lacerabo, discerpam*, wovon die erste Erklärung falsch ist, dagegen die beiden anderen den richtigen Sinn wiedergeben (freilich unter Aufgebung einer das Etymon des Wortes streifenden Paraphrase).

Digitized by Google

nicht allzukühn, anzunehmen, dass *capulus* = Griff des Schwertes, auch das Schwert, den Säbel selbst bezeichnet haben kann; deshalb hat *capulare* bei Anthim. 75 die Bedeutung ‚abschneiden': *bucellas capulatas et minutas* (ähnlich *capellare* bei Anthim. 43 *assae ita ut capellentur partes*, wo einige Handschriften auch *capulentur* haben, sowie umgekehrt an der vorigen Stelle *capellatas*), ebenso bei Hieronymus in psalm. 118 *tolle, capula, seca* (vgl. Paucker, Supplem. lex. lat., S. 62). Ausserdem erklären zahlreiche Glossen *capulare* durch *scindere, desecare, abscidere* u. s. w. (vgl. Löwe a. a. O.). *Concipilare* bei Plautus ist ein volksthümlicher Ausdruck, den wir im Deutschen genau wiedergeben durch unser triviales ‚zusammensäbeln, niedersäbeln'. Höchst interessant ist nun, wie dieses seltene Wort bei Claudian auftaucht, wo auch über die Bedeutung kein Zweifel entstehen kann (142, 6): *fas est multimodo ueritatis gladio falsiloqui ceruiculam salubri concisione concipilari.* Woher hat nun Claudian dieses seltene Wort? Möglicherweise direct aus Plautus, aber wahrscheinlicher ist für mich, dass Apul. met. IX, 2, S. 156, 11 das Vorbild abgab: *nec dubio me lanceis illis uel uenabulis, immo uero et bipennibus, quae facile famuli subministrauerant, membratim compilassent,* wo schon Lipsius *concipilassent* conjicirte, obwohl die neueren Editoren sich gegen diese Emendation ablehnend verhalten. Indess schon *membratim* spricht zu deutlich für *concipilassent*, und ich verstehe nicht, wie man mit *compilassent* (= ‚durchprügeln, durchbläuen' Georges) auszukommen vermag: wie vertragen sich die *lanceae, venabula* und die *bipennes* mit dieser Bedeutung? Und sollte der wuthverdächtige Esel blos durchgeprügelt werden? Gewiss nicht, sondern man hätte ihn in Stücke zerhauen, wenn er nicht geflüchtet wäre. Zweifellos ist also *concipilassent* herzustellen und ebenso zweifellos bezieht sich die Glosse bei Mai a. a. O. *concipulassent · minutatim concidissent* auf unsere Apuleiusstelle. Das Letztere hat schon Götz (in Löwe's Prodromus, pag. XIII) richtig gesehen. Götz mag auch Recht haben, wenn er met. VII, 18, S. 128, 7 *occipiens a capite immo uero et ipsis auribus totum me concipi-*

Digitized by Google

labat (so Lipsius, *compilabat* Handschriften und Editoren), *caedit fusti grandissimo* zu schreiben räth, obwohl man hier auch mit *compilare* (= durchprügeln) vollständig ausreicht und *concipilare* eigentlich nur in der Bedeutung von *concīdere, desecare,* nicht aber im Sinne von *caedere (fusti),* wie es hier zu fassen wäre, bis jetzt belegt ist. — Wie *capulare* verschiedene Bedeutungen hatte, so ist es begreiflich, dass auch *concipilare* noch Anderes bezeichnet hat. Bei Paulus ex Fest. 62, 6 heisst es: *concipilauisti dictum a Naeuio pro corripuisti et inuolasti,* ebenso in der Glosse bei Löwe, Prodromus, pag. XIII *conciplet · corripiat,* vgl. das Simplex *capulare iuuencos* Col. 6, 2, 4 und c. *pisces* Mela 2, 5, 7. So mag also auch bei Apul. de mag. 96, S. 106, 18 *concipilare* richtig sein: *an inuasisse me domum Pudentillae et concipilare bona eius tu magis dolere debes* (mehrere Handschriften *compilare*), nur darf man nicht mit Götz a. a. O. diesem *concipilare* dieselbe Bedeutung wie in den obigen Beispielen vindiciren, sondern wird hier die von Festus aus Naeuius überlieferte Bedeutung anerkennen müssen.

creper in übertragener Bedeutung Pacuv., Accius, Varro, Lucrez, Avienus, Apuleius, s. oben.

deliramentum Komiker, Fronto, Apul. de mag. 29, S. 38, 12; flor. 3, S. 4, 5, Cyprian. — Cl. 137, 11 *de summis rebus deliramenta quaedam mussitant.* Das Wort ist übrigens bei den Kirchenschriftstellern nicht selten (vgl. Paucker, Supplem. lex. lat., S. 179).

dispudet s. oben S. 445.

equidem s. oben S. 445.

ergo igitur s. oben S. 446.

flaccere s. oben S. 447.

intro inspicere Plautus. — Cl. 29, 24. 95, 16. 171, 1.

itidem spielte in der Sprache der Komiker eine grosse Rolle, eine nicht geringere bei Claudian, der es an 21 Stellen (vgl. den Index meiner Ausgabe) gebraucht.

labascere Plaut., Ter., Acc., Varro, Lucr. (die Stellen bei Sittl in Wölfflin's Archiv I, 492, denen z. B. August. de quantitate anim. XXIV, 46 hinzuzufügen ist). — Cl. 37, 9 *non impendio emolienda sunt, quae per se labascunt,* 109,

Digitized by Google

21 *uideris ne sententia tibi placita labascat.* Nach Claudian gebrauchte das Wort Sidonius V, 10 (85, 11) und Ennodius 167, 16. 269, 17 Hart. Für unrichtig halte ich Sittl's Ansicht, dass *labesco* stets nur eine Nebenform von *labasco* ohne Bedeutungsdifferenz sei. Denn wenn Rufin. Orig. in epist. ad Rom. 9, 32 *quod tempus labescentibus quotidie diebus appropiat* sagt, so ist klar, dass hier eine Inchoativform zu *labi* und nicht zu *labare* vorliegt; ebenso liegt es mit *labescor (labiscor)*, wo Diomed. S. 344, 21 ausdrücklich sagt: *item lapsor iteratiuum, inchoatiuum labiscor, principale eorum est labor.* Auch Aldhelmus laud. virg. 50 *in luxum labescit* kann nur so gedeutet werden. Dass von einem Deponens eine active Imperativform gebildet wurde, ist nicht auffällig, man vergleiche *augeri = augescere, generari = generascere;* ebensowenig ist *labescere* neben *labesci* befremdend, man vergleiche nur *fatiscere* neben *fatisci* (vgl. auch Paucker, Supplem. lex. lat., S. 441). Wir kommen übrigens auf das Wort noch später bei Besprechung der dem Claudian und Sidonius gemeinsamen selteneren Worte zurück.

malum s. oben S. 440. Eine reiche Stellensammlung aus den Komikern bietet Lorenz zu Pseud. 236.

medioximus = medius Plautus. — Cl. 183, 4 *medioximum quiddam naturae incorporeae, sed creatae,* ebenso Sidonius IX, 3, (152, 11) und Alcimus Avitus 97, 3 *medioxima uirosis amoenitas.*

medullitus s. oben S. 448.

in mentem est mihi ist eine den Komikern eigene Phrase (vgl. Wagner zu Ter. Heaut. 986). Dieselbe glaube ich auch bei Cl. 96, 7 *cum autem tibi in mentem est cogitationis et amoris tui* herstellen zu sollen, wo ich früher mit den Handschriften *mente* edirte. Der Genetiv bei dieser Phrase lässt sich wohl durch kein zweites Beispiel belegen, ist aber durch das analoge *uenit mihi in mentem alicuius rei* gerechtfertigt.

mussitare ‚leise sprechen, in den Bart brummen' Plaut. (s. Lorenz zu Plaut. mil. 310), Liv., u. a. — Cl. 23, 7 *clam m.*, 137, 12 *deliramenta quaedam mussitant* (ist in dieser Bedeutung als transitives Verbum bisher noch nicht nachgewiesen).

Digitized by Google

numquidnam Terenz (vgl. Spengel zu Andr. 235). — Cl. 31, 23 *numquidnam terra uulneris plagam sentit* und so 46, 9. 157, 11. 204, 4. Uebrigens bemerke ich, dass das Wort auch bei Augustin sich nicht selten findet, z. B. de quantitate animae V, 7. XII, 21. XXIX, 57. XXXI, 64. Auch Cicero hat es (vgl. Hellmuth in den Act. sem. phil. Erlang. I, 111); bei ihm aber ist *quidnam* vollgültiges Pronomen, während es bei den späteren Schriftstellern ohne Einfluss auf die Satzconstruction bleibt und *numquidnam* zur blossen Fragepartikel herabgesunken ist, vgl. *numquidnam terra uulneris plagam sentit.*

opus est mit dem Accusativ Plaut., Cato. — Cl. 65, 15 *adtentiorem mihi lectorem opus est* (wo der beste Codex M am Rande mit rothen Lettern die Bemerkung *sic Plautus* hat).

parciter Pompon. com. 179. — Cl. 19, 17 *modeste ac moderate et quam potuit parciter praelibauit.*

pessumdare Plaut., Terent., Sallust., Ovid u. A. — Cl. 36, 6 *pessumdetur e medio, qui te incautum respergit infamia,* 203, 18 *pessum porro dedit cum doctrina uirtutem.* Ueberhaupt liebte Claudian das Adverb *pessum,* indem er auch ein *pessum facere* bildete 136, 11 *pessum facientes salubria sua.*

plusculum als Adverb Plautus. — Cl. 206, 7 *aliquo forsitan plusculum familiariter,* vgl. 184, 18; ebenso Sidonius epist. III, 3, S. 42, 28 *quid ego istaec iusto plusculum garrio?* IV, 16, S. 67, 26 *plusculum recto secus,* VII, 17, S. 124, 6 *plusculum iusto corpore infirmus,* in dem Briefe vor carm. XXII *disparatis aequo plusculum locis* und Alcim. Avit. 142, 16 *plusculum iusto.*

praepedimentum Plaut. Poen. 475. — Cl. 199, 14 *nulla cuiusquam praepedimenti occasio praestendi potest,* ebenso Sidonius epist. VII, 8 S. 112, 6.

publicitus in übertragener Bedeutung Plaut., Caecil. com., Apul. met. I, 10, S. 6, 19. III, 16, S. 48, 17. (X, 29, S. 200, 4.) flor. 9, S. 12, 13. de mag. 14, S. 20, 21. — Cl. 189, 17 *edito pro sententia tua aliquid publicitus lectitandum.*

quaesere archaische Form, von der sich im classischen Latein nur *quaeso* und *quaesumus* erhalten hat; jedoch Cl. 184, 12 *describi sese quaesunt.*

Digitized by Google

quidum Komiker (Brix zu Plaut. mil. 277, Lorenz zur most. 115). — Cl. 137, 7 *e socordi turba periculum periclitabere: quidum? inperito quippe nihil quidquam iniustius*, wo die letzten aus Ter. Adelph. 98 entnommenen Worte zeigen, dass der Schriftsteller mit Absicht gerade ein aus der Komikersprache entlehntes Wort anwendet.

quopiam = ‚irgendwohin' haben Plaut. most. 966 *uide ne forte q. deuorteris* und Ter. eun. 462 *ituran, Thais, quopiam es?* Claudian dagegen verwendet *quopiam* sogar als Relativum 109, 19 *quopiam igitur uideamus euadas.*

uspiam übertragen = ‚in irgend einer Sache' Plautus. — Cl. 92, 5 *quid mihi proderit uspiam*, 128, 14 *a magistro u. in hac eadem causa dissensit*, 141, 11 *estne aliquid, quo abhinc locorum u. progrediaris* (hier keineswegs local!); dagegen in der gewöhnlichen localen Bedeutung 168, 2. 199, 5. — Sid. V, 7, S. 83, 3 *quorum si nares afflauerit uspiam robiginosi aura marsupii*, vgl. IX, 11, S. 161, 17.

Ausserdem finden sich noch folgende Worte des archaischen Lateins, aus deren Gebrauche allein man zwar nicht auf directe Nachahmung der archaischen Schriftsteller schliessen dürfte, weil ihr Vorkommen sich fast in jedem Jahrhunderte und bei den besten Stilisten statuiren lässt, die jedoch im Verein mit den eben angeführten Ausdrücken allerdings einiges Gewicht haben. Es sind dies: *inpraesentiarum* 37, 10. 88, 3. 104, 16. 139, 12. 177, 17. 184, 16. 203, 14 (vgl. über den anderwärtigen Gebrauch dieses Wortes Wölfflin im Philol. XXXIV [1876], S. 147 f.), *oppido* sowohl bei Adjectiven und Adverbien (24, 4. 105, 8. 124, 23) als bei Verben (24, 18. 169, 9, vgl. betreffs des sonstigen Gebrauchs Wölfflin, a. O. S. 151), *sodes* 146, 4; über *cedo* adverbiell gleich einem *age* s. oben S. 444, in der gewöhnlichen bei Cicero so häufigen Bedeutung hat es Cl. 136, 10 *cedo mihi nunc illos.*

Nachdem nach dem eben Besprochenen, wie ich glaube, über die stilistischen Vorbilder Claudians kein Zweifel mehr obwalten kann, gehen wir daran, das Verhältniss des genus dicendi Claudians zu dem des begabtesten Vertreters der Formgewandtheit in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts, wie Teuffel mit Recht den Freund und Zeitgenossen Claudians

Digitized by Google

Sidonius nennt, zu schildern. Schon an einer früheren Stelle wurde bemerkt, dass bei Sidonius sich ebenso sehr wie bei Claudian die Schreibweise des Apuleius geltend mache (dieser Gegenstand verdiente eine genauere Untersuchung) und wurde daraus von uns der Schluss gezogen, dass beide Männer einen ziemlich ähnlichen rhetorischen Unterricht genossen haben müssten. Jedoch nicht nur in der Nachahmung des apuleianischen Stiles begegnen sich beide, sondern sie haben auch so vieles Andere im Ausdruck gemeinsam, dass auf eine Einwirkung der Individualität des einen auf den anderen nothwendig geschlossen werden muss. Wer war aber da der Lehrer, wer der Schüler? Da Claudian um das Jahr 474 starb, da er bei Sidonius epist. IV, 11 *nuper ereptus* genannt wird (vgl. über die Chronologie der Briefe Baret's Ausgabe S. 123—145), sein Werk aber ungefähr ums Jahr 468 dem Sidonius widmete (Baret S. 132), vor welche Zeit nur ein ganz kleiner Bruchtheil der Briefe des Sidonius fällt, so war Claudian jedenfalls der ältere von beiden; wenn man noch bedenkt, dass Sidonius in jenem Briefe (IV, 11) eines literarischen Cirkels Erwähnung thut, in dem Claudian als Präses und Leiter der wissenschaftlichen Disputationen fungierte, die anderen Theilnehmer aber als lernbegierige Jünger geschildert werden, so hat jedenfalls Michael Fertig Recht, wenn er — freilich ohne irgendwelche Angabe von Gründen — behauptet (C. Sollius Apollinaris Sidonius und seine Zeit, Programm von Passau 1848, S. 9), ‚Beide standen im wissenschaftlichen Verbande, doch so, dass Sidonius mehr der Jünger von Mamertus war.

Wir handeln nunmehr von der

Stilähnlichkeit des Claudian und Sidonius.

Wir widmen gerade diesem Punkte einen eigenen Abschnitt, weil wir die Hoffnung hegen, dass aus der vergleichenden Gegenüberstellung des Lateins zweier gleichzeitiger und landsmännischer Schriftsteller auch manches Streiflicht auf die Sprache der betreffenden Zeit im Allgemeinen fallen wird.

A.

An auffallenderen Wendungen, Phrasen oder anderem Derartigen findet sich Folgendes bei beiden Autoren:

Digitized by Google

Sid. ep. I, 9, S. 15, 14 *sane moneo praeque denuntio* mit folgendem Conjunctiv, auffallend wegen des adverbiellen Gebrauchs von *prae*, findet sich ebenso bei Cl. 137, 9 *moneo praeque denuntio aut palam loquantur aut taceant.*

Sid. II, 10, S. 34, 3 *tu modo fac memineris multiplicato me faenore remunerandum.* — Cl. 205, 19 *modo tu fac memineris docendi munus tibi hereditarium fore.*

Sid. II, 13, S. 38, 6 *refugit celeritate diuitias deliciasque regales.* — Cl. 203, 17 *deliciis et diuitiis seruiens;* über die Häufigkeit dieser Verbindung vgl. Wölfflin im Archiv I, 383, wo aber die Claudianstelle fehlt. Es ist übrigens bemerkenswerth, dass, nach den dort beigebrachten Stellen zu schliessen, dieser Reim sich hauptsächlich (ausser bei Cyprian) bei gallischen Schriftstellern findet. Den Schluss daraus für die Aussprache hat bereits Wölfflin gezogen (a. O. S. 363).

Sid. III, 2, S. 40, 30 *ad hoc aut aggeres saxis asperos aut fluuios gelu lubricos aut colles ascensu salebrosos aut uallis lapsuum assiduitate derasas.* — Cl. 25, 1 *quae (loca) uel humoris adsidui subterluuione cedentia aut leui prono lubrica uel cauo pendula uel sudibus aspera sunt.* Das gemeinsame Vorbild für beide Stellen war wohl Apul. de deo Socr. prol. S. 2, 21 (s. oben S. 438).

Sid. I, 2, S. 4, 19 *sic tamen quod illic nec organa hydraulica sonant;* III, 3, S. 42, 24 *sic tamen quod nec ossa tumultuarii caespitis mole tumulabant;* II, 9, S. 31, 16 *sic tamen quod . . stilus his religiosus inueniebatur;* vgl. I, 8, S. 13, 11 *ita tamen quod te loquax turba circumsilit;* III, 13, S. 50, 3. 51, 1; III, 14, S. 51, 22; IV, 21, S. 72, 11 und 14; VII, 9, S. 113, 3; VII, 14, S. 121, 26; IX, 2, S. 150, 9; IX, 12, S. 162, 5. — Cl. 49, 8 *sic tamen quod nonnullae inrationales animantes prae hominibus uigent acumine uidendi;* 135, 6 *sed sic sustinet reprehensionis stilum, quod non patitur detrimenta meritorum;* 95, 2 *sic ad illum accedit, quod a te utique non recedit. Quod* mit dem Indicativ nach *sic, tam, ita* statt ut consecutiuum ist überhaupt eine auffallende Erscheinung des gallischen Lateins im 5. Jahrhundert, da wir es auch bei Saluian s. Pauly's Index) und Alcimus Avitus (s. Peiper's Indices

Digitized by Google

zur Prosa und zu den Gedichten) finden; vgl. darüber auch Paucker, Subrelictorum lexicographiae latinae scrutarium, S. 25 Note und Goelzer, Étude lexicographique et grammaticale de la latinité de Saint Jérome, Paris 1884, S. 381.

Sid. III, 11, S. 47, 8 *carebit nostrum naeuo loquacitatis officium;* V, 3, S. 79, 25 *caritas naeuum tam miserae suspicionis eliminet,* vgl. VIII, 11, S. 141, 1. — Cl. 35, 19 *non caret naeuo suspicionis biceps ista prolocutio.* Vgl. *naeuus reprehensionis* bei Alcim. Avit. 124, 17.

Sid. III, 4, S. 43, 9. II, 10, S. 33, 12 *sed istinc alias.* — Cl. 31, 6 *sed istinc alias* (vgl. 123, 18 *sed hinc alias).* Auch der Gallier Ennodius im 6. Jahrhundert hat einmal *sed istinc alias* und fünfmal *sed hinc alias* (s. Hartel's Index).

Sid. III, 13, S. 50, 21 *haec ossium ramosa compago.* — Cl. 174, 23 *quae neruorum origines quaeue compago, quae ossuum coitio quaeue compactio.* An der Stelle des Sidonius hätte übrigens Lütjohann aus M T *ossuum* aufnehmen sollen; Claudian hat nur *ossuum* (72, 9. 174, 24).

Sid. IV, 7, S. 58, 26 *baiulus apicum sedulo precatur,* vgl. VII, 8, S. 112, 6. — Cl. 23, 8 *ut ignaros rerum sedulo precentur.*

Sid. IV, 12, S. 64, 10 *quantum naufragioso pelago conformis est motus animorum.* — Cl. 23, 15 *naufragiosum pelagus disputationis,* vgl. bei Ennodius 234, 18 *cogitationum pelagus,* 444, 15 *narrationum pelagus.*

Sid. IV, 14, S. 66, 16 *unde liquido patet* und II, 10, S. 35, 8 *liquido claret.* — Cl. 59, 25 *patet enim liquido,* 172, 13 *liquido patuit,* vgl. *liquido claret* 76, 2. 79, 2. 89, 15. 150, 7. Auch Ennodius schreibt *liquido patuit* 391, 12.

Sid. IV, 23, S. 74, 3 *nil deprecatus errorem.* — Cl. 48, 8 *ueniam deprecaturus erroris* (oder wie oben S. 440 vermuthet wurde, *meum deprecaturus errorem).*

Sid. V, 2, S. 79, 5 *uigilax lector inueniet ueriora nomina Camenarum,* vgl. VIII, 11 S. 141, 15. — Cl. 173, 11 *uigilacem uigilantemque simul quaero lectorem.*

Sid. V, 10, S. 85, 10 *corporis decoramenta currentis aeui profectu defectuque labascunt.* — Cl. 28, 5 *(deus detrimenta non sentit augmentaue non recipit): adficiuntur autem media uel profectu uel defectu.*

Digitized by Google

Sid. ibid., S. 85, 18 *solam tibi acrimoniam Quintiliani pompamque Palladii comparari non ambio.* — Cl. 206, 1 *Gracchus ad acrimoniam . . Fronto ad pompam tibi usui sint.*

Sid. VI, 11, S. 101, 2 *ipse rectius praesentanea coram narratione patefaciet.* — Cl. 135, 13 *(Eucherium) praesentaneis coram disputationibus cognitum.*

Sid. VII, 4, S. 107, 14 *uiderit, qua conscientiae dote turgescat, qui se ambientibus rigidum reddit: ego tamen morum illius aemulator esse praeelegerim.* — Cl. 137, 16 *faxint tamen isti quod foret libitum: ego uero praeelegerim ab istis cum Eucherio reici.*

Sid. VII, 13, S. 119, 19 *eum magis occupat medulla sensuum quam spuma uerborum.* — Cl. 123, 5 *in inperitas aures uerborum puerilium spumas exspuunt.*

Sid. VII, 14, S. 120, 20 *si humana substantia rectius mole quam mente censenda est.* — Cl. 107, 17 *formicae et cameli animas utrumnam prouidentia an mole censeres?*

Sid. II, 8, S. 30, V. 12. VIII, 1, S. 126, 4. 14, S. 145, 25. IX, 13, S. 162, 26 *hinc est quod,* ebenso Cl. 25, 23. 45, 4, 18. 70, 17. 82, 24. 112, 2. Auch Venant. Fort. hat es fünfmal (s. Leo's Index), Alcim. Avit. carm. II, 303 und Ennodius 487, 3. Zahlreiche Stellen für *inde est quod* bietet Paucker (suppl. lex. lat. 374) aus Seneca, Plinius Secundus u. A. Auch Augustin hat *hinc est quod* z. B. de quant. animae XVI, 27, ebenso Salvian z. B. gub. dei VI, 54 (von Pauly leider nicht beobachtet).

Sid. VIII, 7, S. 133, 23 *trutina iudicii,* ebenso Cl. 146, 5 (vergleiche bei Ennodius das so häufige *lanx iudicii* 28, 8. 34, 1. 75, 16 und *libra iudicii* 359, 9).

Sid. VIII, 13, S. 145, 13 *nisi faceret ad Christum de circumcisione transfugium.* — Cl. 189, 14 *non pigeat a transfugio refugium facere.*

Sid. IX, 9, S. 159, 5 *cuius ita dictis uita factisque dupliciter inclaruit;* vgl. VII, 2, S. 105, 16 *sancti Eustachii actutum dicto factoque gemina benedictio.* — Cl. 122, 8 *quo (saeculo) dictis factisque caelitus editis eotenus religio conclamata est.*

Digitized by Google

Zu den Worten Claudians 22, 2 *inludent inperitos, quae maxima turba est* merkte ich an: *uerba quae maxima turba est hexametri clausula esse uidentur.* Diese Vermuthung bestätigt sich, indem die Worte aus Sidon. carm. V, 515

coeperat ad rupis medium, quae maxima turba est

entlehnt sind, wenn nicht vielleicht für beide eine andere gemeinsame Quelle anzunehmen ist. Claudian konnte sie aus dem Panegyricus des Sidonius entlehnen, da dieser bereits 458 verfasst war (vgl. Sirmond's Note zu carm. IV).

Ein interessantes Beispiel, wie durch eine Vergleichung der Sprache des Sidonius mit der Claudians manche bisher nicht genügend erkannte oder beachtete Eigenthümlichkeit ins rechte Licht gesetzt werden kann, liefert Claud. 146, 20 *si distant magis quam differant inter primum secundumque caelum, quaero quid rei sit* verglichen mit Sid. ep. III, 7, S. 45, 15 *quia, etsi barbarus in hiberna concedat, maye differunt quam relinquunt semel radicatam corda formidinem;* so edirte Lütjohann, dessen adnotatio critica also lautet: *relinquunt scripsi, relinquant LMC, reliquant P, relinquent F* (in *T* fehlt der ganze Brief). Wer wird aber zweifeln, dass das handschriftlich bestbeglaubigte *relinquant* zu ediren ist, da doch auch Claudian in ganz derselben Weise nach *magis quam* das verglichene Verbum in den Conjunctiv setzte?

Ein weiteres Beispiel ähnlicher Art mag hier seinen Platz finden. Bei Claud. 20, 16 liest man: *quoniam, si in his secus aliquid, ego conscriptionis periclitabor, sed tu editionis.* Alle Handschriften haben hier *sed,* was jedoch die früheren Herausgeber wegliessen. Bei Sidon. ep. I, 11, S. 20, 12 heisst es: *etenim sufficere debere, quod satirae obiectio famam mihi parasset, [sed] sibi infamiam.* So liest man in Lütjohanns Ausgabe mit der Anmerkung: ‚*sed uulgo secl.*' Also auch hier haben alle Handschriften das *sed* bewahrt; wird man nunmehr, wo die analoge Claudianstelle bekannt ist, wagen, dem *sed* hier seine Berechtigung abzusprechen? Auch bei Ennodius finden sich Beispiele eines merkwürdigen Gebrauches von *sed* (s. Hartel's Index).

Als Gegensatz zu *homo* gebraucht Claudian stets *belua,* so 49, 8 *qui sensus homini beluaeque communis est* (auch 68, 19. 71, 15. 173, 12); desgleichen Sid. IV, 17, S. 68, 14 *quanto antecellunt beluis homines.*

Digitized by Google

Bemerkenswerth ist ferner, dass Claudian und Sidonius Sallust stets nur unter dem Namen Crispus citiren, so Cl. 130, 12 und 206, 2 (nach unserer nothwendigen Verbesserung für das handschriftliche *Chrisippus*) und Sid. ep. V, 3, S. 79, 26 *(ut Crispus uester affirmat)*, carm. II, 190 *(qua Crispus brevitate placet)*, carm. XXIII, 157 *(et te qui breuitate, Crispe, polles)*. Aehnlich nennen beide *Vergil* gewöhnlich *Maro*, vgl. Sid. ep. IV, 11 *ut est illud Maronianum* (ebenso V, 5. u. ö.) und Cl. 108, 4 *hinc etiam tibi Maronianum illud obicerem*. Ferner erwähnen beide die Aristotelicae categoriae (Cl. 69, 4 und Sid. ep. IV, 1, S. 53, 3). Schon Teuffel hat bemerkt (§. 466, 16), dass Sidonius in den Briefen die Anhäufung von Autorennamen der alten Zeit liebt (vgl. ep. IV, 3, S. 54, 23. VIII, 11, S. 141, 18; übrigens auch z. B. in dem Panegyricus carm. II, 182 ff.): auch hierin gleicht er Claudian (vgl. dessen Brief an Sapaudus, S. 205, 30 ff.).

B.

Von einzelnen charakteristischen Worten, die sich bei Claudian und Sidonius gemeinschaftlich vorfinden, sind folgende zu nennen (wenn nichts anderes angegeben ist, findet sich das betreffende Wort, beziehungsweise die betreffende Bedeutung, nur bei diesen beiden Autoren):

acescere in übertragener Bedeutung gebraucht Cl. 22, 6 *acescentis semper liuoris intentio* und ähnlich das Stammverbum Sid. VII, 6 (109, 25) *pectori suo catholici mentio nominis acet*. Das Inchoativum in eigentlicher Bedeutung gebraucht Sid. carm. V, 341 *(ganeaque perenni) pressus acescentem stomachus non explicat auram*, ep. III, 13, S. 50, 15 *alarum specubus hircosis atque acescentibus*.

aequiternus nur Cl. 112, 12 *quae tria simul aequiterna semper indiuidua ubique et ubicumque tota unus deus sunt;* 122, 19 *unam summam aequiternam indiuisam diuinitatem* und Sid. VIII, 13, S. 145, 14 *praeuidens sese per aeterna saecula aequiterna supplicia passurum*. Ich kann übrigens hier die Vermuthung nicht unterdrücken, dass schon Apul. de deo Socr. 3, S. 7, 14 dieses Wort gebrauchte: *quos deos Plato existimat naturas [incorporales] animales neque fine ullo neque exordio, sed prorsus ac retro aeuiternas*. Es

Digitized by Google

kann nicht geleugnet werden, dass *aequiternas* der bezeichnendere Ausdruck wäre (= vor- und rückwärts gleich ewig). Uebrigens habe ich das Citat nicht nach Goldbacher's Recension angeführt, sondern nach der hier entschieden richtigeren Text bietenden Lütjohann's (Apulei de deo Socratis liber ed. Chr. Lütjohann, Programm des Gymnasiums in Greifswald 1878).

ampliuscule nur Cl. 188, 9 *illud ampliuscule sermocinati sumus* und Sid. VIII, 16, S. 148, 6 *si aliquid insuper a. scribi depoposcisset.* Dagegen ist das dazugehörige Adjectiv *ἅπαξ εἰρημένον* bei Apuleius de mag. 75, S. 86, 1 *homo miser ampliuscula fortuna deuolutus.*

authentici subst. = *auctores scripturae sacrae* im Allgemeinen oder die Aposteln (Evangelisten) im Besonderen fehlt bei Georges; es steht Cl. 138, 4 *sicut a philosophis ad tractatores, sic a tractatoribus ad authenticos gradum consequa ratione faciamus* (Cl. bediente sich zur Beweisführung nacheinander Stellen aus heidnischen Philosophen, aus christlichen Kirchenlehrern *[tractatores]* und endlich aus der heiligen Schrift, besonders aus dem heiligen Paulus *[authentici]*; ebenso Sid. VII, 9, S. 112, 23 *tam per authenticos quam per disputatores.* Es geht der Gegensätze wegen nicht an, an beiden Stellen zum Adjectiv *authenticus* etwa *liber* zu ergänzen, wozu man sonst leicht geneigt wäre *(authentici libri* hat Hieronymus, vgl. *auth. uolumina* Claud. 143, 11. 145, 24).

congruere mit dem Infinitiv Cl. 182, 22 *quid itidem congruit uel in disputationem uocare reticenda uel reticere proposita* und Sid. VIII, 11, S. 139, 11 *quod eo congruit ante narrari.*

conscius mit einem Adverb *(male)* verbunden belegt Georges nur aus Justin. 2, 5, 7 *mulieres male sibi consciae;* Cl. 25, 13 *si bene conscius disputas (= bonam habens conscientiam).* Sid. I, 7, S. 10, 19 *tamquam sibi bene conscio ipsa quodammodo elementa famularentur*; VI, 9, S. 100, 3 *neque quisquam etiam sibi bene conscius plus facere praesumpsit*; IX, 3, S. 151, 23 *anima male sibi conscia* und Ennodius carm. II, 147, 5 *concludor sicci bene conscia tegmine busti.*

conscriptio = ‚das Abfassen, die Abfassung' Augustinus, Arnobius. — Cl. 20, 15 *ego conscriptionis periclitabor, sed tu*

Digitized by Google

editionis, Sid. VIII, 1, S. 126, 16 *sicut adhibendam in conscriptione diligentiam, ita tenendam in editione constantiam.* Sid. VII, 18, S. 124, 15 *nil de libelli huiusce conscriptione meditari,* vgl. IX, 12, S. 162, 20.

consequus nur Cl. 138, 5 *gradum consequa ratione facere* und Sid. VII, 14, S. 121, 33 *consequa paginae parte reserabitur.*

coram positus im Sinne von *praesens* Cl. 83, 2 *ut coram posita non uideat, ut iuxta sonantia non audiat* und Sid. III, 9, S. 46, 9 *inter coram positos aequanimiter obiecta discingitis*; V, 7, S. 82, 4 *ut idem coram positus audisti,* VI, 4, S. 97, 16 *auctoritas personae, opportunitas praesentiae tuae inter coram positos facile ualebit,* ebenso VII, 4, S. 107, 10. 14, S. 122, 13. *Positus* entspricht hier dem griechischen ὤν oder dem sonst sich nicht selten findenden lateinischen *constitutus* (vgl. Petschenig's Index zum Victor von Vita, S. 151) und mag dafür besonders in Gallien gebräuchlich gewesen sein,[1] denn auch Alcimus Avitus (s. Peiper's Index) und Ennodius haben *coram positus* und andere ähnliche Verbindungen an zahlreichen Stellen (vgl. Hartel's Index, S. 693 s. u. *ponere*).

cordax, cordacitus. Eine Neubildung Claudians scheint *cordax* = *cordatus* zu sein 171, 22 *cordax quippe iudex rite uictum censet qui pro sui inbecillitate par uictis est,* die durch das bei Sid. IV, 6, S. 57, 27 sich findende Adverbium *cordacitus* bestätigt wird: *siquidem prudentibus cordacitus insitum est uitare fortuita,* so LM^1T^1 bei Lütjohann, *cordicitus* die übrigen Handschriften, wie auch bisher gelesen wurde. Dass *cordicitus* nicht direct von *cor, cordis,* sondern von *cordax* abgeleitet ist, leuchtet ein, da von *cor* nur *corditus* gebildet werden konnte. Es mag übrigens auch *cordicitus* existirt haben und wurde dies vielleicht nach falscher Analogie mit Rücksicht auf *radicitus mordicitus* (doch siehe über diese Form Bücheler in Wölfflin's Archiv I, 105) gebildet. Jedenfalls ist aber für Sidonius *cordacitus* die richtige Form.

[1] Vgl. bei Sidonius I, 5, S. 6, 5 *Romae positus;* II, 4, S. 28, 3 *procul p.;* IV, 17, S. 68, 21 *in longinquo p.;* VI, 12, S. 101, 16 *longe p.;* VII, 4, S. 107, 16; VII, 7, S. 111, 2; VII, 15, S. 122, 22; VIII, 4, S. 129, 24; VIII, 9, S. 136, 17.

Digitized by Google

diastema Cl. 92, 7 *planorum siderum diastemata uel circulorum uias uel singulorum interualla rimari* und Sid. VIII, 11, S. 142, 5 *clementem planeticorum siderum globum in diastemata zodiaca prosper ortus erexerat,* vgl. praefatio zu carm. XIV und carm. XV, 64; sonst nur von dem Musikintervalle gebraucht.

finalis gleich *finitus* ‚begrenzt' war bisher nur aus der Sprache der Juristen bekannt (bei Paucker suppl. lex. lat. S. 286 werden die verschiedenen Bedeutungen confundirt). — Cl. 112, 22 *habet certum magnitudinis modum quidquid finale est,* 113, 1 *(mundi moles, quia ex finitis est conpacta corporibus) procul dubio ipsa finalis est,* ebenso 115, 8 und Sid. VII, 14, S. 120, 21 *secundum corpulentiam per spatia quamuis porrecta finalem,* VIII, 14, S. 145, 25 *sanctorum laus diffusa meritorum stringi spatiis non est contenta finalibus.*

foetere in übertragener Bedeutung Plaut. Cas. 599 *foetet tuus mihi sermo.* — Cl. 76, 21 *inlocaliter illi fraglat aequitas, foetet iniquitas* und Sid. IV, 14, S. 66, 13 *aliquid de neglegentia fetet.*

hydrops in übertragener Bedeutung Cl. 167, 8 *qui postquam hydrope superbiae tumuit (sc. diabolus)* und Sid. IX, 9, S. 156, 25 *ecquaenam est cuiquam peritiae ceruix tanta quiue hydrops?* Leo vermuthet auch Venant. Fortun. VIII, 3, 330 *atque uoluptatis morbida crescit hydrops* (statt *hydrus,* da auch Append. 9, 16 die Handschrift *ydros* für *hydrops* bietet).

insolubilitas: die Bildung des bei Georges als ἅπαξ εἰρημένον aus Sid. IV, 11, S. 62, 16 *quaestionum insolubilitas* aufgeführten Substantivs mag durch das in gleicher übertragener Bedeutung öfter bei Claudian vorkommende Adjectiv *insolubilis* (133, 19 *i. argumentatio,* 155, 5 *i. syllogismus,* 121, 15 *insolubilia argumenta;* in eigentlicher Bedeutung gebraucht 91, 14 *i. leges*) vorbereitet worden sein.

iudicialiter Julian bei Augustin, Cassiodor. — Cl. 31, 1 *adficiens salubriter aliqua, iudicialiter aliqua adfici sinens* und Sid. V, 15, S. 88, 7 *bybliopolam uestrum non gratiose sed iudicialiter expertus insinuo,* VII, 14, S. 121, 2 *qui amicos ludificabundi non tam iudicialiter quam ocularitер intuentur.*

Digitized by Google

labascere s. auch oben S. 455. — Cl. 37, 10. 109, 21. Sid. V, 10, S. 85, 11; gleichwohl scheint bei Sidonius *labescunt* zu schreiben sein: *praeteruolantia corporis decoramenta currentis aeui profectu defectuque labescunt*, wo *labescere* (Inchoativform von *labi*) ein Synonym mit *praeteruolare* und *currere* wäre und bekanntlich liebt Sidonius eine solche Häufung von Synonymen.

longiuscule Augustin. — Cl. 24, 2 *longiuscule quam uolui praefatus sum*, Sid. VIII, 11, S. 143, 3 *longiuscule me progredi amor impulit.*

mediare intransitiv als Particip = ‚dazwischentretend' ist bei Georges nur durch je eine Stelle aus Claudian und Sidonius belegt; es steht übrigens Cl. 22, 15 *qui utrumque a se odio mediante longinquant*, 150, 19 *cui congruum est inter ima uel summa tui tamquam mediante substantia uel infra despicere corpus imum uel supra conspicere deum summum*, 172, 13 *patuit eundem nulla mediante substantia aeterna contueri*, Sid. IX, 3, S. 151, 7 *quod inter obstrictas affectu mediante personas asperrimum est*, weiters bei Alcimus Avitus 101, 2 *mediante religione* (vgl. 126, 30 P.) und Ven. Fort. XI, 1, 26 *ut tolleret reconciliator se mediante scandalum*, ib. append. 13, 12 *Christus pectora uestra sacer se mediante liget.* Dass fast stets die Form *mediante* sich findet,[1] ist mehr als blosser Zufall und lässt auf einen fast nur mehr sozusagen präpositionellen Gebrauch des Wortes schliessen, wie *absente* und *praesente*, weshalb Ter. eun. 649 *absente nobis* sagen konnte. Aus *mediante*, das sich im italienischen ganz intact erhielt, wurde das französische *moyennant.* Auffallend ist es mir, dass der nach Claudian lebende Gallier Ennodius das Wort gar nie gebraucht haben soll, weshalb es naheliegend ist, die bei Hartel aufgeführten Stellen für *medicante* (von *medico[r]*) auf ihre Stichhältigkeit zu prüfen. 141, 14 *dum remedia sua quaerit affectio et aestum sollicitudinis conloquio cupit medicante releuari* ist die einstimmige handschriftliche Ueberlieferung nicht anzutasten und hat Sirmond mit Unrecht *mediante*

[1] Indess liest man bei Alcimus Avitus 126, 30 *huius mediantis vertice rationis.*

Digitized by Google

edirt, da *medicante* zu *remedia* vortrefflich passt. Ebenso klar ist auch 324, 19 *nec in profundum ductis ulceribus ferro medicante succurreret;* vielleicht ist auch 97, 16 *ut quicquid aegrum est medicante oratione curetis* (für *medica*) zu schreiben. Dagegen glaube ich 499, 24 *mediante* herstellen zu sollen; die Stelle lautet im Zusammenhange: *illa sexum mentis firmitate durauerat, dum in ea muliebris inbecilla consilii de uirili ceperant auctoritate substantiam. iam lapsibus ordinis sui doctrina mediante* (Handschriften *medicante*) *repugnabat et translata in usus alteros feminarum ridebat excessus.* Jedenfalls muss man zugeben, dass die Stelle mit *mediante* einen besseren Sinn giebt und Ennodius an den übrigen Stellen *medicante* nur in der eigentlichen Bedeutung, die doch für die fragliche Stelle nicht passt, gebraucht. Auch Venantius Fortunatus kennt *mediante,* wie wir oben gesehen haben, und gebraucht auch *medicante* VII, 1, 16 *antea quo doluit te medicante caret* und X, 10, 12 *non ferro artifices sed medicante fide,*[1] was ich ausdrücklich deshalb bemerke, weil sich sonst leicht jemand versucht fühlen könnte, *medicante* in übertragener Bedeutung als fast gleichbedeutend mit *mediante* anzunehmen — eine Auffassung, die durch die strenge Auseinanderhaltung beider Worte bei Venantius Fortunatus hinlänglich widerlegt wird. Als einziges Beispiel für die Verwendung von *mediante* bei einem nicht gallischen Schriftsteller vermag ich August. epist. 98, 5 anzuführen.

medioximus = *medius* Plautus. — Cl. 183, 3 *medioximum quiddam naturae incorporeae, sed cretae sortita (anima),* Sid. IX, 3, S. 152, 11 *inter spiritales regulas uel forenses medioximum quiddam concionari* und Alcim. Avit. 97, 3 P.

nubigenus in den Lexicis als ἅπαξ εἰρημένον aus Claud. 45, 17 *hunc procellosum aerem et naturaliter nubigenum* angeführt, gebraucht auch Sid. carm. V, 237 *nec plus nubigenum celebrentur iurgia fratrum.*

nuncupatim kann ich nur nachweisen bei Cl. 137, 14 *extrahentur etiam nuncupatim ex abditis tenebellarum* und Sid.

---

[1] Sedul. carm. IV, 142 *nec tibi parua salus domino medicante, Maria, multiplici laesum curauit uulnere sensum.*

Digitized by Google

VII, 9, S. 115, 7 *cum nullum proferam nuncupatim,* Sid. IX, 16, S. 172, V. 81 *quos nunc pia nuncupatim non ualent uersu cohibere uerba.*

obloquium Cassian. — Cl. 137, 11 *qui uel in magnos uiros obloquia uel de rebus summis deliramenta quaedam mussitant* und Sid. VII, 9, S. 114, 5 *in quas me obloquiorum Scyllas . . quorundam uos infamare conantum turbo coniecerit.* Bei Alcimus Avitus findet sich ebenfalls der Plural 80, 13 (Citat aus Sidonius) und carm. IV, 500.

peremptorius im juridischen Sinne. — Cl. 154, 10 *tamquam peremptorie argumentatur* (das Adverb auch Alcim. Avit. 14, 30) und Sid. VIII, 6 *cuius (legis) peremptoriis abolita rubricis lis omnis.*

plectibilis Cod. Theodos. — Cl. 22, 16 *plectibile uitium,* 32, 20. 140, 17 *pl. sententia,* Sid. IV, 6, S. 58, 19 *pl. inuidia,* IV, 13, S. 65, 19 *plectibilia occulta,* VI, 1, S. 94, 7 *pl. uita,* und das Adverb *plectibiliter* Alcim. Avit. 30, 25.

pontifex Bischof, belegt Georges nur durch Sid. carm. XVI, 6, wo es von Faustus, dem Bischof von Riez, gesagt ist. Doch ebenso gebraucht es Claudian von Eucherius, Bischof von Lugdunum 135, 17 *magnorum saeculi sui pontificum longe maximus;* ausserdem noch Sid. VI, 1, S. 94, 14 von Lupus, IV, 11, S. 63, V. 20 und V, 14, S. 87, 24 von Mamertus, dem Bruder Claudians u. ö., ebenso Victor von Vita, Ennodius u. A.

potentialiter Augustin. — Cl. 91, 7 *adtende (radium) illic, ubi localiter non est, potentialiter circulum figurare* und Sid. VII, 14, S. 121, 30 *Philagrium cordis oculo semper inspicio, cui me animus potentialiter notum morum similitudine facit;* aus diesen beiden Stellen, an denen *potentialiter* im Gegensatze zu *localiter* gebraucht ist, geht hervor, dass die deutsche Bedeutung bei Georges ‚kräftig, nach Vermögen' unpassend ist.

praeeligere oder *praeligere* (vgl. *praeeminere* und *praeminere*) bei Georges als ἅπ. εἰρ. aus Sid. VII, 4, S. 107, 16 *ego morum illius aemulator esse praeelegerim* angeführt, steht auch Sid. VIII, 13, S. 145, 10 *fide praeelegit censeri Israelita quam sanguine* und Cl. 138, 1 *ego praeelegerim cum Eucherio reici,* 136, 13 *ut extraneos mallent cum falsitate*

Digitized by Google

praeeligere. Uebrigens findet sich das Wort schon in der Itala Psalm. 131, 14 *quoniam praeelegi (ἡρετισάμην) eam* (Vulgata *eam;* vgl. Rönsch, Itala und Vulgata, S. 210), dann bei Cyprian 577, 1 *carcerem fide et uirtute praeligitis,* von Späteren gebraucht es Hilarius in ep. ad Galat. 70, Cassiodorus, Boetius und Hieron.(?) in psalm. 92: *praeelegisti eas (animas) ante constitutionem mundi* (s. Gölzer, Étude de la latinité de S. Gérome, S. 184).

praepedimentum Plautus. — Cl. 199, 14 und Sid. VII, 8, S. 112, 6, s. oben S. 457.

praesumptiosus von Georges als *ἅπ. εἰρ.* aus Sid. I, 11, S. 16, 15 citirt, steht auch Sid. IV, 22, S. 73, 21. VII, 4, S. 107, 11. VII, 6, S. 108, 24 und bei Cl. 35, 3. Dagegen wird *praesumptuosus* aus Salv. de. gub. dei VII, 33 (ohne Variante), den Scholien zu Horaz und aus Fulgentius citirt, und auch Sid. I, 1, S. 1, 6 ist diese Form besser beglaubigt.

priuilegium caritatis Sid. IV, 18, S. 69, 17, *gratiarum* VII, 9, S. 115, 1, *numeri supradicti* IX, 1, S. 149, 3, *pr. innocentiae et laudis* Cl. 32, 20, *pr. scientiae* 123, 4. 139, 8, *pr. inlocalitatis* 161, 22. Aehnliche Verbindungen finden sich bei Salvian und besonders Alcimus Avitus, dem Nachahmer des Sidonius.

propalare Commodian, Augustin, Orosius. — Cl. 26, 1 *quod ista pagina propalatur eiusdemque auctor occultatur,* Sid. IV, 3, S. 54, 26 *uolumen, quod tute super statu animae propalauisti,* Sid. VIII, 1, S. 126, 9 *propter iam propalati augmenta uoluminis,* Sid. IX, 11, S. 161, 8 *animus quae propalare dissimulat excolere detrectat*; Salvian de gub. dei VII, 78 hat *propalata scelera.*

prosecutio in der Bedeutung ‚Schilderung, Ausführung, Auseinandersetzung' (vgl. das Verbum *prosequi*) fehlt bei Georges. Dieselbe ist zu statuiren bei Cl. 167, 16 *necessarium erit, ut tute cedas tibi et partem prosecutionum tuarum parte subplodas,* Sid. VIII, 6, S. 131, 17 *hanc (legem) primus quem loquimur orator indidit prosecutionibus edidit tribunalibus, prodidit partibus addidit titulis* und Ennod. 554, 1 *prosecutionem meam, quam uere rusticam in Aratoris commendatione contexui, felici tantum dicunt aliqui personae*

Digitized by Google

blanditam. Die Claudianstelle citirt wohl Georges, jedoch für die Bedeutung ‚Fortsetzung', die es unmöglich hier haben kann.

puerascere steht in der Bedeutung ‚sich verjüngen' Auson. idyll. 4, 55 (XIII, 2, 55, S. 38 Schenkl): *obductosque seni facies puerascere (= repuerascere) sensus.* Dieselbe Bedeutung will Georges für Claud. Mam. 21, 11 *tenellis adhuc infantiae quondam suae persuasionibus in senectute puerascunt (puerescunt ABDFHMRS)* in Anspruch nehmen. Hier ist aber *puerascere* im verächtlichen Sinne gebraucht: sie werden im Alter zum Kinde, oder wohl noch richtiger mit Aufgebung der Inchoativbedeutung: sie bleiben im Alter noch Kinder. Ebenso sagt Sid. VI, 1, S. 94, 15 *cum in grauitatis uestrae comparationem ipsa etiam grandaeuorum corda puerascant (puerescant M^2P),* auch die Herzen bejahrter Männer sind jung (kindisch) im Vergleich mit deiner Würde und Erhabenheit (diese Stelle vermisst man bei Sittl, de linguae latinae uerbis incohativis in Wölfflin's Archiv I, 495). Dagegen steht *repuerascere* in gewöhnlicher Bedeutung bei Sid. IV, 13, S. 65, 7 *non iuuenescit solum, sed quodammodo repuerascit.*

reponderare nur bei Cl. 189, 8 *tibi pro falsitate ueritatem haud pari uicissitudine reponderaui* und Sid. I, 4, S. 6, 2 *reminiscaris uelle me tibi studii huiusce uicissitudinem reponderare* (Salvian ad eccl. III, 26 sagt *uicissitudinem repensare*), V, 1, S. 78, 4 *tibi gloria reponderatur,* IX, 11, S. 161, 16 *professio non praeter aequum reponderatur.*

uenula in der Bedeutung ‚Quellader' nur bei Cl. 19, 2 *quae etsi angustis emanantia uenulis in magnos tamen amnes exuberabunt* und Sid. IV, 3, S. 56, 16 *delicti huius mihi gratiam facias, quod aliquantisper mei meminens arentem uenulam flumini tuo misceo.*

Schliesslich erwähnen wir, dass folgende für Claudian bereits oben als der Komikersprache oder Apuleius entnommen nachgewiesenen Worte sich auch bei Sidonius finden: *autumare* Sid. carm. XV, 88. — *deliramentum* Sid. I, 1, S. 2, 6. — *exhinc* Sid. IX, 16, S. 172, 59. — *fringultire* Sid. VII, 9, S. 113, 8 *presbyterorum sane paucis angulatim fringultientibus.*

Digitized by Google

— *inpraesentiarum* Sid. II, 3, S. 27, 6. III, 6, S. 44, 5. V, 9, S. 84, 11. VII, 9, S. 115, 14. VIII, 9, S. 135, 16. IX, 9, S. 157, 8. — *medullitus* VIII, 7, S. 134, 5 *medullitus aestuare*. — *mussitare* I, 3, S. 5, 3. VII, 9, S. 113, 8. VIII, 12, S. 144, 14. IX, 16, S. 171, 9. — *plusculum* Adverb. Sid. III, 3, S. 42, 28. VII, 17, S. 124, 6. — *proquiritare* Sid. VIII, 6, S. 131, 15. — *terriculamentum* Sid. VII, 1, S. 103, 14. Ebenso erwähnt Sidonius die Brahmanen VIII, 3, S. 128, 13 *si ad Aethiopum gymnosophistas Indorumque bracmanas peregrinere*. Da hier *L P bracmanas* (so Lütjohann), die übrigen Handschriften *bragmanas* haben, so scheint mir die Schreibung mit *g* die von Sidonius herrührende zu sein, da auch in allen Handschriften Claudians 130, 10 *bragmanum* und 204, 13 *bragmanos* überliefert ist, welche Formen ich hätte in den Text aufnehmen sollen. Ebenso schrieb ja auch Claudian 191, 5 *dragmam* für *drachmam*.

Wir haben bisher Claudians Werke nur von der formellen Seite betrachtet: anhangsweise soll nunmehr auch über die Quellen, aus denen Claudian seinen Stoff schöpfte, kurz gehandelt werden.

Von den Kirchenschriftstellern, die über das Wesen der Seele specielle Schriften hinterlassen haben, ist vorerst Tertullian (liber de anima bei Migne II, 641) zu nennen, weiters Lactantius (de immortalitate animae, Migne VI, 761), Ambrosius (liber de Isaac et anima, Migne XIV, 501), besonders aber Augustinus, der sogar in mehreren Schriften dasselbe Thema erörterte: de immortalitate animae (Migne XXXII, 1021), de quantitate animae (ib. 1035), liber de spiritu et anima (ib. XL, 779), de anima et eius origine libri IV (ib. XLIV, 475). Schon Ebert (Geschichte der christlich-lateinischen Literatur, S. 452) urtheilt richtig, wenn er, freilich ohne weitere Beweise vorzubringen, schreibt: ‚Die lebhaft vordringende Darstellung (bei Claudian) erinnert an die der Dialoge seines Meisters Augustin. Denn dass dieser zunächst sein Lehrer und Vorbild war, lässt sich nimmer verkennen.‘

Besonders die Schrift Augustins de quantitate animae ist es nun, deren Benützung durch Claudian sich leicht erkennen lässt. Wir wollen im Folgenden einige der bezeichnendsten

Digitized by Google

Stellen aus Augustins Buche ausheben und durch Gegenüberstellung des darauf bezüglichen Claudiantextes das gegenseitige Verhältniss klarlegen. Bei Auswahl derselben haben wir besonders die wörtliche Nachahmung im Auge gehabt, die sich natürlich nicht so weit geltend macht als die stoffliche.

Augustinus de quantitate animae, Migne XXXII, S. 1035–1080.	Claudianus de statu animae.
1038, §. 6. *prius abs te quaero, utrum corpus ullum putes esse quod non pro modo suo habeat aliquam longitudinem et latitudinem et altitudinem?*	88, 11. *quod omne corpus longitudine longum sit . . neque possit sic esse longum, ut non latum simul altumque sit.*
1041, §. 10. *nihil possum tale (sc. longitudinem quae adhuc nullam latitudinem assumpserit) cogitare: si enim filum araneae in animo constituero, quo nihil exilius solemus uidere, occurrit mihi etiam in eo tamen et longitudo per se et latitudo et altitudo. hanc igitur longitudinem meram et simplicem lineam uocemus.*	88, 13. *quocirca sicut aiunt etiamsi araneae filum cogitaueris, quia utique corpus est, non solum longitudinem cogitasti, habet enim pro modo suo indissociabilem longitudinis suae latitudinem atque altitudinem.*
ib., §. 12. *aliud est enim cum auctoritati credimus, aliud cum rationi.*	89, 4. *haec ergo de qua loqui institueram longitudo cum fuerit puncto inchoata punctoque finita . . linea dicitur.*
1045, §. 17. *(longitudo) per longum diuisionem non admittit: est ergo latitudine praestantior.*	89, 2. *sed non idcirco tardioribus desperandum est, modo ut auctoritati cedamus, qui rationem forte non capimus.*
1046, §. 19. *ab ipso (puncto) incipit linea, ipso terminatur . . . deinde undecumque secari linea potest, per ipsum seca-*	90, 7. *punctum principaliter est origo lineae, ab ipso incipitur ipsoque finitur, cum punctum nec oriri a quoquam pateat nec finiri . . . ista ergo linea quae transuersim secari potest, scindi per longum non potest, quia utique, si scinditur, habet*

Digitized by Google

tur, cum ipsum omnino nullam in se admittat sectionem.

1065, §. 52. *sed nunc fito quam praesentissimus ad ista, quae uolo.*

1074, §. 71. *intendit se anima in tactum et eo calida frigida, aspera lenia, dura mollia, leuia grauia sentit atque discernit. deinde innumerabiles differentias saporum odorum sonorum formarum gustando olfaciendo audiendo uidendoque diiudicat.*

latitudinem, cum secanda est, puncto caeditur, cum punctum scilicet non caedatur. perfectior ergo longitudo latitudine.

174, 13. *nunc igitur adesto totus et quam potis es praesens fito.*

43, 11. *tactu calentia frigentiaque discernimus* u. s. w. bis 44, 3.

68, 8. *per minimam partem corporis, quod est uisus, tota (anima) simul accipit formas .... et per gustandi sensum tota diiudicat saporum differentias et calida uel frigida summo tantum digiti tota discernit.*

Aus der zuletzt angeführten Augustinstelle geht auch hervor, dass Claudian 46, 14 *aut ad sentienda aspera uel lenia gustatui permittit aliquid tactus*, und nicht wie *G* hat *leuia* geschrieben haben wird (vgl. auch 68, 4 *tota tangit lenia quaeque et aspera).*

Endlich kann Augustins Tractat auf einen bei Claudian vorkommenden, sonst fast unverständlichen Ausdruck einiges Licht werfen. Man liest nämlich Cl. 91, 15: *tu mihi nunc dicas uelim, si ista localiter conspicit anima, quid causae est, ut mihi aliquid rotundum, trigonum uel tetragonum in occidente de corporibus formare molienti eadem sine tumore uel motu ratio rotundi uel quadri non desit, cum eodem temporis puncto secundum eandem rotundi et quadrati legem in oriente alius paria de corporibus ualeat fabricare?* Wie ist hier *sine tumore* zu erklären? Man wäre fast versucht, eher an *sine rumore* zu denken, wenn nicht eine Stelle bei Augustin de quantitate animae (S. 1049) die überlieferte Lesart zugleich schützte und erklärte: *(naturae) quae ut ita dicam sine tumoribus esse intelleguntur. tumor enim non absurde appellatur corporis magnitudo, quae si magnipendenda esset, plus nobis profecto elephanti saperent.*

Digitized by Google

Diese hier aufgestellte Bedeutung für Claudian an obiger Stelle verwerthet, stellt Alles vollkommen klar: *sine tumore* gleich *sine corporis magnitudine* oder kurzweg *sine corpore* steht für das sonst gebräuchlichere Adverb *incorporaliter*, sowie *sine motu (sc. locali,* vgl. 64, 14: *tres esse motus stabilem inlocalem localemque iam notum est . . inlocalis [motus] animae [est])* dasselbe bezeichnen soll, was sonst durch *inlocaliter* ausgedrückt wird. Dass diese unsere Auseinandersetzung richtig ist, geht bis zur Evidenz aus einer anderen, der obigen ganz analogen Stelle Claudians hervor, wo es heisst (92, 20): *cum trigonam uel tribus punctis ac tribus lineis uel rotundam puncto uel linea conformari incorporaliter atque inlocaliter* (das obige *sine tumore uel motu*) *uideris.* Aehnlich gebraucht Claudian das Adjectiv *tumidus* 89, 20: *cuius (sc. mundi) utique tumidae localesque formae istarum inlocalium incorporaliumque sunt imago formarum,* wo *tumidae* das *incorporalium* zum deutlichen Gegensatze hat.

Aus diesen Beispielen dürfte zur Genüge erkenntlich sein, dass Augustin nicht nur allein auf den Inhalt des Werkes Claudians, sondern auch auf die Form desselben von merkbarem Einflusse war. Es wäre übrigens lohnend, die sprachliche Einwirkung Augustins auf Claudian des Näheren zu untersuchen.[1]

Claudian seinerseits wurde wieder von Cassiodorius (de anima, Migne LXX, 1279) benutzt, vgl. Ebert a. a. O., S. 487—490.

Auffallend ist, dass Claudian die Werke des doch nur um wenige Decennien älteren berühmten Kirchenschriftstellers Cassianus in Massilia so wenig kennt, dass er von einem langen, im Briefe des Faustus citirten Stücke aus Cassians Collationes (VII, 13), das Faustus mit den Worten: *legimus in quodam receptissimo patrum tractatu* einleitet, die Worte gebraucht (47, 21): *testimonium nescio cuius auctoris.* Vielleicht ist übrigens diese Ignoranz nur eine fingirte, indem Claudian vielleicht absichtlich von dem ‚Anfänger der semipelagianischen Richtung' Faustus gegenüber nichts wissen wollte.

[1] So findet sich beispielsweise *plumbei pugiones,* welches Claudian 187, 18 gebraucht, bei Augustin. c. Julian. Pelag. 1, §. 12, der es seinerseits wieder wohl aus der Lecture des Cicero (de fin. 4, 48) haben wird.

Digitized by Google

II. Specielle Eigenthümlichkeiten der Sprache Claudians.

A. Claudians *ἅπαξ εἰρημένα*.

Dass Claudianus Mamertus eine hervorragende Stellung in der Geschichte der späteren Entwicklung der lateinischen Sprache einnimmt, zeigen am besten die zahlreichen Ausdrücke, die theils als *ἅπαξ εἰρημένα*, theils öfters von ihm gebraucht nur bei ihm allein sich finden. Die Zahl dieser Ausdrücke ist überraschend gross, wenn man den geringen Umfang der Schrift Claudians einerseits und das trockene philosophische Thema andererseits in Erwägung zieht. Wir lassen nunmehr diese Worte in alphabetischer Reihenfolge folgen (das vorgesetzte † bedeutet, dass der Ausdruck bei Georges fehlt):

accessibiliter Cl. 27, 13 *quod in deo uirtus est et in homine uirtus est hoc tantum differens, quod illic substantialiter hic accessibiliter*, 28, 12 *eiusmodi bona adfectiones passibilis dicit esse creaturae easdemque in deo essentialiter, non accessibiliter*, 35, 2 *quod quibus adficitur creata substantia substantialiter in deo sint, non accessibiliter.* Dass hier *accessibiliter* der Bedeutung nach Adverb zu *accidens* ist, also einem *per accidentiam, per accidens* gleichkommt (vgl. 28, 13 *accessio* = *accidentia*), geht aus den Gegensätzen *substantialiter* und *essentialiter* hinlänglich hervor; deshalb ist die Bedeutung bei Georges ‚hinzukommend' wohl nicht geradezu unpassend, aber nicht ausreichend (vgl. auch unten S. 508 und 509).

† *adeotenus* Cl. 141, 9 *adeotenus non est corpus anima, ut sit imago diuina;* eine Parallelbildung zu dem von Claudian oft gebrauchten *itatenus*, vgl. unten S. 521.

aliquispiam Cl. 176, 6 *sed en aliquorumpiam qui interimunt animas garrientibus nugis lentamur*, vgl. unten S. 517.

alternamentum (= *alternatio*, ein bei Apuleius nicht selten vorkommender Ausdruck) Cl. 169, 25 *sine alternamento reciproci aeris et organo pectoris et tibia gutturis . . uerba uocibus effice.*

† *antetemporaneus* Cl. 145, 21 *uerum illud unum antetemporaneum caelum.*

Digitized by Google

† *auersim* Cl. 89, 12 *duabus paribus lineis siue auersim positis siue capite contingentibus figura non clauditur (auersim M, aduersim* die übrigen Handschriften).

† *circumgarrire* Cl. 132, 10 *hisce falsiloquiis circumgarrientibus istiusmodi fert ille responsum.*

collectim Cl. 185, 6 *collectim strictimque et ueluti punctatim sub mentis oculum redegi.*

† *conflictor* Cl. 189, 2 *in fine huius libri ueniam petit a suo conflictore;* oder ist *conflictatore* zu schreiben, ein Wort, welches zwar auch noch nicht nachgewiesen, aber durch das bei Tertullian (adv. Marc. 2, 14) sich findende *conflictatrix* hinlänglich bezeugt ist?

disparascere Cl. 171, 12 *testimonium, quod a nobis disparascere arbitrabaris, animaduertis nobiscum profectu disputationis unescere.*

† *hipiam* Cl. 142, 3 *quamquam nonnullis locorum sicubi conduxit harumpiam scripturarum testimoniis usus sim,* vgl. unten S. 518.

indiscriminabilis Cl. 140, 14 *uti sint et negotio et sensu et uerbo indiscriminabilia (indiscriminalia M).*

indiscussibilis Cl. 148, 6 *indiscussibilis auctoritas docet.*

† *indisiunctim* Cl. 55, 4 *indisiunctim namque mox adicit.*

ininitiatus Cl. 82, 6 *operante atque administrante deo principali potestate et stabili motione atque ininitiato substantiarum cardine.*

† *inlaboriosus* Cl. 187, 21 *in auras tela iacere et sine hoste pugnare cassa contentio est et uirium frustratio, quod ita erit inglorium ut inlaboriosum (inlaboriosum C G, laboriosum* die übrigen Handschriften und alle Herausgeber, welche Lesart wohl auch einen Sinn gäbe, aber meiner Ansicht nach einen verkehrten); übrigens ist *inlaboriosus* noch durch die griechisch-lateinische freilich ungeschickte Glosse *ἀχάματος· inlaboriosus* zu belegen.

inlocalitas animae Cl. 64, 8. 68, 23.

† *inluminabilis* Cl. 103, 19 *quia sit ille (deus) lumen inluminans et haec (anima humana) lumen inluminabile.*

† *intercaelestis* Cl. 147, 7 *cuius elementum replet intercaelestis uacui concauum.*

Digitized by Google

interpolamentum Cl. 19, 19 *sicque adiectis nostris aliquot sine alienorum interpolamento finem liber accepit.*

† *itatenus* Cl. 140, 13 *duoque ista itatenus uniantur, uti sint indiscriminabilia,* ebenso 143, 15. 171, 3. Dagegen 149, 14 *per hoc itatenus corporeum caelum, quia uidelicet hominibus datum est, terra dicitur,* 151, 21 *excutiamus utrum ex incorporeo corporeoue an ex utroque sit itatenus nesciat, sicubi cum corpore an sine corpore sit raptus ignorat* (über die Bildung vgl. unten S. 521).

localitas Cl. 68, 6 *mirum uidetur iuxta necessitatem localitatis temporum quod anima totum corpus tota uegetat,* 159, 13 *non nobis animam Lazari pro quadam abscedendi redeundique localitate ueluti quoddam corpus obpones.* Es ist übrigens sehr zu bezweifeln, ob erst Claudian und nur er dieses Wort sowie das obige *inlocalitas* in die Literatur eingeführt hat.

† *mansum* Cl. 205, 10 *quod . . apicula caelitus deciduum haustu capiens fabrefactis manso florigeris infundit filiorumque fabricatrix uirginitatis suae feturam alit atque imbuit ubere fauorum;* die Worte *fabrefactis manso florigeris* sind etwas schwer verständlich, da sowohl, was unter *florigeris*, als was unter *manso* zu verstehen sei, nicht augenblicklich einleuchtet. Das Wahrscheinlichste scheint mir zu sein, dass *mansum* dasselbe wie *mansio* (= Aufenthaltsort, Wohnung, hier also Bienenstock; so auch De Vit im Lexikon) bedeutet, *florigeris* für *floribus* steht und *manso* Dativ zu *infundit* ist; *quod* ist natürlich nicht Pronomen, sondern Conjunction (mit dem folgenden *ita* correspondirend; *sic — quod* gebraucht Sidonius in dieser Weise häufig, vgl. Paucker, Scrutarium, S. 25 Note).

meditatiuncula Cl. 30, 7 *iuxta propheticae locutionis exemplum meditatiunculas suas autumat debere pensari.* Wie sich aus dem Wortlaut der Stelle ergibt, ist die bei Georges angeführte Bedeutung ‚eine kleine Vorbereitung' nicht passend; aus dem Gegensatze *iuxta propheticae locutionis exemplum* muss für *meditatiuncula* eine Bedeutung wie *oratiuncula (meditata)* erschlossen werden.

nescientia Cl. 157, 6 *da nobis ueniam nolentibus discere nescientiam,* 180, 18 *nec te academicorum seniorum more*

Digitized by Google

nescientiam tuam scisse und im Plural 52, 5 *pro una quam polliceris scientia multorum nescientias adtulisse.*

† *opellum* Cl. 24, 15 *animaduerto quibusdam circumlocutionibus id inpendio molientem opelli ipsius auctorem (opelli HLRS, oppelli ABDEFM, opelle CG).* Wie von *opera, ae* das Deminutiv *opella* (vgl. *operula*), so konnte von *opus, eris* ganz gut *opellum* (vgl. **operulum*, wie *rex, regis — regulus, caput, capitis — capitulum*) gebildet werden. Das Wort wurde von Claudian jedenfalls der Abwechslung halber neben *opus* (24, 5. 26, 10), *opusculum* (19, 6. 24, 10. 154, 6), *pagina* (24, 18. 26, 1. 188, 5), *chartula* (24, 3) gewählt, welche Ausdrücke sämmtlich zur Bezeichnung jenes anonym erschienenen Briefes des Faustus, gegen den die Schrift des Claudianus gerichtet ist, dienen.

† *obprobare* Cl. 32, 15 *uide ne forsitan iste sit quem nobis obprobandum rere alti prolapsus erroris (opprob‖andum L^2, adprobandum G).* Dass hier nicht *adprobandum* gelesen werden könne, habe ich bereits in der Einleitung meiner Ausgabe S. XLV auseinandergesetzt. Dass *obprobandum* von Claudian herrühre und nicht mit den Herausgebern *opprobrandum* zu schreiben sei, habe ich dort gleichfalls angedeutet. Ueber ‚r r im Anlaut benachbarter Silben im Latein' verdanken wir Bücheler einen sehr lesenswerthen Aufsatz (Jahrbuch für Philol., Bd. 105 [1872], S. 109 ff.), der gezeigt hat, dass der *R*-Laut im Anlaut benachbarter Silben stets möglichst gemieden wurde; dass aus demselben Grunde aus *fragrare* schon früh *fraglare* entstanden sei, werden wir bald auseinandersetzen. Uebrigens ist für unsere Stelle gar nicht nothwendig, *obprobare* für identisch mit *opprobrare* zu halten, und scheint vielmehr ein Compositum von *probare*, also *obprobare* gleich *improbare* zu statuiren zu sein.

† *perceptus* Cl. 37, 18 *non tam aliquid sibi perceptu mentis cognitum definisse.*

perdagare Cl. 104, 15 *philosophorum quoad potui uoluminibus perdagatis* und vielleicht ist auch 191, 11 so zu schreiben: *non tantum ea quae nunc ex philosophorum* (vgl. die Praefatio meiner Ausgabe S. XLVI) *lectione percepi, uerum*

Digitized by Google

etiam quae inde iam pridem per ⟨dagata⟩ memoriae reseruanda mandaui.

† *perincatholicus* Cl. 24, 11 *non perincatholicam praeferebat etsi longe inpari disputatione sententiam (parem catholicam M, per incatholicam* rell.). Das Wort, über dessen Richtigkeit meines Erachtens kein Zweifel aufkommen kann, ist um so kühner gebildet, als selbst *incatholicus* nur sehr selten vorkommt (nach Georges nur substantivirt im Plural *incatholici* bei Cassiod. anim. 12).

† *pessumfacere* Cl. 136, 11 *qui ab hisce doctrinis degenerauerunt pessumfacientes salubria sua et alienis semet noxiis obnoxiantes.*

philosophomena, on Cl. 19, 16 *ex dialecticis et nonnullis, prout interfuit usui, philosophomenon regulis,* 130, 4 *quid in philosophomenon libris contendit (sc. Varro)?* Das Wort lateinisch zu schreiben berechtigt der *O*-Laut vor dem Suffixe, der an beiden Stellen ohne Variante überliefert ist.

pondiculum Cl. 112, 17 *pondiculi trutinae certum est pondus,* deshalb eine interessante Form, weil sie die Form *pondus, i,* die sonst nur durch den defectiven Ablativ *pondo* bezeugt war, zur Voraussetzung hat. Zu *pondus, eris* ist *ponduscul*um Deminutivform (bei Columella, Plin., Solin.).

† *posticipare* Cl. 74, 20 *anima uitam corporis nec anticipat nec posticipat;* es wäre interessant zu wissen, ob wir diese Form blos dem Genius Claudians als Analogiebildung zu *anticipat* verdanken, oder ob das Wort bereits längst sich in dem lateinischen Sprachschatze vorfand. Fast möchte ich das letztere vermuthen, da der erste Bestandtheil des Wortes *posti-* deutlich auf das archaische *poste* zurückweist (vergleiche *antilena* in der Glossensammlung des Labbaeus und *postilena* Plaut. Cas. I, 1, 37).

praeeminentior der Comparativ nur Cl. 42, 12 *praeeminentior ceteris sensibus uisus.*

prolocutio fünfmal! Cl. 31, 18 *in isto comparationum ac prolocutionum genere,* 35, 20 *non caret naeuo suspicionis biceps ista prolocutio,* 108, 19 *non te in hac prolocutione sollicitet ambulandi cura,* 139, 21 *sitne aliquod prolocutionum harumce discrimen,* 162, 15 *tantam aduersantium*

Digitized by Google

repugnantiam prolocutionum stupere me fateor. Daneben gebraucht Claudian noch dreimal *proloquium* (33, 16. 167, 21. 170, 25).

promanare Cl. 173, 15 *(uisus animi) in radios porro usque promanans.*

†*prosternitare* Cl. 134, 5 *auctoritatis pondere et rationis uiribus prosternitare (aliquem),* vgl. die Praefatio meiner Ausgabe S. XLIIf. Zur Bildung des Wortes vergleiche die Reihen *defendere — defensare — defensitare, scribere — scriptare — scriptitare, ducere — ductare — ductitare, currere — cursare — cursitare,* ebenso *prosternere — *prosternare* (vgl. *consternare*) neben *prostrare — prosternitare.*

punctatim Cl. 185, 6 *collectim strictimque et ueluti punctatim sub mentis oculum redegi.*

†*quadrigonus* Cl. 195, 11 *numquam erit, ut figura circuli ex duabus aut tribus lineis fiat aut quadrigona ex tribus aut trigona ex quattuor.* Nicht richtig führt Georges, dem ich im Index meiner Ausgabe gefolgt bin, diese Stelle unter *quadrigona, ae* an, denn offenbar ist *figura* mit *quadrigona* als Adjectiv zu verbinden; für das Adjectiv *trigonus, a, um* bringt Georges selbst mehrere Belegstellen bei. Dagegen ist *trigona* Substantiv bei Cl. 92, 20.

respiraculum Cl. 144, 3 *redactis paululum respiraculo pausae uiribus,* wo Georges nicht richtig *respiraculum* als ‚Luftröhre' deutet; auch das einfache Wort *spiraculum* findet sich bei Georges nur in dieser Bedeutung: doch vergleiche man Goelzer, Étude lexicographique . . de la latinité de S^{t}.-Jérome, S. 253: *‚spiraculum peut être considéré comme un mot absolument nouveau. Il ne doit pas être confondu avec spiraculum signifiant ouverture, soupirail. Saint-Jérome l'emploie comme synonyme de spiratio, spiritus*: c. Joann. 21, col. 426 *insufflatum est spiraculum uitae in faciem eius*; Euseb. chron. col. 42 *cuncta in quibus erat spiraculum uitae'.* Auch *respiraculum* an unserer Stelle ist synonym mit *respiratio.* Aehnlich ist *respiramentum* = ‚Erholung' bei Augustin. conf. 7, 7 extr., obwohl *respiramen* bei Ovid die Luftröhre bedeutet.

retrouersim Cl. 45, 10 *radii corporum quae inciderint repercussu retrouersim cedentes.*

Digitized by Google

† *reuentilare* Cl. 82, 2 *istius modi inlusiones in memoria patitur anima, ex qua nihil phantasiarum reuentilare ac proferre posset,* 206, 5 *illi ergo reuentilandi memoriaeque mandandi sunt.* Das Wort schliesst eigentlich einen Pleonasmus in sich, da schon das Simplex *uentilare* ‚etwas hin und her besprechen, erörtern' (vgl. Fronto 157, 7 N. *unam eandemque sententiam multimodis faciunt, uentilant)* bedeutet. Freilich steht beim Simplex bei Claudian stets ein adverbieller Ausdruck, was deutlich beweist, dass für Claudian *uentilare* der Bedeutung nach nur mehr einem einfachen *disserere de aliqua re* gleichkam: 71, 3 *hoc ipsum diligentius uentilemus,* 144, 13 *quaestionem paulo scrupulosius uentilemus,* 173, 8 *trigeminum quaestionis huius, quoad strictim possimus, uentilemus obscurum.*

reuergere nach Georges nur bildlich = ‚gereichen' bei Cl. 199, 6 *ecquo tumet occupatu umquam uspiamue implicabere, quin illud in aliorum commoda reuergat?* Uebrigens steht das Wort in seiner gewöhnlichen (eigentlichen) Bedeutung bei Jordanes Get. 11 *stellae uergentes aut reuergentes.*

reuisio Cl. 198, 6 *reuisionis potestas multis modis ac miseris perinde causis intercluditur.*

† *scientialiter* Cl. 117, 11 *illud in anima numerosum potius arbitror, quo eadem scientialiter compos est numeri.* Das dazu gehörige Adjectiv *scientialis* ist bis jetzt ebenfalls noch nicht nachgewiesen.

secabilitas Cl. 60, 4 *in dei uero ipsa trinitate huius secabilitatis et localitatis partes et spatia esse non dicimus.*

† *seminaliter* Cl. 77, 23 *illa quae ex his confiunt seminaliter coeuntibus corporis nomine includi non ambigitur.*

sensualiter Cl. 149, 18 *omnium sensualiter uiuentium principaliter tactus ex terra est.* Sehr gesunkenes Sprachgefühl beweist Isidor. de nat. rer. 33, wenn er schreibt: *pluuiae nubium eloquia sunt apostolorum, qui quasi guttatim, id est sensualiter ueniunt,* wo *sensualiter* für *sensim* steht.

subterluuio Cl. 25, 1 *ut in eis solemus locis, quae uel humoris adsidui subterluuione cedentia sunt.*

succinctim Cl. 19, 5 *satis habui, quam succinctim atque uti digito denotare uitanda.*

Digitized by Google

suggillatiuncula Cl. 137, 3 *cernas hic alium . . inter ructandum quasdam suggillatiunculas fringultientem ab alio . . laudari.*

tenebellae Cl. 137, 14 *extrahentur etiam nuncupatim ex abditis tenebellarum qui hactenus delituere.* Betreffs der Bildung *tenebellae* aus *tenebrae* vergleiche die Glossen *furfuraculum · terebellum* und *furfuraculum · terebra* bei Löwe in Wölfflin's Archiv I, 27. Das *r* musste natürlich, als in der Deminutivendung enthalten, schwinden, vgl. *libra — libella, flagrum — flagellum, castrum — castellum* u. s. w.

transmundanus Cl. 144, 20 *abhinc ignium aetheriorum spatia usque in extima transmundana.* Apuleius hat die Composition *ultramundanus* de dogm. Plat. I, 11.

triformitas Cl. 174, 20 *nobis dicito quibus modis quoue situ triformitas cerebri coeat.*

uigidus Cl. 171, 21 *minus in confutationem sui penes consilii uigidos habere laboris debent,* 181, 5 *fallacia penes intellectu uigidos illud negotii facessiuit.* Aus Claud. Mar. Victor's Comment. in Gen. I, 375 führt De Vit s. u *uigidus* an: *porro dum mundi uitiis et labe carebant (sc. Adam et Eua) diuinis uigeti animis, nullius egeni,* jedoch ist hier jedenfalls *uegeti* näherliegend als *uigidi.*

unescere Cl. 171, 13 *testimonium, quod a nobis disparascere arbitrabaris, animaduertis nobiscum profectu disputationis unescere (unascere A),* vgl. Sittl, de linguae latinae uerbis incohatiuis in Wölfflin's Archiv I, 485, wo ich aber eine Bemerkung über das bei Plin. 17, 161 D. sich findende Inchoativ *uniscere* vermisse: *est et luxoriosa ratio uites serendi, ut quattuor malleoli uehementi uinculo colligentur . . . uniscunt hoc modo recisique palmitem emittunt (unescunt D¹).*

Aus dieser Zusammenstellung der Worte, die wir bis jetzt nur bei Claudian nachweisen können, lässt sich zugleich auch ein Urtheil über die stilistische Geschmacksrichtung Claudians fällen. Als Nachahmer des Apuleius theilt nämlich Claudian dessen Vorliebe für Substantiv-Neubildungen auf *-men* und *-mentum (acumen = acies, alternamentum, interpolamentum* von Claudian gebildet, daneben noch *adiumentum, argumentum, augmentum, blandimentum, deliramentum, detrimentum, elementum,*

Digitized by Google

figmentum, firmamentum, fomentum, incrementum, indumentum, inlectamentum, intertrimentum, libramen, luctamen, machinamentum, praedicamentum, praepedimentum, spectamen, stabilimentum, supplementum, temperamentum, terriculamentum, tormentum, uelamen), für Substantiva deminutiua (in besonders auffallender Weise: *meditatiuncula, opellum, pondiculum, suggillatiuncula, tenebellae* sind von Claudian neugebildet, ausserdem finden sich noch *apicula, auicula, capitulum, ceruicula, chartula, corpusculum, flosculus, formicula, granulum, guttula, homunculus, igniculus, lectulus, modulus, opusculum, panniculus, particula, puluisculus, ratiuncula, sermunculus, uentriculus, uenula, uermiculus)*, endlich für Adverbia auf *-im (auersim, collectim, indisiunctim, punctatim, retrouersim, succinctim* nur bei Claudian sich findend, ausserdem *directim, gradatim, indefessim, iuxtim, nuncupatim, ordinatim, particulatim, sparsim, speciatim, strictim, transuersim)*. Mit Vorliebe gebraucht ferner Claudian Inchoativverba (so *disparascere, unescere* neu, und ausserdem *acescere, aegrescere, brutescere, clarescere, concupiscere, enitescere, feruescere, innotescere, labascere, obdurescere, patescere, pauescere, pinguescere, puerascere, tabescere, tenebrescere, tumescere, ueteresce)*, sowie Frequentativ- und Intensivverba *(prosternitare* hat Claudian selbst gebildet, ausserdem finden sich bei ihm *actitare, agitare, coniectare, defensitare, dictitare, dissertare, edissertare, haesitare, lectitare, obiectare, ostentare, proquiritare, scriptitare, uocitare)*. Am auffallendsten aber ist der ausgedehnte, ja masslose Gebrauch von Adjectiven auf *-bilis* und der dazu gehörigen Adverbien *(illuminabilis, indiscriminabilis, indiscussibilis* sind Neubildungen Claudians, denen sich anreihen: *cogitabilis, comprehensibilis, conspicabilis, contemplabilis, corruptibilis, credibilis, damnabilis, formabilis, formidabilis, inaccessibilis, incogitabilis, incommutabilis, incomprehensibilis, incontaminabilis, indemutabilis, indissociabilis, indissolubilis, ineffabilis, infatigabilis, inimitabilis, inmensurabilis, inmutabilis, innumerabilis, inpassibilis, inprobabilis, insecabilis, insensibilis, inseparabilis, insolubilis, intellegibilis, intemerabilis, intransmeabilis, inuiolabilis, inuisibilis, laudabilis, mensurabilis, mirabilis, numerabilis, passibilis, penetrabilis, plectibilis, ponderabilis, possibilis, probabilis, recordabilis, remissibilis, sensibilis, stabilis, uenerabilis, ueniabilis, uisibilis, uulnerabilis;* — Adverbia neu:

Digitized by Google

accessibiliter, ausserdem *delectabiliter*, *inconfusibiliter*, *indissociabiliter*, *indissolubiliter*, *ineffabiliter*, *inmobiliter*, *inreprehensibiliter*, *intellegibiliter*, *passibiliter*, *stabiliter*, *uisibiliter*), sowie der Adverbien auf *-aliter* (*scientialiter*, *seminaliter*, *sensualiter* neu, ausserdem *animaliter*, *carnaliter*, *corporaliter*, *essentialiter*, *figuraliter*, *incorporaliter*, *inlocaliter*, *inmortaliter*, *intellectualiter*, *iudicialiter*, *naturaliter*, *poenaliter*, *potentialiter*, *primordialiter*, *principaliter*, *substantialiter*, *temporaliter*). Neubildungen zusammengesetzter Worte, wie *antetemporaneus circumgarrire*, *intercaelestis*, *perincatholicus*, *transmundanus*, können Zeugniss von einer gewissen Virtuosität in der Handhabung der Sprache bei Claudian ablegen.

B. Singuläre Bedeutungen oder Constructionen einzelner Worte bei Claudian.

Nicht nur der Neubildungen wegen ist die Sprache Claudians interessant und lehrreich, sondern vielleicht noch mehr wegen der zahlreichen neuen Constructionen und Bedeutungsverschiebungen, die längst bekannte und gebrauchte Worte durch Claudian erfuhren. Da in dem Index meiner Ausgabe der Raumverhältnisse halber nur in wenigen Fällen auf singuläre Bedeutung des jeweiligen Wortes Bezug habende Notizen aufgenommen werden konnten, so habe ich den Vorwurf nicht zu fürchten, dass ich hier schon anderswo Gesagtes neuerdings auftische. Wie bisher nehme ich hiebei die neueste Auflage des Handwörterbuches von Georges zum Ausgangspunkte, indem ich hier nur solche Notizen gebe, die sich in dem trefflichen Werke des hochverdienten Lexikographen nicht finden, aber doch einigen Anspruch auf Beachtung erheben zu dürfen scheinen.

abhorrere: abhorret absolut gebraucht mit folgendem Infinitiv entsprechend einem *absurdum est* Cl. 149, 21 *non abhorret aliquid illic esse terrenum*, dagegen Augustin de quantitate animae XIV, 24 *non abhorret a uero animum carere omni corporea magnitudine.*

acescere in übertragener Bedeutung = *liuidum esse* Cl. 22, 6 *accedit ad hoc etiam acescentis semper liuoris intentio (acescentis ABCRS[1], macescentis* A. Schott).

Digitized by Google

acumen für *acies* Cl. 49, 10 *sic tamen quod nonnullae inrationales animantes prae hominibus uigent acumine uidendi*, wohl aus der Vorliebe Claudians für Substantive auf *-men* und *-mentum* zu erklären.

accessïo = *accidentia* Cl. 28, 13 *quia adfectio accessio est*, vgl. unten S. 508.

adniti in übertragener Bedeutung mit dem Dativ verbunden Cl. 205, 20 *eo copiosius te adniti oportere scientiae.*

adstipulari mit passiver Bedeutung Cl. 135, 9 *eatenus diuinarum tractatoribus scripturarum fidem adhiberi par est, quoad usque eidem tenore ueritatis adstipulantur. Eidem* kann hier nur Nominativ sein *(sc. tractatores)*, da als Dativ aufgefasst *(sc. fidei)* es den Sinn des Satzes schädigen würde. Dies erkannten bereits Barth und Schott sehr wohl und edirten *tenori*, meines Erachtens mit Unrecht, da sich durch Annahme einer passiven Construction die Ueberlieferung ganz gut halten lässt.

agnitio = *intellectus* Cl. 161, 6 *quod eo usque est simplicis consequentiae, ut agnitio* (vorausgeht *intellegas necne dubitauerim) eius non dicam in promptu sit, sed ne uitari quidem facile ualeat.*

alternare Cl. 19, 13 *post de animae statu uarium cum aduersario luctamen alternat.*

ambigere aliquid, hervorgegangen aus der persönlichen Construction des Verbums im Passivum Cl. 191, 14 *minime nos habere quorum conlatione de eis, quae ambigimus, firmi stabilesque reddamur.*

anticipare mit Acc. = *ante aliquid esse* Cl. 74, 20 *est in pecude . . mortalis anima, quae uitam corporis nec anticipat nec posticipat.*

apud inuicem Cl. 98, 25 *semper apud inuicem eritis, quia in uno consistitis.* Bisher kannte man nur *ad inuicem, ab inuicem* (Georges), *aduersus inuicem, post inuicem* (Koffmane, Geschichte des Kirchenlateins, Breslau 1879 ff. S. 138), *pro inuicem, sub inuicem* und *in inuicem* (Haud, Tursellinus III, 449—57).

arbitrari = *indicare* hervorgegangen aus der als Terminus technicus der Gerichtssprache bekannten Bedeutung ‚als Schiedsrichter einen Ausspruch thun' Cl. 139, 5 *ex quis*

Digitized by Google

arbitrabere, utrumnam istud in inpios prophetici sermonis oraculum an in te sit porrectum (dagegen 52, 1 *qui si arbitrantium hoc est dubitantium sequitur forte sententiam*).

arbitrium = ‚Ansicht, Meinung' Cl. 52, 1 *beatum uero Hieronymum de spiritibus corporatis quorundam referre dicis arbitrium: qui si arbitrantium, hoc est dubitantium sequitur forte sententiam.*

in articulo wahrscheinlich juristischer Terminus, bei Georges erst aus dem Codex Justinianeus belegt: Cl. 23, 13 *si eandem in articulo reposcas.*

astrologica = *ἀστρολογική* Cl. 81, 7. Als Adjectiv ist *astrologicus* nach Georges *ἄπαξ εἰρημένον* bei Boet. cons. 2, pros. 7 in.

autem uero (vgl. *sed autem* bei den Komikern und Vergil) gleichkommend einem *enim uero* Cl. 198, 10 *porro autem uero quod saepenumero scriptis uestris alii inpertiuntur* etc. Vgl. *uero autem* unten S. 504.

authentici substantivisch = ‚die Aposteln', s. oben S. 465.

camera übertragen Cl. 45, 7 *igniculi quidam indefessim scintillantes in cameram capitis quasi in caelum nostri corporis subuolant.*

catholica ohne *ecclesia* findet sich bis zum 5. Jahrhundert nur bei afrikanischen Schriftstellern (vgl. Wölfflin's Archiv I, 153): Cl. 25, 25 *sanitas catholicae nostrae non recipit*, 23, 2 *catholicae* (Genetiv) *sanitati opiniones inimicas stulte concipiunt.* Auffallend und bezeichnend ist es, dass andere Gallier, wie Salvian, Alcimus Avitus und Ennodius diese afrikanische Ellipse nicht zu kennen scheinen. Das Fehlen derselben bei Sidonius ist nicht massgebend, da er zu wenig Gelegenheit hatte, den Ausdruck zu verwenden.

circulus als Adjectiv = ‚kreisend, im Kreislaufe befindlich' Cl. 92, 7 *quid mihi proderit uspiam altitudinem corporei caeli quaerere, planorum siderum diastemata uel circulorum uias uel singulorum interualla rimari.* Hier ist deutlich *planorum siderum* dem *circulorum (sc. siderum)* entgegengesetzt, denn wäre *circulorum* als Substantiv aufzufassen, so wäre das folgende *singulorum*, zu dem offenbar nur *siderum* ergänzt werden kann, nicht erklärlich. Unter *circula sidera* können nur die Planeten (also eigent-

Digitized by Google

lich ‚kreisende Sterne') verstanden werden, unter *plana sidera* nur die Fixsterne, worüber s. u. *planus* die Rede sein wird.

compos gebraucht Claudian auch in Verbindung mit einem Dativ: 45, 13 *auditus insequitur illi elemento compos, quod Graeci uocant aethera*, 100, 11 *oportuit igitur hasce distantias pro suis qualitatibus sibi compotes sortiri patronos*, 181, 1 *ut auctori probo causae probitas compos sit.* Es leuchtet ein, dass *compos* hier für *compar* gebraucht ist. Weit weniger auffallend würde es sein, wenn nur die Form *compos* so angewendet wäre, die sich doch viel weniger von *compar* lautlich unterscheidet, als jenes *compotes* von *compares.* Wir haben demnach anzunehmen, dass zu Claudian's Zeit in Gallien das Adjectiv *compos* in allen Endungen in der Bedeutung und Construction von *compar* in Verwendung war. Demgemäss findet sich *compar* bei Claudian nirgends, während *compos* in seiner gewöhnlichen Bedeutung (mit dem Genetiv verbunden) fünfmal vorkommt (94, 11. 117, 11. 129, 9. 130, 8. 190, 1). Bei Erklärung dieser eigenthümlichen Bedeutungverschiebung hat man von den Nominativen *compos* und *compar,* deren Aehnlichkeit ohne Zweifel die Verschmelzung beider Worte verursachte, auszugehen.

concrepare übertragen in der Bedeutung von *consentire (consonare)* Cl. 130, 15 *quid orbis uniuersi de animae statu nobis concrepare iudicium in his dumtaxat qui merito enituere conuincam?* Auffallend ist, dass *concrepare* in dieser Bedeutung sich nur hier findet, während *discrepare* = *dissentire* doch bekanntlich in ausgedehntestem Gebrauche stand.

coniuere = *consentire, conuenire.* Ein merkwürdiges Beispiel, wie zwei durch ähnlichen Klang an einander erinnernde Wortformen auch der Bedeutung nach mit einander verschmolzen, bietet Claudian in dem Particip. Praes. Act. von *conuenire* und *coniuere, conuenientia* und *coniuentia.* Wir lesen also 75, 18 *illo enim ut puta sanguinis inpetu coniuentium (E²MR* und wahrscheinlich *T, conuentium CG, conuiuentium HLS, conuenientium ABDE¹F) elementorum harmonia turbata*, 124, 23 *cum uideamus illic ualde*

Digitized by Google

consentanea nostrisque oppido coniuentia (GHLMRST, conuentia BF[1]*, conuiuentia AC, conuenientia DE) pronuntiari*, 149, 13 *suntne haec omnia genti mortalium uel coniuentia (ABCG*[2]*HLMR, conuencia G*[1]*, conuientia FS*[1]*, conuenientia DFS*[2]*) usui uel iucunda spectamini?* Dagegen 164, 1 *pars unaquaeque membrorum qualitati suae conueniens gessit officium*, 104, 9 *duo similia eademque conuenientia* (Gegensatz Z. 8 *dissimilia eademque contraria*). An sämmtlichen Stellen erfordert der Sinn Formen von demselben Verbum, von *conuenire;* und doch geht es nicht an, jene drei von *coniuere* gebildeten Participien zu corrigiren, da sie diplomatisch zu gut beglaubigt sind: nur die allerschlechtesten Handschriften haben *conuenientia*, während die fehlerhaften Lesarten anderer, wie *conuentia, conuiuentia* nur als Corruptelen aus *coniuentia* aufgefasst werden können. Es ist also an der Thatsache, dass Claudian *coniuentia* = *conuenientia* gebrauchte, unbedingt festzuhalten und nur nach einer Erklärung dieser auffallenden Erscheinung zu suchen. Der ähnliche Klang beider participialen Formen kann unmöglich allein genügt haben, um ihre Verwechslung zu motiviren: es müssen jedenfalls auch die Bedeutungen beider Wörter sich berührt haben. Diess ist auch unschwer zu constatiren. Wenn nämlich *conueniens* ‚übereinkommend, zusammen-, übereintreffend, übereinstimmend, harmonierend' bedeutet, *coniuere* aber ‚sich zusammen neigen, sich schliessen, ein Auge zudrücken, Nachsicht haben, — üben, durch die Finger sehen, nachsehen' heisst, so mag sich aus der Bedeutung ‚mit etwas Nachsicht haben, etwas nachsehen' (*coniuentia, ae* ‚die Nachsicht' ist bei Georges nur durch spätlateinische Autoren, aber durch sie mit zahlreichen Citaten belegt) die naheliegende ‚zu etwas zustimmen' entwickelt haben, also *coniuere* = *consentire* = *conuenire;* man vergleiche das obige *ualde consentanea nostrisque oppido coniuentia.*

Einen passenden Beleg, wie nahe sich die Bedeutung von *coniuere* mit der von *consentire* berührt, bietet Sidonius ep. IX, 7. S. 155, 19 *ultro scrinia tua coniuentibus nobis ac subornantibus effractorum manus arguta populabitur*, wo *coniuentibus* wohl synonym für *consentientibus* gebraucht ist.

Digitized by Google

Interessant ist nun, dass diese von uns für *coniuere* statuirte Bedeutung durch verschiedene Glossen ihre vollste Bestätigung findet; vergleiche die Mittheilung Loewe's aus dem im Cod. Ambros. B 31 sup. sacc. IX enthaltenen Glossare in der Revue de philologie, Bd. VII (1883) S. 201 *conibentibus · fabentibus, consentientibus* und (als Substantiv) *conibentia · conspiratio uel consensio.* Bei Du Cange wird für *coniuere* = *consentire* citirt: *Vetus inscriptio Massiliae: Augustini Augustalis tutor coniuente Dunio fratre eius et haerede ponendum curauit* und *concrepare conibere i. e. consentire* aus Gloss. Ms. Sangerm. n. 501.

Ich glaube demnach, dass in Zukunft das lateinische Lexikon den Artikel *coniuens* Participial-Adjectiv = ‚übereinstimmend, harmonierend' (Georges hat ja auch den eigenen Artikel *conueniens* neben *conuenio*) aufzunehmen haben wird. Bei Begründung der auch durch die Glossen bezeugten Bedeutung von *coniuere* gleich *conuenire* darf man den Einfluss, den der Gleichklang der Participialformen *conuenientia* und *coniuentia* gehabt haben muss, um so weniger vergessen, als bisher sich nur in diesen Participialformen jene Bedeutungsberührung nachweisen lässt.

conscius in Verbindung mit *bene, male (= bonam, malam habens conscientiam)* siehe oben S. 465.

continere Cl. 90, 10 *hoc namque continet in figuris punctum, quod unus in numeris (= eundem locum tenet . . punctum, quem unus in numeris).*

cordax = *cordatus* s. oben S. 466.

cubicularius übertragen Cl. 129, 17 *qui cubiculariis disputationibus de sublimium indage causarum aliquid soporiferum in lectulis oscitantes anilium opinionum suspiciones edormiunt.* Bei Fulgent. myth. I, praef. S. 25 M. steht *cubiculariae fores*, sonst heisst das Adjectiv *cubicularis.*

dediscere gleich dem Simplex *discere* Cl. 204, 2 *quod non modo ad innouandum quippiam, sed ne ad dediscendum quidem absque te uno disciplinae nobilis ullus adspirat, neglegentiae id humanae adscribemus an naturae?*

Digitized by Google

dispariliter von Georges nur aus Varro belegt: Cl. 75, 4 *quo modo fit ut anima eodem nutu sanum infirmumque membrum dispariliter moueat?*

dispudere persönlich construirt Cl. 172, 5 *non dispudet auctor huius sententiae exemptae animae corporalitatis capessere indicium?* Die persönliche Construction des Simplex ist bekanntlich nicht gerade selten.

ea = *eo (ea ratione, hanc ob rem)* s. unten S. 520.

edormire prägnant gleich *dormiendo proferre* Cl. 129, 20 *ueternosas anilium opinionum suspiciones edormiunt.*

emoliri = *demoliri* Cl. 37, 9 *quoniam non impendio emolienda sunt, quae per se labascunt.*

enisus (enixus) bei Georges nur in der Bedeutung ‚das Gebären, die Geburt' sich findend, bedeutet ‚das Bemühen, die Anstrengung' bei Cl. 180, 22 *quis positis temere duobus non utrumque primum, si queat, alterutrumque scilicet, si utramque nequeat, enisu cuipiam si non probabile, certe credibile faciat?* In derselben Bedeutung steht als ἅπαξ εἰρημένον *annisus* bei Symmachus ep. V, 74.

euirare gebraucht in übertragener Bedeutung Cl. 205, 30 *oratoriam fortitudinem plaudentibus concinentiis euirant* und nach ihm die Persiusscholien I, 95 *sicut robur carminis leuitate euirauimus linguae.*

facilis in Verbindung mit dem ersten Supinum (auf *-um*) Cl. 70, 10 *populus qui hoc ipsum facillimum factum fore deo promittente non credidit (factu* ABCDEF^2), 131, 4 *facile profecto hoc idem factum mihi esset (factu* H^{2}LS).

falsiloquium nach Georges ἅπ. εἰρ. bei August. retract. prooem. extr. findet sich bei Cl. 132, 10 *hisce falsiloquiis circumgarrientibus.* Ueberhaupt liebt Claudian die Verbindungen mit *-loquium*, besonders im Plural, vgl. *eloquium, obloquium* (der Plural nur bei ihm und Sidonius, vgl. oben S. 470).

fauus in bildlichem Sinne Cl. 205, 15 *quos ingenii melle repleas eloquentiae conficis fauos* (vgl. 205, 18).

febris bildlich Cl. 167, 9 *postquam hydrope superbiae tumuit et inuidiae febre tabuit.*

finalis = *finitus* s. oben S. 467.

Digitized by Google

forma = *exemplum* Cl. 199, 17 *iuxta formam euangelici largitoris quod non das amico esurienti dabis inprobo pulsatori.* Man bemerke die pleonastische Ausdrucksweise *iuxta formam*, während doch *iuxta euangelicum largitorem* dasselbe besagt hätte.

fraudare: fraudatus mit dem Genetiv Cl. 19, 3 *ego uero et fraudatus temporis et occupatus animi satis habui.*

Gabriel wird von Claudian stets als der zweiten Declination angehörig behandelt: 162, 6 *Gabrielum*, 163, 6. 166, 21 *in Gabrielo*, 164, 18 Dat. *Gabrielo*, so überall nach der überwiegenden und besten Ueberlieferung (vgl. die Praefatio meiner Ausgabe S. XLIIII).

hinc = *de hac re* s. unten S. 521.

inaestimatus hat bei Georges nur die aus Juristen belegte Bedeutung ‚untaxiert, ungeschätzt'; bei Cl. 34, 21 *intemerabilis atque inaestimata diuinitas* steht es jedoch für das sonst gewöhnliche *inaestimabilis.*

incolumis = *sanus* Cl. 74, 17 *quod quia nemo hominum incolumi potest ferre iudicio.*

inconfusibiliter zuerst von Claudian gebraucht 59, 24 *inconfusibiliter misceri*, nach ihm Cassiod. in psalm. 9, 1.

indefensus ‚unangefochten', also mit *inoffensus* gleichbedeutend Cl. 127, 18 *hinc egomet testium meorum indefensis hactenus mihi testimoniis utendum ratus sum (indefessis* AE^2 M, was aber einen verkehrten Sinn gibt).

inexhaustus übertragen Cl. 22, 9 *inexhausto firmatoque odio.*

insinuare sowohl in der Bedeutung als auch in der Construction einem *appellare* gleichkommend Cl. 118, 22 *pondus ergo . . caritas est patris et filii, quoniam spiritum sanctum apostolus proprie insinuans inquit (quoniam* M, *quem* die übrigen Handschriften; ist *quam [sc. caritatem patris et filii]* zu schreiben oder lässt sich vielleicht sogar *quem* als Attraction des Genus an den folgenden Prädicatsaccusativ *spiritum sanctum* auffassen?).

intellegentia ‚Begutachtung' Cl. 191, 8 *libellorum a me transmissorum editio me fecit cautum atque sollicitum, ut eorundem intellegentiam iudicio non committerem meo, sed ad potioris peritiam destinarem,*

Digitized by Google

intemerandus bei Georges ἅπ. εἰρ. aus Val. Flacc. V, 642 hat auch Cl. 37, 20 *non tam probatae rationi aut intemerandae auctoritati concessit* (sonst sagt Claudian *intemerabilis* 30, 19. 33, 4. 34, 21).

interserere Cl. 150, 24 *nisi inter corpus et deum natura se substantiae incorporalis interserat.* Zu diesem Verbum scheint Claudian das Participium *intersitus* gezogen zu haben, vgl. 140, 24 *postque paululum sententiam quoque intersita disputatione (= disputationem interserens) subiungit,* 169, 1 *chaos quod inter sontes innoxiasque animas intersitum locis merita secernit,* 143, 15 *sana catholicae fidei doctrina itatenus intersito gradu (= gradum interserens) ab imis ad media, a mediis ad summa conscendit,* 147, 8 *intercaelestis uacui concauum, quod a tertio caelo alia intersiti aeris profunda discriminant.*

inuisibilitas Cl. 44, 14 *inuisibilitas incorporei;* Georges citirt nur Tertull. adu. Prax. 14.

istinc = *de ista re* s. unten S. 521.

iuge bei Georges ἅπαξ εἰρημένον aus Prud. περὶ στεφ. 10, 472 findet sich bei Cl. 43, 21 *iuge namque uideremus, si luceret uisus.*

lanx bildlich Cl. 48, 5 *omissis omnibus hac tantum lance pendebit* (= wird sich in der Alternative befinden), *ut . . . nunc in aduersarii, tunc in magistri sententiam pedibus transeam* etc.

libra bildlich Cl. 189, 13 *adhibeto iustitiae libram;* neu scheint auch Cl. 174, 22 *nobis dicito quo situ . . regula lienis haereat, stomachi libra pendeat* zu sein.

ligatura übertragen Cl. 175, 1 *quae tortuosae botulorum enodibusque ligaturis explicitae inflexiones ac reflexiones;* ähnlich schon Ambros. enarr. in psalm. 36, §. 55 von Ringenden *ligaturis tantum corporis certare.*

lippum substantivisch in übertragener Bedeutung Cl. 171, 1 *quia cum lippo imaginationum corporalium intro inspicere nequimus.*

medullitus ‚aus dem Innern heraus', wie *caelitus* ‚vom Himmel herab' s. oben S. 448.

Digitized by Google

metricus Cl. 42, 20 *ex quorum (elementorum) metrico pro portione conuentu compactis rate dimensionibus uegetante anima uiuens corpus efficitur.*

momentarius ‚augenblicklich, plötzlich' Cl. 148, 18 *quoniam uices et spatia temporum et moras dierum momentaria mundi creatio non admittit*, vgl. Apul. met. X, 25 *momentarium uenenum.*

musice Cl. 73, 10 *ex his elementis quattuor, quae moderate musiceque in arboris uitam sibi concinunt;* ebenso *musicus* Cl. 149, 12 *quod (sidera) distinctis numerose choris et musicis interuallis aetherem pingunt.* Bei Georges ist nur Plaut. most. 729 (wohl wörtliche Uebertragung von μουσικῶς des griechischen Originals) citirt.

mussitare in der Bedeutung ‚leise vor sich hinmurmeln, murmeln' mit dem Accusativ Cl. 137, 12 *qui uel in magnos uiros obloquia uel de rebus summis deliramenta quaedam mussitant.*

nexuosus bildlich Cl. 120, 21 *non ego nunc rationum tramitem et nexuosissimas quaestionum minutias reuoluo.* In der eigentlichen Bedeutung findet es sich erst bei Cassiod. var. XI, 40.

nouitii (diese Orthographie hat der Codex sowohl 205, 27 als 206, 5) = *neoterici* Cl. 206, 5 *quisquis recentiorum aliquid dignum memoria scriptitauit, non et ipse nouitios legit.*

numerosus = *numerabilis* Cl. 115, 4 *mensurabilem uero aerem et pro numero partium numerosum* (*numerabilis* findet sich bei Claudian sehr häufig); dagegen 116, 18 *animaduertisti haec esse in corporibus signa numerorum, quod scilicet numerosa sint corpora, quae sibi secundum praestantissimam numeri aequalitatem partium parilitate respondeant*, vgl. 116, 22 *sic itidem illud numerosum corpus esse dicamus, quod rata dimensione formatum, ut uerbo tenus humanum, quae sunt bina sic habeat ex aduerso posita, ut sibi nec magnitudine nec specie nec loco dissentiant, ut sunt aures et oculi, quae item singula, ut nasus et os, medium locum teneant atque ut esse pulchra possint concinentiam summae aequalitatis imitentur*, bedeutet *numerosus*, wie namentlich aus der letzteren Stelle hervorgeht, ‚harmonisch, symmetrisch' (vgl. 117, 9 *numerosa parilitas*, 117, 11. 12), ebenso

Digitized by Google

numerose Cl. 149, 12 *quod distinctis numerose choris et musicis internallis aetherem pingunt* wohl obigem *musice* der Bedeutung nach gleichkommend und bei Georges in die Rubrik ‚abgemessen' als Terminus technicus der Philosophensprache einzuordnen.

omnigenus kennt Georges nur 1. als Indeclinabel = *omne genus*, 2. als Adjectiv ἅπ. εἰρ. bei Prud. adv. Symm. I, 13 in der Bedeutung ‚alles hervorbringend', ausserdem als Substantiv *omnigena, ae*, von dem man wohl Cl. 184, 7 *omnigenum natura uitarum*, aber nicht 47, 4 *omnigenum corpus* herleiten kann. Es wird also für Claudian ein Adjectiv *omnigenus a, um* in der Bedeutung des Substantivs *omnigena* zu statuiren sein. Ist übrigens hieher nicht auch *omnigenis formis* bei Claud. Gigant. 51 zu rechnen?

ordinatim = *ordinate* ‚in gehöriger Ordnung' Cl. 71, 5 *ab extremo uiuentium genere ad rationalem quoque uitam ordinatim gradatimque ueniamus.*

passibiliter bei Georges ἅπ. εἰρ. bei Tertull. de anim. 45: Cl. 26, 21; Fausti epist. 6, 17.

penes = *secundum* Cl. 138, 8 *teste utitur ipsa diuina sapientia testimonia penes scripturarum.* Durch Statuirung derselben Bedeutung wird auch folgende Stelle klar 127, 19 *quia penes illos tantum, qui toto sui admodum corpus sunt, de hisce ueritatis uadibus dubitabimus* und hiermit erledigt sich auch die schwer verständliche Stelle 177, 12 *ut tamen istos professionis suae nexibus teneam, penes (= secundum) hominem* (der Gegensatz ist *secundum deum*, vgl. Z. 6 *uerum est, quod anima corporea sit, quoniam animae creator id nouit) ipsis etiam fatentibus incorporeus est humanus animus.*

persuasus, us in der Bedeutung ‚Ueberzeugung' Cl. 189, 15 *sin, quod ego nolim nec faxis persuasu istuc, utique obstinatio est.* Die Stelle ist übrigens handschriftlich sehr verderbt überliefert; früher vermuthete ich (praef. S. XLIII) *persuasus* (Particip), indess scheint mir jetzt *persuasu* den Vorzug zu verdienen, da das Substantiv zu dem offenbar gegensätzlichen *obstinatio* besser passt.

pinguescere bildlich Cl. 76, 22 *inlocaliter illi fraglat aequitas, foetet iniquitas, uanitate tabescit, uirtute pinguescit*, 105, 4

Digitized by Google

nec tumescat sola uanitate nominum, sed pinguescat multimoda ueritate rationum.

planus Cl. 92, 6 *quid mihi proderit . . planorum siderum diastemata uel circulorum uias uel singulorum internalla rimari.* Hier sind die *plana sidera* den *(sidera) circula* (vgl. oben unter *circulus*) entgegengesetzt und können darunter nur die Fixsterne zu verstehen sein. Es gibt übrigens noch eine zweite Möglichkeit die Stelle zu erklären. Wenn man die Sidoniusstelle ep. VIII, 11, S. 142, 5 *quemcumque clementem planeticorum siderum globum in diastemata zodiaca prosper ortus erexerat* vergleicht, so möchte man vermuthen, dass auch bei Claudian *plan⟨etic⟩orum siderum* zu schreiben sei, wenn man nicht noch lieber an das griechische Adjetiv πλάνος denken und demnach in *planus a, um* ein latinisirtes griechisches Wort erblicken will (bei Manetho 4, 3 heissen die Planeten πλάνα φέγγη). Uebrigens möchte ich mich für die zuerst vorgebrachte Deutung aus dem Grunde entscheiden, weil durch ihre Annahme das *circulorum* seine passendste Erklärung findet.

plectrum wie das griechische πλῆκτρον als Werkzeug zum Schlagen bei Cl. 170, 1 *et organo pectoris et tibia gutturis et oris cauo et linguae plectro . . uerba uocibus effice,* da allerdings die Zunge beim Sprechen die Dienste eines πλῆκτρον zu versehen hat; ähnlich Cl. 174, 22 *dicito, quibus modis . . cordis plectrum feriat* (*cordis* ist natürlich epexegetischer Genetiv).

porrigere = *dirigere* Cl. 139, 7 *utrumnam istud in inpios prophetici sermonis oraculum an in te sit porrectum.*

postponere bekanntlich gewöhnlich nur in der übertragenen Bedeutung ‚hintansetzen' gebraucht, steht in seiner eigentlichen Bedeutung Cl. 140, 13 *cumque ex his duobus quod ante dictum est inpiorum blasphemia sit, quod postpositum (sc. est) tua sententia* (also *postpositum* = *posteriore loco positum [dictum]*).

prae als modales Adverbium s. unten S. 519.

praecerpere = *carpere* Cl. 205, 14 *doctiora quaeque uelut thyma fraglantia et fecundiora ueluti quaedam florida praecerpens,* wenn man nicht auch hier in dem *prae* des Verbums dieselbe Bedeutung, wie in dem modalen Adverbium

Digitized by Google

prae bei Claudian, statuiren will, wonach also *fecundiora florida praecerpens* einem *fecundiora florida inprimis carpens (prae ceteris carpens)* gleichkäme.

praefixus in der bisher nicht nachgewiesenen Bedeutung ‚vorher festgestellt' (vgl. das Simplex bei Cicero: *fixum et statutum est* und Sid. ep. VIII, 6, S. 131, 25 *de cetero fixum apud me stat constitutumque*): Cl. 203, 11 *reposita originalium primordiorum causas et temporaliter fluentium substantiarum praefixos aeuo terminos indage et arte complexi non modo intra mundanum, sed supercaeleste etiam introiere secretum;* ebenso gebraucht es der späte Auctor inc. de Const. Magno ed. Heydenreich (s. unten S. 537).

praelibare ‚credenzen' in übertragener Bedeutung Cl. 19, 17 *(liber) quippiam ex geometricis . . et philosophomenon regulis modeste ac moderate et quam potuit parciter praelibauit (= protulit)*, dagegen ist 146, 17 *iuxta praelibatam tacita discussione rationem ternarium caelorum numerum differentiamque uideamus* das Verb *praelibare* mit *praecipere* synonym.

praesentaneus in der Bedeutung ‚gegenwärtig' bei Georges ἄπ. εἰρ. aus Commodian. instr. I 8, 1 findet sich auch Cl. 135, 13 *haudquaquam tamen Eucherium praeterierim mihimet uiuente doctrina et praesentaneis coram disputationibus cognitum*, vgl. auch Sidon. VI, 11, S. 101, 2 *praesentanea coram narratione patefaciet;* ep. VII, 14, S. 120, 18 *per quem absentum dumtaxat institutorum tantus colligitur affectus, quantus nec praesentanea sedulitate conficitur;* VIII, 13, S. 145, 18 *de cetero, quae ipsi fuerit isto causa ueniendi, praesentaneo conducibilius idem poterit explicare memoratu;* VII, 10, S. 117, 25 *praesentaneo potest intimare memoratu.*

profectus ‚der Fortgang, das Vorschreiten der Rede', wie *progressio* Cl. 171, 12 *animaduertis (testimonium) nobiscum profectu disputationis unescere.* Ein auffälliger Plural des Wortes (in seiner gewöhnlichen Bedeutung) findet sich Cl. 146, 14 *alioquin cedent auiculis homines, atque ad aeternitatem non profectibus ibit quisque, sed passibus.*

Digitized by Google

profluus in übertragener Bedeutung mit dem Genitiv verbunden Cl. 135, 17 *scientiae plenus, eloquii profluus*, vgl. 204, 20 *profluente eloquio.*

progressio ‚das Fortschreiten, der Lauf der Gestirne' (nicht ‚Wachsthum'!) Cl. 149, 7 *uel lunaris globi per incrementa ac detrimenta uariatio uel astrorum uagus ratusque circuitus uel per magnos orbes congressus siderum et statuta progressio.* Dunkel bleibt mir der Satz Cl. 72, 13 *(adspice nunc ad conficiendam hanc ipsam arboris uitam omnium elementorum particulatim semina conuenisse) est illi uidelicet terra in crassitudine, aqua in humore, aer in progressione, ignis in germine*, doch scheint unter *progressio* die Entwicklung des Baumes in die Höhe (also ein modificirtes *altitudo*), sowie unter *crassitudo* die Entwicklung des Baumes in die Breite zu verstehen zu sein.

proludium bei Georges nur durch Stellen aus Ammian belegt Cl. 162, 6 *Gabrielum tibi quasi quoddam linguae proludium deligis.* An das von den Afrikanern Apuleius und Gellius der Komikersprache entlehnte *prolubium*, was einem unwillkürlich in den Sinn kommt, ist indess wohl doch nicht zu denken.

propter = *propterea* siehe unten S. 519.

pruina in übertragener Bedeutung Cl. 51, 18 *uide quam paruo negotio ueritatis calor frigentium uerborum pruinas liquefaciat.*

pugnus bildlich Cl. 204, 24 *grammaticam uti quandam barbaram barbarismi et soloecismi pugno et calce propelli.*

quadrare ‚ein Quadrat machen, viereckig machen' Cl. 112, 7 *secundum eandem quadrandi legem fabricamus et quadratam tabulam et forum quadratum.* Aehnlich nur Colum. XI, 2, 13 *abies atque populus ad unguem quadrantur* (viereckig zugehauen).

qualibet Nom. Sing. Fem. siehe unten S. 517.

quamlibet = *quamuis* bei Georges nur aus Minuc. Fel. 37, 9 citirt, ist geradezu eine sprachliche Eigenthümlichkeit Claudian's, die sich bei ihm vierzehnmal (u. zw. neunmal mit dem Conjunctiv, fünfmal in verkürzten Sätzen, die Stellen siehe im Index meiner Ausgabe) findet.

Digitized by Google

quopiam als Fragepronomen gleich *quo* Cl. 109, 19 *quopiam nunc uideamus euadas*, vgl. oben S. 458.

rate bei Georges ἅπ. εἰρ. aus Cassiod. hist. eccl. 5, 34 findet sich schon bei Cl. 42, 21 *ex quorum metrico pro portione conuentu, conpactis rate dimensionibus*, wo es jedoch nicht ‚giltig', wie bei Cassiodor, sondern wohl so viel als *pro rata parte* bedeutet (vgl. das vorausgehende *pro portione*).

recolere in der Bedeutung ‚sich erinnern' hat Paucker, Beiträge zur lateinischen Lexikographie und Wortbildungslehre (Mélanges Gréco-Romains tom. III) S. 667 f. durch zahlreiche Beispiele belegt, darunter findet sich aber keines, wo *recolere* mit dem Genetiv verbunden wäre, wie bei Cl. 68, 1 *anima tota uisorum recolit*, 180, 15 *si bene scriptorum tuorum recolis;* natürlich war die Analogie von *meminisse* und den anderen Verben der Erinnerung hiebei beeinflussend.

redhibere sonst gewöhnlich nur als technischer Ausdruck der Kaufmanns- und Juristensprache gebraucht, ist bei den Galliern geradewegs synonym für *reddere:* Salv. ad eccles. IV, 18 *quod ei etiamsi quae debemus redhibere cupiamus, tamen de suo reddimus*, Cl. 175, 3 *quid negas arbitro super his responsa redhibere*, vgl. 179, 8. 189, 11 (stets mit dem Plural *responsa)*, 168, 25 *si super his redhibuimus rationem*, 134, 16 *ne quid segnem me redhibendae uicissitudinis arbitreris*; ebenso bei Sid. ep. III, 1, S. 39, 15 *tibi caelitus iure redhibetur tui facti meritum, alieni incitamentum*, III, 2, S. 41, 3 *gratiae tibi redhibeantur quam fundamenta tam culmina*, vgl. V, 16, S. 89, 3.

reflexio Cl. 175, 2 *quae tortuosae botulorum enodibusque ligaturis explicitae inflexiones ac reflexiones*, wo *inflexiones ac reflexiones* zusammen dem deutschen Ausdruck ‚das Gewinde, die Windungen' entspricht.

regula Cl. 174, 21 *dicito quibus modis quoue situ triformitas cerebri coeat, iecoris massa iaceat, regula lienis haereat, stomachi libra pendeat, cordis plectrum feriat.* Hier scheint *regula* mit ‚Scheibe' übersetzt werden zu müssen; bei Ulpian dig. 19, 2, 19, §. 2 sind *regulae* die Scheiben zum Oelpressen.

Digitized by Google

remissibilis in der Bedeutung ‚erlässlich' bei Georges aus Tert. de pudic. 2 citirt, hat auch Cl. 198, 9 *ista haec eadem remissibilia sint necne, tute iudicaris.*

renoscere ‚wiedererkennen' Paul. Nol. carm. XV, 342 (Georges); in etwas verschiedenem Sinne gebraucht es Cl. 185, 7 *(quae sparsim edissertata quaeque euicta sunt) reuisenda simul renoscendaque congessi* (sonst wird gewöhnlich *recognoscere* so gebraucht, was auch der Codex G hat).

rescriptum nicht bloss ein ‚Rescript, Erlass', sondern auch ‚Antwortschreiben' Cl. 199, 3 *quod libellos illos nullo umquam impertiuisti rescripto;* so gebraucht es übrigens auch Alcimus Avitus häufig (s. Peiper's Index).

reuisere entsprechend dem französischen *reuiser*, revidieren Cl. 185, 7 *(quae sparsim edissertata quaeque euicta sunt) sub mentis oculum redegi et reuisenda simul renoscendaque congessi.*

rotunda, ae bei Scrib. 201 extr. ‚eine Kugel aus Pflastermasse' (Georges), dagegen bei Claudian für *circulus* gebraucht 92, 20 *cum trigonam uel tribus punctis ac tribus lineis uel rotundam puncto uel linea conformari uideris.*

scienter ‚mit Gewissheit wissend' Cl. 53, 3 *cum uero illi non dubitanter, sed scienter, non corporeos, sed corporatos spiritus dixerint.*

sors Cl. 107, 26 *ista haec ipsa duplici sorte proponerem, utrius malles tibi copiam facerem.* Hier scheint *sors* mit ‚Wahl, Auswahl' zu übersetzen sein, auf welche Uebersetzung wenigstens der zweite epexegetisch zu dem ersten hinzutretende Satz führt; richtiger wäre in dieser Bedeutung *sortitio* oder *sortitus.*

specialis substantivisch ‚der specielle Freund' (Georges) Cl. 199, 15 *cur egomet specialis atque intimus nihil a speciali meo fructi feram.*

sphaeroides bei Georges nur als Adjectiv aus Vitruv VIII, 5, 3 *(s. schema)* aufgeführt, findet sich als Substantiv = ‚Sphäroid, die Kugel' *(sphaera)* bei Cl. 67, 11 *mouetur etiam motu septimo, sicut est rotae et sphaeroidis*, 144, 20 *usque ad extima transmundana, qua sphaeroidis globo mundus includitur.*

Digitized by Google

spuma bildlich Cl. 123, 6 *dum in aures imperitas uerborum puerilium spumas exspuunt*, vgl. Sid. ep. VII, 13, S. 119, 19 *magis eum occupat medulla sensuum, quam spuma uerborum.*

stipulari = *adstipulari* Cl. 34, 17 *tu uelut stipulante tibi per apostolum ueritate adfici diuinitatem dicis.*

subsistere = *esse, consistere* Cl. 119, 9 *nihil omnino esse potest, quod non et trifarium subsistat et unum sit* (deshalb ist die Lesart von E^2 *trifariam* nicht richtig), 119, 12 *omnis anima rationalis tribus individuis, memoria consilio uoluntate subsistit*, 194, 15 *spiritus pecoris, qui non subsistit post corpus.*

superiectus als philosophischer Terminus dem *subiectus* entgegengesetzt Cl. 65, 18 *quibus (formis) indissociabiliter iuncta (anima) siue superiecta subiectis siue subiecta superiectis et membrum tota mouet*, 157, 20 *qui animam corpus esse et eandem superiectam in subiecto corpore contineri credis*, 157, 23 *ipsa in suo superiecta subiecto est.* Man vergleiche indess auch Sid. ep. IV, 15, S. 67, 10 *nec subiectas cautes nec superiectas niues expauescemus.*

suspirare mit dem Dativ construirt Cl. 77, 13 *nec suspirare potest illi patriae* nach der Analogie von *aspirare* 204, 3 *quod non modo ad innouandum quippiam, sed ne ad discendum quidem absque te uno disciplinae nobilis ullus adspirat.*

talentum in übertragener Bedeutung Cl. 191, 5 *ex paupertatis inopia dare dragmam ei, qui multa scientiarum abundat talenta.*

taurea, ae Cl. 205, 29 *nullum lectitandis his tempus insumas, quae quasdam resonantium sermunculorum taureas rotant.* Das Pronomen *quae* fehlt in der Handschrift und wurde von mir ergänzt; es frägt sich aber, ob nicht besser *qui* statt *quae* stünde, indem man *his* auf die *scriptores uanitii* bezöge, denen im folgenden die alten Autoren in namentlicher Aufzählung entgegengesetzt werden. Der Ausdruck *taureas rotare* ist hier etwas unklar: bis Jemand etwas besseres vorschlägt, scheint man sich mit der Erklärung zufrieden zu geben müssen, dass *taurea* hier wie öfters ‚der Ochsenziemer' heisst und natürlich metaphorisch gebraucht ist. Der Sinn dieser geschraubten Ausdrucks-

Digitized by Google

weise muss wohl der sein, dass die *resonantes sermunculi* bildlich mit dem Peitschengeknall in Verbindung gebracht werden sollen. Oder ist vielleicht zu übersetzen: ‚sie schwingen die Geissel ihrer hohltönenden Phrasen' nach Salvian. de gub. dei VIII, 22 *improbissimis flagitiosorum hominum cachinnis et detestantibus ridentium sibilis quasi taureis caedebatur?*

tenellus in übertragener Bedeutung Cl. 21, 10 *tenellis adhuc infantiae quondam suae persuasionibus in senectute puerascunt.*

tenor entsprechend der Bedeutung des ital. *tenore* Cl. 135, 9 *quoad usque eidem tenore ueritatis adstipulantur.*

tepor bildlich Cl. 122, 10 *ut (religio) paene iam credendi labore submoto tepore fidei scientiae fructum capessat.* Bekanntlich bezeichnet bei Tac. dial. 21, 6 *tepor* die Lauigkeit, den Mangel an Feuer in Schriften.

testificari mit dem Dativ Cl. 104, 16 *qui ueritati in praesentiarum testificarentur*, 152, 22 *iam nunc testibus meis ad indubitatam fidem ueritas ipsa testificabitur.*

tibia ‚die Röhre' Cl. 170, 1 *sine alternamento reciproci aeris et organo pectoris et tibia gutturis et oris cauo et linguae plectro uerba uocibus effice.*

transuersim nach Georges ἅπ. εἰρ. bei Tertull. de bapt. 8 hat Cl. 90, 11 *linea quae transuersim secari potest*, 90, 14 *quia latitudo et transuersim et directim recipit sectionem.*

trigona, ae Cl. 89, 17 *numquid . . fieri umquam nisi trigona poterit*, 92, 20 *cum trigonam uel tribus punctis ac tribus lineis conformari uideris*, dagegen unmittelbar vorher 92, 17 *cum in trigonum uel hexagonum mentis oculum figis.* Unerkennbar ist der Nominativ 91, 1 *sicut in trigonis et tetragonis per angulos puncta sunt.*

tropice hat nicht bloss Augustin de gen. ad litt. 4, 9, sondern auch Cl. 29, 19 *quid prophetico spiritu ueterum quique sanctorum tropice prophetauerint.*

trutina bildlich Cl. 146, 5 *trutinae iudicii corporum ponderibus impositis adpende mundum;* überhaupt findet sich *trutinator, trutinare* im bildlichen Sinne (beurtheilen, erwägen) bei den Kirchenschriftstellern nicht selten; *trutina iudicii* hat auch Sid. ep. VIII, 7, S. 133, 23.

tumor s. oben S. 475.

Digitized by Google

tumulare Cl. 204, 18 *quorum egomet studiorum quasi quandam mortem flebili uelut epitaphio tumularem:* eine schwulstige Ausdrucksweise!

uentriculus wie *uenter* bloss für ‚Höhlung' gebraucht Cic. de nat. deor. II; 138 *ventriculus cordis;* ebenso Cl. 173, 14 *uisus animi intendit sese atque exserit per ista haec puncta pupillarum uaporato cerebri anteriore uentriculo inuisibilibus uiscerum flammis.* Vergleiche 85, 6 *certum est imaginari illum intra quendam uentrem memoriae nequaquam posse nisi ea, quae per corpus accepit.*

uero autem Cl. 145, 25 *uero autem subicitur, quod terrae corpus unum in scripturis dicitur orbis esse terrarum;* vgl. *autem uero* oben S. 488.

uicarius = *mutuus,* also als Adjectiv zu *in uicem* gebildet Cl. 97, 22 *si tibi in illa sui parte carus est, qua uterque homines estis et qua uosmet uicario amore diligitis* (vgl. 122, 18 *utriusque horum amorem mutuum*).

uigilax ‚aufmerksam, scharf beobachtend', wie *uigilans* Cl. 173, 11 *uigilacem uigilantemque simul quaero lectorem;* auch Sid. ep. V, 2, S. 79, 5 hat *uigilax lector* und VIII, 11, S. 141, 15 *in bucolica (materia) uigilax parcus carminabundus (est).*

uulnerabilis ‚verwundend, verletzend Cael. Aur. acut. 3, 17, 171' (Georges). Dagegen heisst es ‚verwundbar' bei Cl. 32, 14 *quia lux et insensibilis est pariter et uulnerabilis* (vgl. 32, 4 *uulnerari igitur lux potest, etsi sentire non potest).*

Hieran mögen sich einige Notizen über Worte reihen, die aus dem Wörterbuche von Georges als handschriftlich nicht genügend beglaubigt zu eliminiren sind:

ambifarie entfällt, weil Cl. 28, 16 *contrariis congruentibusque pariter obnoxium ambifariae subditur passioni* zu lesen ist, durch welche Stelle nunmehr *ambifarius* nicht bloss eine nox Arnobiana ist.

perpere ist Cl. 21, 7 wohl Lesart des guten Codex M für *perperam,* der aber hier wie an vielen anderen Stellen vom Schreiber selbst ‚corrigirt' worden zu sein scheint, da auch an der zweiten Stelle (181, 17) das dem Schreiber

Digitized by Google

wahrscheinlich unbekannte Wort *perperam* falsch überliefert ist *(perferam)*.

perquiritatus ist Cl. 19, 7 nur Lesart der ersten Pariser Ausgabe für das sowohl handschriftlich, als durch sein Vorkommen bei Apuleius und Sidonius beglaubigte *proquiritatus*.

In anderer Weise zu berichtigen sind folgende Angaben bei Georges:

causari will Georges bei Cl. 181, 3 *horum minus uno uirtus actionis infringitur, si desit utrumque, causatur* erklären ‚durch Vorschützung von Gründen versagen, ablehnen (absolut)', was mir unverständlich bleibt; doch ist sicherlich mit G L S *cassatur* zu schreiben, wie ich auch bereits edirt habe.

ceruicula bedeutet bei Cl. 142, 5 *fas est multimodo ueritatis gladio falsiloqui ceruiculam salubri concisione concipilari* nicht, wie Georges will, ‚Selbstüberhebung', sondern hat seine natürliche Bedeutung, wie das Wort *concipilari* am besten beweist (eine ähnliche Ausdrucksweise findet sich bei Sidon. ep. IV, 22, S. 73, 22 *cui datum est saltibus gloriae proterere posse ceruices uituperonum seu supercurrere*). Auch bei Augustin. serm. 298, 4 *quid est, apostole Paule? quasi extulisti te, quasi de aliqua ceruicula uidetur dictum: ‚plus omnibus illis laborani'* möchte ich das Wort nicht mit ‚Selbstüberhebung', sondern mit ‚Stolz' übersetzen (der den Nacken, Kopf hoch trägt), womit man die Worte in Cap. 5 desselben Sermo vergleiche: *sed etiam hic non extollatur ceruix tua, quia dona ipsius sunt merita tua.*

inexterminabilis gebraucht nicht Claudian selbst (138, 17), sondern ist Citat aus Sap. 2, 23 (vgl. Rönsch, Itala und Vulgata S. 111).

intransmeabilis ist nicht *ἔκταξ εἰρημένον* bei Cl. 170, 16 *immenso quodam intransmeabili ab inuicem disparati sint*, sondern steht auch 171, 10 *intransmeabile dicitur chaos* und findet sich ausserdem bei Jordanes 54, 16. 66, 11 Mommsen. Vergleiche ausserdem Paucker, de latinitate B. Hieronymi S. 160.

Digitized by Google

libramen soll nach Georges Cl. 183, 10 *nisi duplicis creaturam substantiae, quoad homini posse fas sinit, adhibito iudicii libramine secernas* (in übertragener Bedeutung) ‚der Schwung, die Schwungkraft' heissen. Man vergleiche indess folgende Stellen: Cl. 189, 13 *adhibeto iustitiae libram*, 146, 5 und Sid. VIII, 7, S. 133, 23 *trutina iudicii*, Ennod. 359, 9 *iudicii libra*, 28, 8. 34, 1. 75, 16 *lanx iudicii* und man wird nicht zweifeln können, dass auch obiges *libramen* gleich *libra* gebraucht sei. Die Vorliebe Claudians für die Ausgänge auf *-men* und *-mentum* erklärt die sonst auffällige Erscheinung hinlänglich. Eben deshalb gebrauchte ja auch Claudian *acumen* für *acies*, wie wir oben sahen.

ponderabilis liest man nicht nur bei Cl. 112, 15 *numerabilia sunt et mensurabilia*, sondern auch 114, 1. 119, 10. 194, 6 (stets in Verbindung mit jenen zwei anderen Adjectiven), ebenso bei Prudent. u. A. (vgl. Paucker, Spicilegium addendorum lexicis latinis S. 122).

Endlich fehlen bei Georges noch folgende Worte, die sich indess nicht bloss aus Claudian belegen lassen, sondern sich auch sonst noch finden.

adplene Adverb (vgl. das franz. *à plein*) Cl. 80, 12 *quod tunc adplene non erit*, 120, 6 *tantum in his moratus sum, quantum prudentibus satis arbitror, quo adplene cognoscant*, wo man keineswegs *quoad plene* zu ediren braucht. Du Cange citirt aus der Vita S. Leodegarii: *adplene in omnibus disciplinis politus*. Die Bildung *adplene* ist übrigens ganz naturgemäss, da ein verstärktes (componirtes) *plenus* wegen *semiplenus* (*semiplene* Sid. ep. IV, 22, S. 73, 15) angezeigt geschienen haben mag. Dass zu dieser Verstärkung gerade die Präposition *ad* gewählt wurde, mag das analoge *adprime* verschuldet haben. Uebrigens mag auch die Wendung *ad plenum* = ‚vollständig' (Auson. perioch. Odyss. 22. Eutrop. 8, 19. Donat. Terent. Andr. II 6, 16. Salvian de gub. dei VII, 17 *cogitat forte aliquis non ita ad plenum esse ut loquor*) den Anlass gegeben haben, ein vermeintlich dazugehöriges *adplene* nach der Analogie von *adprime* zu bilden. Wenigstens lässt sich bis jetzt das

Digitized by Google

Adjectiv *adplenus* nicht nachweisen (dagegen *adprimus* bei Gell. 6 [7], 7, 11).

dispuere ist in sämmtlichen Handschriften überliefert Cl. 135, 15 *terrae dispuens* (dagegen 203, 16 *animi cultum despuens* in dem Briefe, der freilich nur in einer Handschrift überliefert ist) und dürfte vielleicht noch hie und da für *despuere* zu restituiren sein. Ueber das Schwanken der Handschriften zwischen *dispuere* und *despuere* vgl. Hildebrand zu Apul. apol. 44.

eotenus siehe unten S. 520.

hidem siehe unten S. 518.

posthinc siehe unten S. 522.

prolapsus, us Cl. 32, 16 *alti prolapsus erroris* (vgl. die Praefatio meiner Ausgabe S. XLV). Verschiedene Belegstellen aus anderen Kirchenschriftstellern giebt Paucker, spicilegium addendorum lexicis latinis S. 133 und De latinitate Hieronymi S. 25.

III. Kritische und exegetische Bemerkungen.

In diesem Abschnitte sollen in zwangloser Reihenfolge grammatisch-lexikalische Fragen behandelt werden, die entweder nur für Claudian in Betracht kommen oder doch von dessen Sprachgebrauch direct oder indirect ihren Ausgangspunkt nehmen.

1. *Accidere* und *accedere*, Perfect *accessi*.

Eine lehrreiche Stelle für die (an gewisse Bedingungen gebundene) Verwechslung von *accidere* und *accedere* ist Claud. Mam. 28, 9—22: *quod autem philosophorum testimonio misericordiam atque iustitiam et istius modi bona adfectiones passibilis dicit esse creaturae easdemque in deo essentialiter, non accessibiliter, haud intendit animo sibi semet aduersa proferre, quia adfectio accessio est. non autem aliquid deo accidit: igitur adfectioni non subiacet. nam quidquid adficitur contrariis congruentibusque pariter obnoxium ambifariae subditur passioni. quocirca si summa diuinitas sensit conpatientis adfectu, etiam malae passionis subiacet stimulo. sensit dicis: utique sentire accidens*

Digitized by Google

eius est, qui ante non sensit. aeternitati autem, quia passionem Christi sempiterne sciuit, utpote quam ipsa disposuit, passionis tempore noui nihil, quod nosset, ne dicam quod sentiret, accessit. Hier ist *accessibiliter* Adverb zu *accidens* (ebenso 27, 13 und 35, 2, wo es als Gegensatz zu *substantialiter* steht), sowie *accessio* für *accidentia* steht (vom Schriftsteller diesem vermuthlich wegen des gleichen Ausganges mit *adfectio* vorgezogen). Z. 14 haben *accidit* nur die besten Handschriften *CG M* (*accedit* die übrigen), es ist jedoch ebenso richtig, als Z. 18 *accidens (accedens* codd. dett.*)*. Endlich *accessit* ist offenbar Perfect zu *accidit*. Wenn man die weiteren Stellen bei Claudian durchmustert, so kann man bemerken, dass die Handschriften eine besondere Vorliebe für den *E*-Laut im Präsens des Wortes bezeugen: nur gerade die besten bieten die richtige Form mit *i*, vgl. ausser der obigen Stelle 49, 5 *aer quibuslibet uasculis includi . . potest, cum hoc prorsus igni non accidat* (*E*²*G M*, *accedat* rell.), 54, 17 *cui quamlibet illud accidat* (*CG M*, *accedat* rell.), *quod scriptura testatur*, 52, 20 *quod eo tibi accidit, quia . . posuisti* (nicht Perfect, *accedit A B D E F P R*), 63, 21 *quod idcirco illi accidit, quia partibus constat* (*accedit A B C H*). Ferner kommt *accidere* noch an mehreren Stellen im Epilogus ohne Variante vor, da jener nur durch die einzige Leipziger Handschrift *M* überliefert ist: 191, 6 *hinc accidit quod*, 193, 18 *corpus substantia est, non accidens. accidentia autem in substantia sunt, non substantiae, accidit ergo corpori quantitas et qualitas*, 194, 20 *accidunt animo disciplinae, accidit iustitia*. Endlich steht *accidens* 86, 7 und zwar in allen Handschriften, sowie 26, 19 *res accidentes* in dem Citate aus Faustus, der aber selbst *accedentes* schrieb, wenn anders man der einzigen Handschrift saec. IX Glauben schenken darf. Das Substantiv *accidentia, ae* findet sich 27, 6. 86, 11; 27, 3. 4. 5. 29, 22, an den letzten vier Stellen im Plural.

Betrachten wir nun die Stellen, an welchen bei Claudianus Mamertus *accedere* vorkommt, so ist zu erwähnen, dass der Schriftsteller das Verb gewöhnlich mit *ad cum acc.*: 22, 6 *accedit ad hoc liuoris intentio* (*accidit M*), 95, 2 *(uerbum) sic ad illum, cui loqueris, accedit, quod a te utique non recedit*, 155, 23 *ad hunc locum non rudis accedet*, vgl. 113, 7. 154, 13. 204, 14, oder mit dem blossen Accusativ verbindet: 24, 14 *accessi reli-*

Digitized by Google

quum lectionis, 180, 5 *animus non accedit inferna*, vgl. 119, 5. 170, 11; nur einmal findet es sich mit dem Dativ 96, 25 *accede formatrici formae*, denn 73, 17 ist *nec localiter abscedere a corpore . . nec localiter corpus accedere* zu lesen. Eine Stelle bleibt noch zu besprechen übrig 75, 20: *corpori adimitur seruiendi possibilitas et animo dominandi accidit difficultas;* hier würde *accedit* als Gegensatz zu *adimitur* dem Sinne nach wohl passen, da jedoch auch der dabei stehende Dativ uns dagegen einnehmen muss, so werden die besten Handschriften (C G M) wohl richtig *accidit* bieten.

Um nun aus diesen Stellen, die nach der besten Ueberlieferung angeführt sind, das Facit zu ziehen, so darf man nicht kurzweg sagen, dass Claudianus *accidere* und *accedere* promiscue gebrauchte, sowie Hartel dies für Ennodius nachwies (vgl. Wiener Studien II, 228 f.), sondern es ist nur zuzugeben, dass das Perfect zu *accidere* mit dem von *accedere* zusammenfiel. Es ist auch nicht abzusehen, warum die schon durch ihre Betonung hinlänglich scharf getrennten Verba in ihren präsentischen Formen hätten ohneweiteres verwechselt werden sollen: sehr leicht aber erklärt es sich, dass das Perfect *accidit* wegen seines Gleichklanges mit dem Präsens frühzeitig unterging oder doch nur spärlich verwendet wurde und durch *accessit* (davon abgeleitet *accessio* und *accessibiliter*) umso eher ersetzt werden konnte, als sich ja thatsächlich beide Worte in ihrer Bedeutung nicht selten berühren.

Wie hält es nun in dieser Sache Claudians Zeitgenosse und Landsmann Sidonius? Hier zeigen die von Lütjohann benützten Handschriften eine ganz merkwürdige Uebereinstimmung in Ueberlieferung dieser oder jener Form, so dass wir bei Sidonius noch viel weniger als bei Claudian über die Schreibweise des Autors selbst in Zweifel kommen können. Wie schon an und für sich zu vermuthen ist, dass beide Schriftsteller in Anwendung der beiden in Frage stehenden Worte sich gleichen, so wird die Vorführung sämmtlicher hiehergehöriger Stellen des Sidonius diese Vermuthung vollkommen bestätigen.

Dass das Perfect *accessit* mit *accidit* ganz gleichbedeutend war, zeigt zur Evidenz folgendes interessante Beispiel aus Sidonius epist. VII, 1, S. 104, 17 *quae omnia sciens populus iste Viennensibus tuis et accidisse prius et non accessisse*

Digitized by Google

posterius, wo beide Perfecte nebeneinander in gleichem Sinne verwendet werden. Weiters zeigt epist. VIII, 3, S. 128, 23 *fors fuat an philosophi uitae scriptor aequalis maiorum temporibus accesserit, certe par saeculo meo per te lector obuenit*, dass auch hier *accesserit* wegen des Gegensatzes *obuenit* einem *acciderit* gleichsteht. Nicht anders kann auch VIII, 6, S. 130, 15 *quod mihi quoque similiter accessit* gedeutet werden.

Wie wir schon aus dem ersten Beispiele ersahen, dass das Perfect *accidit* sich neben *accessit* noch behauptete, so beweisen dies noch folgende Fälle: epist. I, 11, S. 16, 25 *accidit casu, ut Catullinus illo ueniret*, IV, 6, S. 58, 8 *si quid secus uiantibus accidisset*, VII, 2, S. 105, 25 *forte accidit, ut deuersorio quaedam femina uicinaretur*. Das Präsens von *accidere* steht epist. IX, 14, S. 166, 9 *si accidat* (*accedat* M^1), *ut nec intra unum conclaue decumbant*.

Dagegen wo vom Präsensstamm gebildete Formen von *accedere* sich bei Sidonius finden, haben sie regelmässig die Bedeutung des Compositums von *cedere*, nie die von *accidere*. Hieher gehören folgende Stellen: epist. I, 7, S. 10, 3 *cumulus accedit laudibus imperatoris*, III, 12, S. 48, 8 *quasi nil tibi quoque laudis aut gloriae accedat*, V, 16, S. 88, 23 *Ecdicio honor patricius accedit*, VII, 5, S. 108, 9 *his accedit quod . . fecerunt*, VII, 10, S. 117, 27 *cui, precor, quod in uobis opis est intuitu paginae praesentis accedat*, VII, 14, S. 122, 14 *ut aliqua de te recens mihi laetitia potius quam sententia accedat*, III, 5, S. 43, 17 *satis abundeque sufficeret fides uestra commodis suis, etsi nullus intercessor accederet*. Ausserdem finden sich folgende Perfectformen zu *accedere*: VIII, 14, S. 145, 27 *quae loquor falsa censete, nisi professioni meae competens adstipulator accesserit*, IV, 1, S. 52, 7 *secundus nobis animorum nexus accessit de studiorum paritate*, IV, 16, S. 67, 22 *quod tuo accessit usui, decessit hoc nostrae proprietati*. An sämmtlichen dieser Stellen lässt sich *accedere* zwanglos als Compositum von *cedere* auffassen, ohne dass man eine Verwechslung mit *accidere* annehmen müsste; besonders lehrreich ist hiefür das letzterwähnte Beispiel wegen des Gegensatzes *decessit*. Der Vollständigkeit halber führe ich noch die übrigen Stellen, an denen sich *accedere* bei Sidonius findet, vor, obwohl an diesen über die Bedeutung des Wortes kein Zweifel aufkommen kann: VI, 7, S. 99, 1 *ego ad apostolatus tui noti-*

Digitized by Google

tiam pleniorem accedo, VII, 17, S. 124, 8 *exigit te rogari, ut tuo ipse sub magisterio monasterii magister accedat,* II, 10, S. 33, 16 *quae (ecclesia) studio papae Patientis summum coepti operis accessit,* III, 3, S. 42, 12 *eo condicionis accesseras,* V, 3, S. 80, 1, VI, 1, S. 95, 15, VI, 4, S. 97, 18.

Wir sehen somit, dass die von uns bei Claudian gemachte Beobachtung auch für Sidonius ihre Giltigkeit behält: die präsentischen Formen von *accedere* und *accidere* werden nicht verwechselt, wohl aber werden die Perfecta *accessit* und *accidit* promiscue gebraucht; dass in dem gegenseitigen Kampfe dieser beiden Formen bereits *accessit* die Oberhand erlangt hatte, beweist der Umstand, dass sich *accidit* nur mehr in den typischen Wendungen *forte accidit, casu accidit, secus accidit* bei Sidonius und bei Claudian — möglicherweise nur aus Zufall — gar nicht findet.

Für mich ist es höchst wahrscheinlich, dass auch für Ennodius dasselbe Gesetz zu gelten habe. Während nämlich *accessit* für *accidit,* welche Form nach Vogel (s. den Index seiner Ausgabe) Ennodius nirgends hat, in Hartel's Index durch eine ganze Reihe von Stellen belegt ist, werden nur zwei Stellen beigebracht, wo jene Verwechslung in präsentischen Formen stattfand: 137, 22 *quia diuina gradibus (= gradatim) semper accedunt et quibus bona conferunt meliora pollicentur,* carm. I, 7, 32 *accedunt culpis munera uestra meis;* dazu kommt noch das in obiger Abhandlung von Hartel citirte Beispiel 144, 22 *hinc caelestis cura nepti meae procum iussit accedere.* Wenn man sich vergegenwärtigt, wie sich *accidere* und *accedere* in ihrer Bedeutung oft enge berühren, so sind diese Beispiele nicht mehr auffällig, als die ciceronianische Phrase *alicui animus accedit:* im ersten Falle zeigt schon *gradibus = gradatim* an, dass *accedere* mit Bedacht gesetzt ist, und an den beiden übrigen Stellen lässt sich *accedere* ohne Zwang als Gegentheil von *discedere* auffassen. Allerdings wird man zugeben dürfen, dass die Bedeutungsdifferenz von *accidere* und *accedere* bei Claudian noch eine grössere ist, als bei Ennodius.

Das reelle Ergebniss dieser Auseinandersetzung kann demnach nur folgendes sein: Wenn die Handschriften zu späteren Schriftstellern zwischen *accidere* und *accedere* in den vom Präsens abgeleiteten Formen schwanken,

Digitized by Google

so wird man das letztere nur dann aufnehmen, wenn es besser beglaubigt ist und sich halbwegs zwanglos als Compositum des Verbums *cedere* auffassen lässt; unmittelbar statt *accidere* darf es ausser als Perfectform nicht zugelassen werden.

2. *Flagrare, fraglare, fragrare.*

Ueber *fraglare* für *flagrare* und *fragrare* ist schon öfters gehandelt worden, ohne dass man dabei zu einem endgiltigen Resultate gelangt wäre. Wir wollen vorerst von allen diesen Untersuchungen absehen und die Frage nur für Claudian erörtern. Das fragliche Wort findet sich bei ihm an folgenden Stellen: 43, 23 *perpetuo odoraremur, si fraglaret (EFH²LMS², flagraret* rell.*) olfactus;* 76, 21 *inlocaliter illi fraglat (DEFM, flagrat* rell.*) aequitas, foetet iniquitas;* 205, 13 *thyma fraglantia (E,* in welcher Handschrift allein der diese Worte enthaltende Brief Claudians erhalten ist). Hiezu kommen 46, 17 *gustu fraglantia (DEFH²MS, flagrantia* rell.*) non accipitur;* 68, 11 *per exiguum narium membrum sentit tota fraglantias (DEF²MS², flagrantias* rell.*);* 76, 17 *(num illic) euanescentis fraglantiae (DEFMS², flagrantiae* rell.*) suauitas halat.* An allen diesen Stellen steht *fraglare (fraglantia)* für das sonst gebräuchliche *fragrare (fragrantia),* stets bewahrt von *E* und *M* und meistens von *DFS² (H²L).* Auch der anderen Handschriften Vorlagen haben sicher dieselbe Lesart gehabt, da ihr *flagrare (flagrantia)* sich aus der irrthümlichen Metathese der Liquiden — zumal da *flagrare* den Schreibern geläufiger gewesen zu sein scheint als *fraglare,* denn sonst hätten sie auch *fraglare* hie und da für *flagrare* geschrieben, was aber nirgends bei Claudian der Fall ist — von selbst erklärt. Demnach kann man behaupten, dass die handschriftliche Ueberlieferung einstimmig für *fraglare* (nicht *fragrare*) spricht, weshalb ich dies auch stets in den Text aufnahm gegenüber den früheren Herausgebern, die *fragrare* edirten. Dagegen lässt sich *fraglare* für *flagrare* aus den Handschriften Claudians nicht belegen, sondern ist in der Bedeutung ‚brennen' stets *flagrare* überliefert, vgl. 56, 18. 87, 6. 101, 6. 120, 23.

Hieraus ergibt sich für Claudianus die Schlussfolgerung, dass *fraglare* bei ihm stets nur für *fragrare* gebraucht ist,

Digitized by Google

und da letztere Form bei ihm nie vorkommt, so dürfte die Behauptung nicht zu gewagt sein, dass man zu seiner Zeit (zum mindesten in Gallien) für *fragrare fraglare* sprach und schrieb. Offenbar ist auch bei Sid. VIII, 14, S. 146, 10 *caritatis castitatisque flagrantissimum incensum turibulis cordis adoletis* (so die Handschriften) nicht mit den Herausgebern, denen sich Lütjohann angeschlossen hat, *fragrantissimum* zu schreiben, sondern *fraglantissimum*, obwohl sich auch das handschriftliche *flagrantissimum* sehr gut in der Bedeutung ‚helllodernd' halten lässt, da ja *incensum* hier nur ‚Opfer', nicht ‚Weihrauch' bedeuten kann (vgl. den Gegensatz *nihil, ut audio, offertis ignis alieni*); man vergleiche zu dem Gedanken Claudian 56, 18 *flagrantia castae caritatis* und 87, 6 *caelesti caritate flagrare.*

Im Anschlusse an diese Auseinandersetzung sei es gestattet, die bekannte Noniusstelle (438, 17 *M*), über die zuletzt J. M. Stowasser in dem Freistädter Gymnasialprogramm von 1883/84, S. 14 gehandelt hat, zu besprechen. Stowasser schreibt: ‚Cod. Harl.: *flagrare [fraglare* man. 2*] et ignescere ita discernitur, quod ignescere incendi et ardere, flagrare [fraglare* man. 2*] uero olere.* Auch diese Stelle ist noch nicht recht plausibel emendirt. Dass Nonius zwischen *fragrare* und *flagrare* unterscheiden will, sahen alle Herausgeber ein, ebenso auch, dass das erste *ignescere* ein ungeschicktes Glossem ist. Hat man dies aber erkannt, dann wird keine andere Lesart möglich sein als: *flagrare et fragrare ita discernitur, quod ignescere, incendi et ardere flagrare ⟨est, fragrare⟩ uero olere.* Dies scheint mir die leichteste Lösung der Schwierigkeit.' Obige Stelle ist ein evidenter Beweis, dass für Nonius dasselbe Gesetz galt, welches wir oben für Claudian bindend erkannten. Jedenfalls hat man für *fragrare* zu schreiben *fraglare,* denn nur in dieser Form war eine Verwechslung mit *flagrare* — eine solche hat ja die Stelle des Nonius zur Voraussetzung — möglich. Der Sinn der Glosse selbst ist klar: ‚*flagrare* heisst brennen, *fraglare* riechen'. Nimmt man die Lesart der zweiten Hand des Harleianus in den Text auf, so gibt die Glosse einen vollständigen Sinn: *fraglare et ignescere ita discernitur, quod ignescere incendi et ardere ⟨è⟩, fraglare uero olere.* Jedoch ist es nicht wahrscheinlich, dass das Wort *flagrare* als causa

Digitized by Google

mouens für die Verwechslung der Bedeutung von *fraglare* mit der von Verben, die ‚brennen' bedeuten, gefehlt habe. Um es kurz zu sagen: *ignescere* ist an beiden Stellen Glossem (dies erkannte schon Mercier richtig) und dafür *flagrare* zu schreiben, so dass also nach meiner Ansicht die Stelle lauten muss: *fraglare et flagrare ita discernitur, quod flagrare incendi et ardere ⟨est⟩, fraglare uero olere.* Dass die Schreiber an der Stelle durch Vertauschung der Liquiden eine arge Verwirrung angerichtet haben werden, lässt sich aus dem ähnlichen Verhalten der Claudianhandschriften leicht erschliessen. Der Ignorant, dem wir die beiden *ignescere* verdanken, las wahrscheinlich an unserer Stelle nur (viermal) *flagrare* und setzte zweimal dafür das Synonymum *ignescere.*

Ganz dasselbe lehrt die Appendix Probi IV, S. 201, 19 K: *inter fragrat et flagrat hoc interest, quod fragrat odorem significat, flagrat uero splendorem demonstrat.* So edirt Keil nach dem Cod. Montepessulanus 306, saec. IX; jedoch scheint mit Zuhilfenahme der Lesarten des älteren Cod. Bobiensis (jetzt Vindobonensis 17) saec. VIII/IX vielmehr zu schreiben sein: *inter flagrat et fraglat* (so Bob.) *hoc interest, quod fraglat* (so Bob.) *odorem significat, flagrat uero splendorem demonstrat.* Es ist einleuchtend, dass der Cod. Montepess. hier der Corruptel *fragrat* für *flagrat* zu Liebe ganz durchcorrigirt ist, während der Bobiensis nur jene einzige, wohl aus dem Archetyp stammende Corruptel aufweist.

Ueber *fraglare, flagrare* und *fragrare* haben O. Ribbeck in Fleckeisen's Jahrb. Bd. 77, S. 191, Lucian Müller, ebendaselbst Bd. 93, S. 386 f., Schuchardt, Vocalismus des Vulgärlateins I, 139 und III, 71, Ellis in den Excursen zu seiner Catullausgabe², S. 346—350 und Bücheler in Fleckeisen's Jahrb. Bd. 105, S. 111 gehandelt. Schuchardt spricht sich eher gegen *fraglare* aus: ‚Unter allen diesen Schreibungen die umgekehrten abzusondern, ist unmöglich. Das meiste war gewiss blos dialectisch.' L. Müller a. a. O. S. 387 kommt zu dem Resultate: ‚Es mag also wirklich die römische Plebs wie *lapidicina* oder wie *displicina* auch *fraglo* für *flagro* gesagt haben, resp. *fraglo* für *fragro* wie *penes* für *pedes.*' Ellis dagegen, der über unseren Gegenstand am ausführlichsten gehandelt hat, will *fragrare* gar nicht gelten lassen (derselben

Digitized by Google

Ansicht neigte sich schon O. Ribbeck a. a. O. zu) und meint, dass *flagrare* ursprünglich sowohl für *ardere* als auch für *olere* gebraucht worden und vielleicht erst nach Catull für *olere* die Form *fraglare* aufgekommen sei. Den richtigsten Standpunkt scheint mir Bücheler einzunehmen, der als ursprüngliches Wort der classischen Zeit für ‚duften' nur *fragrare* anerkennt. Hieraus wurde *fraglare*, das seit dem 4. Jahrhundert allgemeinen Eingang gefunden hatte, wie die Glossarien zeigen; andererseits wurde ‚durch Wandlung des ersten *r* *flagrare*, zwar selten und nie eingebürgert, aber offenbar vorhanden, als Nonius, Servius, der sog. Probus Trennung von ‚brennen' und ‚duften' einzuschärfen für nöthig hielten. Dass diese Formen auch in älterer Literatur sich fanden, ist nach des Nonius' Worten *in plurimis invenitur ista discretio* allerdings möglich, aber nicht gewiss, von *fraglare* ungleich wahrscheinlicher, als von *flagrare*. Als aber in der Form *flagrare* die Begriffe ‚brennen' und ‚duften' zusammengefallen waren, durch die stäte Neigung der Liquidae zur Umstellung, ward auch *flagrare* ‚brennen' häufig in *fraglare*, vereinzelt in *fragrare* entstellt'.

Diese Aufstellungen Bücheler's sind gewiss vollgiltig richtig: offen bleibt nur theilweise noch die Frage, inwieweit man diese Theorie practisch verwerthen könne. Thatsache ist, dass jedenfalls *flagrare* in der classischen Zeit nur ‚brennen' bedeutet. *Fraglare* für *fragrare* hält Bücheler in der classischen Literatur nur für ‚möglich', meines Erachtens aber ist die Ueberlieferung der beiden Vergilstellen Georg. IV, 169 und Aen. I, 436 *fraglantia mella* beweisend; warum sollen die beiden *r* in den benachbarten Silben nicht schon zu Vergil's Zeit für das Ohr der Römer einen unangenehmen Klang gehabt haben? Wo von Vergil an *flagrare* für ‚duften' überliefert ist, wird man nur berechtigt sein *fraglare*, nicht *fragrare* herzustellen; damit soll natürlich nicht geleugnet werden, dass *fragrare* nicht auch sich nach Vergil noch kürzer oder länger behauptete. Es ist also unrichtig, wenn z. B. Bährens, panegyrici latini im Panegyricus des Claudius Mamertinus (saec. IV!), S. 94, 23 *fragrantibus et sacrificis odoribus accensis* für das überlieferte *flagrantibus* schreibt; natürlich ist *fraglantibus* zu ediren. *Flagrare* in der Bedeutung ‚duften' mag irrthümlich im

Digitized by Google

Vulgärlatein gebraucht worden sein statt *fraglare,* wird aber in den Schriftwerken wohl nirgends zu dulden sein, am wenigsten bei einem Dichter aus der Zeit der Republik, wie Catull, dem Ellis S. 346 diese Form aufmutzen will. Ich zweifle auch sehr, ob Sedulius carm. IV, 71 *unguento flagrante* und op. Pasch. 177, 19 Huemer *diuinae legis spiramenta flagrantis odorem gratiae suauitatis hauriatis* geschrieben hat. Bei Venantius Fortunatus ist I, 18, 4. VII, 12, 38. XI, 11, 6 *fragrat* von Leo in den Text gesetzt, während die Handschriften *flagrat* haben; es ist jedoch *fraglat* zu schreiben, wie II, 4, 28 *fraglant,* was hier auch die Handschriften bewahrt haben. Für Sidonius scheint es durch das einstimmige Zeugniss der Handschriften festzustehen, dass er wie Claudian für ‚brennen' stets *flagrare* gebrauchte (vgl. carm. V, 76. 139. VII, 200. 406), und wenn unsere Codices carm. IX, 324 *flagrant* in der Bedeutung von ‚duften' bieten, so ist es klar, dass *fraglant* und nicht mit Lütjohann *fragrant* zu schreiben ist. Nur carm. II, 413 hat der minderwertige Cod. Paris. 9551 saec. XIII *(F) fragrat,* die anderen *flagrat (M* fehlt) natürlich für *fraglat,* woraus sich ergibt, dass für Sidonius die gleiche Observation gilt, die wir oben bei Claudian machten.

Schwieriger ist die Frage zu beantworten, wieweit *fraglare* = ‚brennen' literaturfähig war. Gesichert scheint dies für die afrikanischen Schriftsteller zu sein, so für Fronto, der p. 5 *N fraglantes litteras mittis,* p. 27 *desiderio fraglantissimo,* p. 34 *merito fraglo,* p. 56 *epistulas tam fraglanter compositas,* freilich auch p. 79 *ignem flagrantissimum,* p. 97 *tanto flagrantius amauit* schreibt (s. Ellis, S. 347). Auch Apuleius hat nach dem Laurentianus 69, 2 *fraglare* Met. III, 19, S. 50, 16 *fraglantibus papillis,* IV, 17, S. 66, 25 *fraglantia solis,* IV, 31 S. 75, 22 *amore fraglantissimo,* V, 9, S. 83, 21 *inuidiae felle fraglantes,* V, 23, S. 92, 2 *cupidine fraglans Cupidinis,* VI, 12, S. 104, 20 *de solis fraglantia,* dagegen IV, 14, S. 65, 3 *aestiua flagrantia,* VI, 32, S. 116, 31 *ignis flagrantiam,* VIII, 22, S. 148, 4 *mulieris flagrabat cupidine,* X, 2, S. 183, 6 *sine corporis calore flagrantem.* Weiter steht *fraglare* in der Bedeutung ‚riechen' Met. II, 8, S. 23, 5 *cinnama fraglans,* IV, 2 *quos (caliculos) equidem fraglantes .. rosas laureas appellant,* dagegen *flagrare* VI, 11, S. 103, 26 *flagrans balsama Venus.* Dass man

Digitized by Google

hier nicht consequent der Handschrift folgen kann, ist einleuchtend: da indess an der Mehrzahl der Stellen *fraglare* überliefert ist (sowohl für ‚brennen' als ‚riechen') und die Sache sich auch bei Fronto ähnlich verhält, so glaube ich mich zu dem Schlusse berechtigt, dass die Afrikaner Fronto und Apuleius die Form *fraglare* allein sowohl für classisches *fragrare* als *flagrare* gebrauchten. Zu untersuchen, inwieweit dies auch für die übrigen Afrikaner gilt und ob auch für Schriftsteller anderer Nationalität, ist von mir nicht beabsichtigt.

Doch darüber wird erst dann endgiltig entschieden werden können, wenn einmal eine vollständige auf die Ueberlieferung hin geprüfte Beispielsammlung vorliegen wird. Uebrigens dürfen wir darüber, wie ich erfahre, bald von berufenster Seite eingehendere Belehrung erwarten. Jedenfalls wird man bei dieser Untersuchung trachten müssen, nicht in Ellis' Fehler zu verfallen, auf den schon Bücheler a. a. O. S. 111 nachdrücklich hingewiesen hat: man dürfe die handschriftliche Ueberlieferung hier nicht als die einzige oder doch massgebende Norm betrachten und den Unterschied zwischen Literatur- und Schriftsprache und dem sermo plebeius nicht zu leicht nehmen.

3. Verschiedene Pronominalformen der späteren Latinität.

Dass die spätere Latinität zahlreiche neue Pronominalformen, die sich auf den ersten Blick als Analogiebildungen zu Worten des classischen Sprachschatzes erkennen lassen, schuf, ist eine Thatsache, die sich durch einige neue Beispiele aus Claudian belegen lässt. Bekannt, obwohl bei Georges fehlend, ist die Form *eiuscemodi*, die Neue (Formenlehre II² 198) durch eine ganze Reihe von Stellen belegt, denen man z. B. Hieronym. epist. 82, 6 *cum et ipse nonnullos eiuscemodi clericos habeat* (vgl. Paucker, de latinitate Hieronymi, S. 80) hinzufügen kann. Ferner findet sich die Form *qualibet* bei Claudian 110, 13 *quarum item pars qualibet partium corporis*, doch daneben 114, 9 *quaelibet terrae pars*. Zu *aliquispiam* (und *aliquisquam*) merkt Georges an: ‚überall falsche Lesart, s. Madvig opusc. ac. vol. I, pag. 465. Kreyssig, annotationes ad Titi Liuii libros 41—45, pag. 21 flg.' Jedoch ist *aliquorumpiam* gesichert bei

Digitized by Google

Claud. Mam. 176, 6 *sed en aliquorumpiam qui interimunt animas garrientibus nugis etsi non sistimur ab itinere, lentamur tamen,* wo die einstimmige Ueberlieferung jeder Correctur Trotz bietet (Barth schrieb *aliorumpiam*). Auch *hic* findet sich bei Claudian mit *-piam* componirt vor in der Form *harumpiam* 142, 3 *quamquam nonnullis locorum sicubi conduxit harumpiam scripturarum testimoniis usus sim,* wo das gewöhnlich dafür gelesene *quarumpiam* nur Correctur der zweiten Pariser Ausgabe ist. Dasselbe Pronomen *hic* verband Claudian auch mit *-dem* 137, 5: *inter has huiusdemque modi quisquilias aliquid tu sobrium tuto dixerisne?* (*eiusdemque* 2. Pariser Ausgabe); 47, 17 *(anima) ex hisdem (ACGM, isdem BEFHR, eisdem DLS) contracta principiis quibus corpus extrarium;* 65, 22 *aeternis illis hisdemque (M, isdemque ABCGHLRS, eisdemque DEF) semper formis intenta;* 83, 1 *corporeos deserit sensus ab hisdemque (ACGHMRS, isdemque BL, eisdemque DEF) inlocaliter abscedit;* 159, 11 *loca quaelibet adeuntem in hisdemque* (alle Handschriften, *his denique R*) *locis inlocaliter agentem.* Gerade die Form *hisdem* bieten die Handschriften zu den besten Autoren nicht selten, vgl. Neue II, 200, wo aus Cicero- und Sallust-Handschriften zahlreiche Belege angeführt werden. Hier ist indess der *H*-Laut so wenig auffällig, wie in den zahllosen anderen Fällen, wo vocalisch anlautenden Worten die Aspirata vorgesetzt wurde: *h* ist also hier nicht integrirender Bestandtheil (des Pronomens *hic*), sondern wurde nur in der Aussprache des Volkes bei *isdem (eisdem, iisdem)* gehört. Während wir demnach in den Texten der classischen Zeit ein von *hidem* gebildetes *hisdem* nicht dulden können, so muss doch zu Claudians Zeiten das vollständige Pronomen *hidem* in der Schriftsprache existirt haben, da das obige *huiusdemque* allein dies ausser allen Zweifel setzt, um von den vier Beispielen für *hisdem* zu schweigen, deren letztes die Autorität sämmtlicher Handschriften für sich hat. Mit Recht hat Petschenig Vict. Vit. 3, 41 *ipsisdem urbis* edirt, während Sittl (Lokale Verschiedenheiten der lateinischen Sprache, S. 115) meines Erachtens mit Unrecht schreibt: ‚Die von Petschenig aufgenommene Variante verdient vorläufig, bis *ipsedem* nachgewiesen ist, die Bezeichnung eines Monstrums'. Allerdings ist die Form ein Monstrum, aber vom Schriftsteller selbst, nicht von den Abschreibern verschuldet

Digitized by Google

und hat nunmehr als Gegenstück das *huiusdem* des Claudian. Bei Venantius Fortunatus ist *hisdem* durch das Metrum geschützt VII, 19, 3 *uisceribus hisdem (CMDGBRF, isdem AL) genitos Flauum Euodiumque*, und hätte demnach von Leo auch in der vita Mart. I, 416 *sed pater instabat conpellans uocibus isdem* aufgenommen werden sollen, da alle Handschriften ausser *NS*[1] diese Form bieten. Auch Huemer hat Sedulius pasch. op. V, 38, S. 302, 15 *hisdem praesentibus* edirt, doch hätte er, um sich consequent zu bleiben, z. B. auch S. 302, 9 das handschriftlich ganz gleichbeglaubigte *hisdem* in den Text aufnehmen sollen. Bei Sidonius bieten carm. V, 467 die beste Handschrift *M* mit *F hisdem*, die übrigen *isdem*, letzteres allein sämmtliche Manuscripte V, 156 sowie XXII epist. (S. 250, 10). Ich vermuthe, dass auch Sidonius gleich Claudian nur *hisdem* (neben *eisdem*), nicht aber *isdem* gebrauchte. Eine weitere neue Form ist *istiusce*, die sich bei Claud. 173, 10 *summum istiusce negotii istoc in loco uertitur* findet.

4. Adverbien der späteren Latinität.

Prae und *propter* kennen die Lexika nur als locale Adverbien und doch hat sie die spätere Latinität, wenn ich nicht irre, auch als modale respective causale Adverbien verwendet. Wir lesen bei Claudianus in allen Handschriften 139, 9 *si qui nunc monendi locus est, moneo praeque denuntio*, wo freilich die Conjectur Hartel's *peraeque atque* sehr ansprechend wäre, wenn ihr nicht Sidonius Apoll. epist. I, 9, S. 15, 14 *sane moneo praeque denuntio quisquilias ipsas Clius tuae hexametris minime exaeques* entgegenstünde. Ferner steht 113, 1 *(mundi moles uniuersa) . . . procul dubio ipsa finalis est propterque et mensurabilis*. Hier hat *R* (ebenso, unabhängig von diesem, die editio princeps) die billige Conjectur *propter quae*, Andreas Schott schrieb *propтereaque* und ich glaubte einst *eapropterque* empfehlen zu sollen. Jedoch in Hinblick auf das obige *praeque* kann kein Zweifel sein, dass auch hier die handschriftliche Lesart echt sei. Die Deutung beider Formen ist leicht: es wurde nämlich die Bedeutung, die *prae* und *propter* als Präpositionen nur in Verbindung mit dem entsprechenden Casus hatten, ihnen auch als Adverbien vindicirt, es ist also *prae* =

Digitized by Google

prae omnibus, prae ceteris = inprimis, ualde und *propter = propter ea.* Ich glaube aber nicht, dass aus blossem Zufall die beiden besprochenen Adverbien mit *que* verbunden sind: mir wenigstens sucht mein Sprachgefühl einzureden, dass durch das nachfolgende (angehängte) *que* der Mangel des sonst nöthigen Casus viel weniger fühlbar wird und sich auf diese Weise viel leichter eine adverbielle Bedeutung bilden konnte, als wenn z. B. *et propter, et prae* stünde. Es mag deshalb die Vermuthung gestattet sein, dass nur in Verbindung mit *que* die Präpositionen jene aussergewöhnliche adverbielle Kraft hatten.

Claudian liefert auch noch andere adverbiale Ausdrücke, die unsere Lexika nicht zu kennen scheinen. So liest man 167, 8 *qui (diabolus) postquam hydrope superbiae tumuit et inuidiae febre tabuit, sponte inlocaliter sanctitate prolapsus eaque localiter caelo non sponte deiectus,* wo *ea(que)* doch nichts anderes als *propterea* bedeuten kann. Das Adverbium *ea* ist bei Georges nur in localer Bedeutung belegt, doch findet sich *eadem* nicht nur local (mit Ergänzung von *via*), sondern auch modal (wobei *opera* zu ergänzen ist). Hieraus lässt sich in gleicher Weise für *ea* ausser *uia* ein anderes elliptisches Wort erschliessen, vielleicht *causa*, und es wäre dann *ea* einem *(ea de causa) ea causa* gleichzusetzen. Auffällig ist, dass Claudian hier nicht wie sonst *eo* gebrauchte (vgl. den Index meiner Ausgabe unter *eo*), obwohl der vereinzelte Gebrauch von *eotenus* neben dem häufig angewendeten *eatenus* (s. Index u. d. W.) als Analogie dienen kann.

Das ebenerwähnte *eotenus* findet sich 84, 14 *eotenus inplicatur errore, ut tamquam absens sibi se quaerat* und 122, 8 *eotenus religio conclamata est, ut . . scientiae fructum capessat,* auch Jordanes Get. 5 hat *eotenus.* Die Form hat nichts befremdliches bei einem Schriftsteller, der *tenus* wie *usque (ad)* gebrauchte und mit dem Accusativ verband, vgl. 73, 6 *(unda grauior) . . in angustos tubulorum meatus ui compulsa labrum tenus supra summum putei expressa prolabitur* (*labrorum C, labro DEFP)* und 95, 1 *obsequium uocis aurem tenus meat (aure A^2DEFM).* Aehnlich wie *eotenus* ist *huccine tenus* gebildet 173, 20 *huccine tenus est humani uisus animi?* wo ich vielleicht im engeren Anschlusse an die Handschriften *hocciue tenus* (so *DR, hociue ABCHS, hoc in eo M, huccine tenus*

Digitized by Google

EFG) hätte schreiben sollen (natürlich *hoc* = *huc*). Wie sehr E. Wölfflin im Rechte ist, wenn er in seinem Aufsatze über *tenus* (Archiv I, 422) bezüglich des Accusativ bei *tenus* schreibt: *hanc structuram ii demum scriptores adsciscere potuerunt, quibus tenus abiisset in uim particulae usque (ad),* erhellt aus jenem *eotenus* und *huccine tenus,* die geradezu für *eo usque* und *huc usque* stehen. Hieran reihen sich noch mehrere bei Georges fehlende Ausdrücke, wie *adeo tenus* 141, 9 *adeo tenus non est corpus anima, ut sit imago diuina*, wo die ursprüngliche Bedeutung von *adeo* noch recht klar zu Tage tritt (vgl. *adeo usque*), aber zu Claudians Zeiten wohl nicht mehr gefühlt wurde, wie das nach falscher Analogie gebildete, bei Claudian fünfmal sich findende (s. oben S. 479) *itatenus* beweist.[1] Ausserdem hat Claudian *aliquatenus* 68, 23, *ullatenus* 78, 6. 92, 16 und *nullatenus* 58, 2. 195, 2 (nebst *eatenus, hactenus).*

Eine eigenthümliche Auffassung liegt unvollständigen Sätzen wie 33, 2 *sed hinc postmodum, de adfectu interim disseramus,* 123, 18 *sed hinc alias,* 31, 6 *sed istinc alias* zu Grunde, da man nicht sofort begreift, wie sich *hinc (istinc)* zu dem offenbar zu ergänzenden Verbum *dicamus* o. ä. (vgl. beim ersten Beispiele den Gegensatz *interim disseramus*) reimt. Die nächste Erklärung sollte nur die sein, dass man sich hier der eigentlichen Bedeutung von *hinc* nicht recht bewusst war und so *hinc* auch für *de hac re* gebrauchte. Dabei darf auch nicht verschwiegen werden, dass nur in jenen formelhaften Wendungen *hinc (istinc) alias (postmodum),* wobei das Prädicatsverbum stets ausgelassen ist, sich jene abnorme Bedeutung statuiren lässt, wenigstens bei Claudian und in noch ausgedehnterem Masse bei Ennodius, der fünfmal (95, 10. 160, 12. 235, 13. 250, 4. 294, 22 *H.*) *sed hinc alias* und einmal *sed istinc alias* (521, 22) hat. Sidonius gebraucht das Wort etwas freier; denn er sagt nicht nur II, 10, S. 33, 12 und III, 4, S. 43, 9 *sed istinc alias* und I, 4, S. 6, 1 *sed hinc quia istaec satis,* IV, 18, S. 69, 21 *sed quid hinc am-*

[1] De Vit s. v. schreibt: *saepius utitur hac uoce Claudianus Mamertus, cuius loco rectius quispiam usurpauerit illatenus uel illactenus,* und scheint andeuten zu wollen, dass möglicherweise Claudian selbst so geschrieben habe. Dem steht natürlich die fünfmalige einstimmige Ueberlieferung schroff gegenüber. Eine weitere Stelle für *itatenus* citirt Du Cange aus den Acta Sanctorum.

Digitized by Google

plius, sondern auch mit Hinzufügung des Verbums II, 2, S. 25, 12 *quid enim hinc congruentius dixerim*, III, 11, S. 47, 5 *sed tamen hinc uel maxime este securi*, im Briefe vor carm. XIV *Latiari lingua hinc posse disserere.* Indess ist auch bei Sidonius, wie man sieht, der Gebrauch von *hinc* = *de hac re* beschränkt. Der ältere Salvian sagt gub. dei VI, 54 *nihil enim hinc erat lege praeceptum*, VII, 49 *sed hinc iam et superius satis dictum est et adhuc forte dicetur, nec opus est ut de hoc amplius disseramus* und dieselbe Auffassung, wie bei *hinc*, liegt dem *unde* zu Grunde ad eccl. III, 17 *sed de his, unde nunc loquimur . . . etiam post haec aliqua subdemus.* Hingegen ganz masslos im Gebrauche ist Augustin in der kleinen Schrift de quantitate animae 5, 8 *hinc dubitare ridiculum est*, 12, 21 *hinc dubitare dementia est*, 23, 44 *nihil est quod hinc dubitare me faciat*, 20, 55 *uellem hinc plura dicere*, 30, 59 *hinc uero dubitare nefarium puto* (vgl. de immortalitate animae, cap. 13 [Migne Bd. XXXII, Sp. 1031] *neque ullum rei huius certius argumentum est, quam cum se ipsum hinc interrogat animus*).

So viel sich jetzt bei unserem bescheidenen Material ersehen lässt, so sind nach Augustin die Gallier vorzugsweise bei der Verwendung von *hinc* = *de hac re* betheiligt. Merkwürdig ist nur, dass sich gerade *hinc* so oft findet und *inde* (vgl. das französische *en*) so selten. Mir wenigstens ist für dieses nur die Stelle aus Anthimus praef. (bei Rose, anecdota graeca et graecolatina II, S. 67, 10) *tamen et inde reddo rationem* bekannt, der auch *unde* wie Salvian gleich *de* cum relativo gebraucht cap. 14 (S. 11, 1 der Ausgabe bei Teubner) *de larido uero, unde (= de quo) non est qualiter exire delicias Francorum, tamen qualiter melius comedatur ad horam expono.*

Eine bei Claudian sich nicht selten (im Ganzen sechsmal, s. Index) findende, mit dem Pronomen *hinc* gebildete adverbiale Form ist bei Georges nicht angeführt: *posthinc.* Dieselbe hat nichts Auffälliges, wenn man sich an das terenzianische *post deinde* (Andr. 483), das auch im Zwölftafelgesetz vorkam (Gell. XX, 11), und insbesondere an *postinde*, das die Wörterbücher mit Stellen aus Lucrez (III, 530), dem Rhetor Seneca und Vopiscus belegen, erinnert. Das Lexikon von Forcellini bringt auch noch in seiner neuen Ausgabe zwar zwei Stellen für *posthinc* bei, die jedoch beide unbrauchbar sind: Verg.

Digitized by Google

Aen. VIII, 546 *post hinc ad naues graditur sociosque reuisit* und Verg. Georg. III, 300 (nicht 30) *post hinc digressus iubeo frondentia capris arbusta sufficere* (vgl. V. 295 *incipiens statutis edico in mollibus herbam carpere oues)*; augenscheinlich ist an beiden Stellen *hinc* nicht mit *post*, sondern mit *graditur (digressus)* zu verbinden, ebenso ist Sid. carm. VII, 435 *post hinc germano regis, hinc rege retento Palladiam implicitis manibus subiere Tolosam* selbstverständlich nicht an *posthinc* zu denken. Uebrigens kann die Bemerkung des Servius zur letzteren Stelle aus Vergil: *sunt qui posthinc unica uoce scribunt, sed perperam* als Beweis dienen, dass zu des Grammatikers Zeiten *posthinc* = *postea* in Gebrauch gewesen sein muss. Aus Sidonius ist anzuführen carm. XXII, 200 *parietibus posthinc rutilat quae machina iunctis fert recutitorum primordia Iudaeorum.* Auch Alcimus Avitus hat *posthinc* S. 37, 17 *P.*

5. *Disicere, dissicere.*

Ueber *dissicere* und *disicere* hat zuletzt eingehend O. Ribbeck im Corollarium zu den Fragmenta comicorum Romanorum[2] S. XIII ff. gehandelt, der zu dem Resultate kommt, dass *dissicere* und *disicere* streng auseinander zu haltende Worte seien, von denen das erstere ein Compositum von *secare (secere*, wie *tonere sonere lauere)*, das zweite ein solches von *iacere* sei. Ganz anders urtheilte Fleckeisen in den Jahrbüchern für Philologie, Bd. 87 (1863), S. 199 Note, der *dissicere* und *disicere* für identisch erklärt, jenes sogar die ‚gleichberechtigte, wenn nicht gar besser beglaubigte Nebenform von *disicio*' nennt und in Wörterbüchern die Grundformen des Verbums so aufzuführen empfiehlt: *dissicio disieci disiectum dissicere.*

Dass also *dissicere* nicht bloss ein Schreibfehler sei, wie beispielsweise noch Georges (in seinem Handwörterbuche am Schlusse des Artikels *disicio*) meint, der übrigens Ribbeck's Ausführungen missverstanden haben muss, da er anführt, Ribbeck lasse nur Plaut. Curc. 424 die Form mit doppeltem *s* (als Nebenform von *dissecare*) gelten, geben beide Gelehrte zu: Ribbeck erblickt in dem zweiten *s* das sichere Kennzeichen eines mit diesem Consonanten anlautenden Verbums, Fleckeisen ‚eine orthographische Eigenthümlichkeit', darin Lachmann beipflichtend (s. Lucrez, S. 128), dass das zweite *s* zur Be-

Digitized by Google

zeichnung der Länge der Silbe *dis-* gedient habe. Dies letztere bestreitet Ribbeck, indem er anführt, eine derartige Gemination bei Verbis compositis sei ohne Analogie; jene scheinbare Gemination *reccido redduco relliquiae* sei vielmehr Assimilation (der Praeposition *red*), dagegen ein *abbicio addicio innicio*, wie man analog dem *dissicio* erwarten sollte, unerhört. Nicht überzeugend scheinen mir Ribbeck's Ausführungen über *dissicere* = *dissecare*. Wenn nämlich Priscian II, 56, 18 H. lehrt: *sciendum quod tunc dis praeponitur, quando sequitur c uel f uel p uel s uel t uel i loco consonantis, ut discumbo, discutio differo . . displiceo disputo disperdo dissicio dissero distraho disturbo distorqueo disiectus disiungo*, so vermag ich darin nur den Beweis zu erblicken, dass auch Priscian in dem fraglichen Worte das doppelte *s* schrieb, da es in Verbindung mit *dissero* aufgeführt ist, nicht aber auch, dass das Verbum Simplex des Compositums *dissicio* mit dem Consonanten *s* beginnen müsse. Gegen die Argumentation *cum composuerit cum ‚dissero' uerbo ‚dissicio', separauerit a ‚disiectus' participio, omnibus autem exemplis ipsius uerbi simplicis consonantem initialem seruauerit, incipere compositi ‚dissicio' uerbum simplex consonante s haud ambigue declarauit* lässt sich mehreres einwenden: dass erstlich bei Priscian in jener Beispielsammlung *disiectus* neben *dissicio* angeführt wird, hat wohl darin seinen Grund, weil ja *disiectus* mit *disiungo* abgesehen von dem seltenen *disiecto* thatsächlich die einzigen Verbalformen sind, die aus *dis* und einem mit *i* consonans beginnenden Verbum zusammengesetzt sind, die Form also faute de mieux herbeigezogen werden musste; dass weiters die Form *dissicio* erwähnt wird, ist wohl nicht ohne Absicht geschehen: *disicio* verstösse gegen Priscian's Regel, der lehrt, dass *dis* nur vor folgendem *i*, wenn es loco consonantis stehe, sich finde; indem er also die Form *dissicio* anführt, beseitigt er mit diesem Beispiel und durch diese Schreibung zugleich einen Einwurf, der gegen die Giltigkeit seiner Aufstellung gemacht werden könnte. Dass das Verbum simplex mit *s* anfangen müsse, braucht aus der ganzen Stelle nicht gefolgert zu werden — es heisst ja bloss *dis praeponitur, quando sequitur* — wenn auch bei den anderen Beispielen allerdings naturgemäss auf *dis* sofort der Anfangsbuchstabe des Verbum simplex folgt. Endlich abgesehen von allem dem, so kann doch die Neben-

Digitized by Google

form von *disseco* (*dissico*, vgl. Apul. met. VIII, 27, S. 152, 4 *sua quisque brachia dissicant*) *-are* nur *dissico (disseco) -ere*, nicht aber *dissicio* gelautet haben; man müsste also dann schon zum mindesten bei Priscian *dissico* für *dissicio* — allerdings eine leichte Aenderung — schreiben, aber dann ist man nicht mehr berechtigt, dazu als Infinitiv *dissicere* anzunehmen, da *dissicare (dissecare)* viel näher liegt. Freilich scheint Ribbeck als 1. Pers. Praes. *dissicio* anzunehmen, da er für die Bedeutung *dissecare* auch Livius XXII, 50, 9 *cuneo quidem hoc laxum atque solutum agmen, ut si nihil obstet, dissicias* und Lucr. III, 639 *et discissa simul cum corpore dissicietur* citirt, aber, wie gesagt, kann ich mir nicht erklären, wieso durch den Uebergang von der ersten in die dritte Conjugation, die doch gerade durch die gleiche Form der 1. Pers. Praes. Sing. beeinflusst war, aus *dissico, ere, dissicio, ere* werden konnte. Wenn in dem Glossare bei Mai (auctor. class. VIII, 178) sich die Glosse *dissicere · dissecare* findet, so beweist dies doch nur, dass man auch schon im Mittelalter die formelle Aehnlichkeit beider Worte erkannte und man durch die *dis-icere* oft zukommende Bedeutung von *dissecare* auf die Identificirung des *dissicere* mit *dissecare* fast ohne eigenes Zuthun geführt werden musste.

Im Folgenden geht Ribbeck die einzelnen Stellen, wo sich das fragliche Wort findet, durch und scheidet *dissicere* und *disicere* nach der Regel: ‚*dissiciuntur quae in binas tantum partes diuiduntur uel discinduntur, disiciuntur quae in omnes regiones dissipantur disque turbantur*‘ (pag. XV). Freilich wird dabei der Ueberlieferung arg Gewalt angethan, so bei Verg. Aen. XII, 308 *ille securi Aduersi frontem mediam mentumquae reducta Dissicit*, wo gerade die ältesten Exemplare *DISIICIT (P)* und *DISICIT (M)* haben; dagegen schreibt er Verg. Aen. I, 70 *age diuersos et disice corpora ponto*, wo die ältesten und besten Handschriften *DISSICE* bieten. Man ist also hier nach Ribbeck gezwungen anzunehmen, dass die Handschriften gerade immer die verkehrte Form überliefern. Diesem Verfahren vermag ich mich nicht anzuschliessen und glaube vielmehr, dass an beiden Stellen die Formen mit *ss* herzustellen sind, also nur an einer Stelle die handschriftlich bestbeglaubigte Lesart zu ändern ist; übrigens scheint schon das *DISIICIT* in *P*

Digitized by Google

für *DISSICIT* in der Vorlage zu sprechen. Aen. VII, 339 schreibt auch Ribbeck *dissice compositam pacem* (*DISICE M*[1], *DISIICE V*[1], während die Stelle in *P* fehlt). Wir haben übrigens jene obigen Vergilstellen nur vorgeführt, um zu zeigen, dass die so alten Vergilcodices gerade das Gegentheil von der Theorie Ribbeck's beweisen.

Ist es denn aber so feststehend, dass *disicere* mit einem *diuidere* oder sagen wir geradezu mit *dissecare* nicht gleichbedeutend sein kann? Ich für meinen Theil kann keinen Grund finden, warum *disicere* nur *in omnes regiones dissipare,* und nicht auch (*in binas partes*) *disiungere* heissen kann. Aus der Grundbedeutung des Wortes ‚auseinanderwerfen' lassen sich doch beide Bedeutungen gleich ungezwungen ableiten. Gewiss ist hier Georges im Rechte, wenn er die von Ribbeck für *dissicere* = *dissecare* reclamirten Stellen unter *disicere* einreiht. Sehr zu beachten ist auch, dass an den Stellen, wo *disicere* der Bedeutung nach einem *dissecare* gleichkommt, gewöhnlich ein diese Bedeutung noch leichter vermittelnder Ablativ *machaera, securi, ense, nouacula, ferri acie* beigefügt ist.

Noch eins. Kämen bei dieser Sache nur etliche Stellen aus der archaischen Literatur, also aus den scenischen Dichtern und vereinzelt aus andern archaisirenden Schriftstellern in Betracht, so hätte ich gegen Formen wie *dissicit, dissice* u. a. abgeleitet von *dissico* (nicht *dissicio*) *dissicere* = *dissecare* keinen Einwand zu erheben. Wie erklärt man es aber, dass durch die ganze Latinität hindurch, bei Prosaikern wie Dichtern, jenes *dissicere* Ribbeck's sich findet, wo doch das normale *dissecare* vorhanden war und selbst im Verse wie jenes zu verwenden war? *Sonere tonere lauere* stehen fast stets nicht ohne besonderen Grund, sind also mit *dissicere* nicht auf gleiche Stufe zu stellen.

Wir glauben somit nachgewiesen zu haben, dass *dissicere* = *dissecere* = *dissecare* weder durch das Grammatikerzeugnis Priscian's bestätigt, noch der Bedeutung halber irgendwo gefordert wird (da auch *disicere* einem *diuidere in binas partes* gleichkommen kann). Aber, wird man fragen, wie erklärt man dann das zweite *s,* wenn *dissicere* stets gleich *disicere* ist? Dass der Zischlaut *s* öfters geschärft wurde zwischen zwei Vocalen, deren erster lang war, beweisen die bekannten Schrei-

Digitized by Google

bungen aus der ersten Kaiserzeit *caussa, incusso, diuissio* (letztere freilich auch durch die Mittelform *diuid-sio* erklärlich). Die erste Silbe nun von *disicio disicere* scheint lang gesprochen worden sein, wenigstens ist sie im Verse stets als Länge gebraucht; um nun die von Natur aus nicht lange Silbe als solche besser sprechen zu können, wurde eben der Zischlaut geschärft. Wenn Ribbeck dagegen anführt, dass man dann auch *abbicio addicio innicio* erwarten müsste, so ist zu bemerken, dass in diesen Compositis die erste Silbe nie lang gebraucht wird und dass die Buchstaben *b d n* nicht in demselben Grade zu einer Verdopplung geneigt sind, wie der Zischlaut *s* zu einer Schärfung.

Nach dieser Auseinandersetzung können wir nicht umhin Fleckeisen's Standpunkt aufrecht zu halten und halten auch unsererseits *dissicio* als die besser beglaubigte Nebenform von *disicio*.

Den Stellensammlungen bei Fleckeisen und Ribbeck füge man hinzu: Cl. 66, 19 *inquiramus dissicine in partes animus queat* (vgl. 67, 2 *ut, si habet partes animus, secari possit in partes*), wo *A disi cine, M discsicine, G dissici an secari ne,* alle übrigen Codices *dissicine* haben, 98, 9 *non arbitror animos sequestratione dissici, quos uidemus iunctis corporibus posse separari* (*disici* AG^2, *dissici* G^1 und die übrigen Handschriften), 132, 5 *idcirco eandem (sc. naturam hominis interioris) dissici conuenit atque separari (disici A, dissici* rell.), Sidon. carm. V, 418 *dissicit ancipiti miserabile sinciput ense,* Ennod. 382, 21 *quod remediatoris uestri singultus uerba dissiciunt (dissitiunt BTV,* vgl. 196, 9 *disiecit lacrimas medela cordis*).

Wir haben uns eines Wortes mit Absicht nicht als Beweismaterials bei unserer Auseinandersetzung bedient, *pedisequus*, das bekanntlich in den Handschriften sehr häufig in der Form *pedissequus* überliefert ist, denn hier liegt die Sache anders, als bei *dissicere*. Die zweite Silbe des Wortes ist nämlich kurz, vergleiche beispielshalber Ter. Andr. 123

honésta ac liberáli, accedo ad pĕdisequas

(auch hier haben *BCE pedissequas*), es lag daher kein Grund zur Schärfung des *s* vor. Zudem ist die Schreibung *pedisequus* auch inschriftlich hinlänglich bezeugt (vgl. Klotz zur Andr. 123). Für die spätere Latinität wird man aber, glaube ich, die Schreibung *pedissequus* dennoch zulassen müssen, so z. B. bei Claud.

Digitized by Google

143, 19, wo alle Handschriften ausser *R pedissequos* bieten. Interessant ist die Form *pedinseca*, die der einzige Codex der Episteln des Salvian (epist. II, S. 204, 8 P.) überliefert; Pauly schreibt *pedissequa*. Bei Sid. epist. IX, 9, S. 158, 14 haben allerdings die besten Handschriften *L* und *T pedisequa*, die übrigen *pedissequa*, ebenso I, 9, S. 14, 17, und nur *L* die richtige Form *pedisequis* IV, 20, S. 70, 14.

6. *Foetutinae, fetidinae.*

Das fragliche Wort ist uns an vier Stellen erhalten und zwar findet sich bei Apuleius de mag. 8, S. 11, 16 *fetutinis* ohne Variante überliefert, während bei Gellius XIII, 21 (20), 1, wie Herr Professor Martin Hertz mir gütigst mittheilte, folgende varia lectio zu verzeichnen ist: *fetutinas* bieten *QZXN*, *fetudinas OΠ* nebst ein paar schlechteren Handschriften, *fecutinas Y, secuti nas T.* Bei Nonius pag. 63, 20 M. ist *fetutina* gesichert, während dagegen sämmtliche Handschriften Claudians S. 137, 1 *fetidinarum (fetidiuinarum R)* bieten, was ich auch in Hinblick auf die einstimmige Ueberlieferung zu ediren mich für berechtigt hielt. Ueberhaupt scheint es mir noch gar nicht ausgemacht zu sein, dass nicht auch sonst die Form *fetudinae* vor der anderen den Vorzug verdiene. Um vorerst von der Ueberlieferung zu sprechen, so ist ausser der Claudianstelle auch noch für Gellius *fetudinas* zum mindesten ebenso gut bezeugt — natürlich auf die Qualität, nicht Quantität der Zeugnisse Rücksicht genommen — als *fetutinas.* Die Ueberlieferung *fetutinis* bei Apuleius kann nicht schwer ins Gewicht fallen (über die Noniusstelle wird später gehandelt werden), da ja bekanntlich unsere einzige beachtenswerthe Quelle, der Laurent. plut. 68, 2, erst dem elften Jahrhundert angehört. Wie steht es aber mit der lautlichen Erklärung? Auch hier muss ich der Form *fetudinae* den Vorzug zuerkennen. Denn *fetidina* ist aus *fetidus* und der Endung *-ina* entstanden und ist von anderen Substantivis denominativis wie *piscina, officina (opificina), popina, rupina, laterina, caepina* u. m. nur dadurch verschieden, dass das Grundwort kein Substantiv, sondern Adjectiv ist, was ebensowenig auffällig ist, als dass z. B. *fodina* direct vom Stamme des Verbums gebildet ist. Hingegen weiss

Digitized by Google

ich nicht, wie man *fetitinae* zu erklären hat. Nonius allerdings scheint nur *fetutina* gekannt zu haben, denn er schreibt a. O.: *moletrina a molendo, quod pistrinum dicimus, ut feratrina, ut fetutina,* wo die Stupidität des Nonius doch nicht gar *fetudina* mit *moletrina* zusammengestellt haben wird. Uebrigens ist *moletrina* nicht direct vom Verbum herzuleiten, sondern ist entstanden aus *molitor-ina* und war deshalb mit *latrina (lavatorina), sutrina, pistrina, tonstrina, uoratrina* u. a. zu vergleichen. Wenn wir also einerseits auch nicht leugnen wollen, dass bei Nonius *fetutina* für die wahrscheinlichere Form zu halten ist (und es mag ja diese Form im Volksmunde existirt haben), so ist andererseits anzuerkennen, dass *fetudina (fetidina)* die sprachlich allein richtige Schreibweise ist, die ich auch bei Apuleius hergestellt wissen möchte und die bei Gellius durch einige der besten und ältesten, bei Claudian, wo doch Handschriften aus dem 9. und 10. Jahrhundert vorhanden sind und wo der consensus omnium codicum nur die Schreibweise eines weit älteren gemeinsamen Archetypus repräsentiren kann, durch sämmtliche Handschriften gesichert ist.

Im Anschlusse lasse ich einige Beiträge zur Kritik und Erklärung einzelner Stellen Claudians folgen.

1. Dass meine Recension des Briefes Claudians an Sidonius, der sich nur in der Briefsammlung des Sidonius findet, keineswegs eine abschliessende genannt und nur faute de mieux hingenommen werden könne, war Niemandem klarer als mir, der ich nur die Collationen einiger Pariser Handschriften zweifelhafter Güte zur Verfügung hatte. Nunmehr ist aber durch die vortreffliche Sidoniusausgabe Lütjohann's ein gesicherter Text auch für unseren Brief geschaffen. Die wichtigsten Aenderungen gegenüber dem bisher geläufigen Text sind folgende: S. 198, 5 (meiner Ausgabe) *anquirerem* für *inquirerem,* ebenda *sed* getilgt; 198, 7 *multimodis et* für *multis modis ac;* 198, 9 *istaec* für *ista haec;* 198, 10 *iudicaueris* für *iudicaris;* 199, 5 *tum et* für *tam ex;* 199, 13 *uberem* für *uberiorem;* 199, 14 *igitur* für *ergo.* Die meisten dieser Lesarten sind unbedingt zu billigen und nur betreffs weniger hege ich einigen

Digitized by Google

Zweifel. So will mir vorerst die Tilgung des *sed* nicht recht behagen. Die betreffende Stelle lautet im Zusammenhange folgendermassen: *non undeunde quarumpiam personarum aut uoluntates aut necessitates anquirerem, sed quae in rem debiti mei usui mihi esse possent.* Freilich ist *sed* für den ersten Moment höchst anstössig und scheint der Sinn der Stelle die Beseitigung desselben energisch zu fordern; wenn wir uns aber ins Gedächtniss zurückrufen, was wir bereits früher über einen seltenen Gebrauch der Partikel *sed* bei Claudian und Sidonius erörtert haben, so sind Sätze wie Cl. 20, 15 *ego conscriptionis periclitabor, sed tu editionis* oder Sid. epist. I, 11, S. 20, 12 *quod satirae obiectio famam mihi parasset, sed sibi infamiam* auch zur Erklärung des *sed* an unserer Stelle ausreichend. Hier wie dort hat *sed* nicht die Kraft der stärksten Adversativpartikel, sondern ist einem *uero* gleichkommend, steht daher auch nicht im Gegensatze zur Negation *non* oder besser gesagt zum negirten Verbum des vorhergehenden Satzes, sondern ist mit *quarumpiam* enge zusammenzuhalten. Die triviale deutsche Uebersetzung ‚xbeliebige, aber mir nützliche Personen' erspart uns jeden weiteren Commentar.

S. 198, 9 *ista haec eadem remissibilia sint necne* änderte Lütjohann in *istaec eadem* sicher mit Unrecht: denn ausserdem dass Claudian die Pronomina *hic* und *idem* sehr gerne zusammenstellt (vgl. S. 69, 3. 83, 17. 19. 22. 88, 19. 100, 7. 103, 21. 108, 2. 110, 17. 118, 20. 125, 11. 128, 14. 129, 7. 131, 4. 143, 18. 187, 75), vergleiche man nur Cl. 107, 25 *ista haec ipsa duplici sorte proponerem* und 173, 13 *intendit sese atque exserit per ista haec puncta pupillarum*, die ohne jegliche Variante überliefert sind. Allerdings findet sich *istoc* zweimal bei Claudian als Accusativ und dreimal als Ablativ (die Stellen siehe im Index meiner Ausgabe unter *declinatio*), aber nirgends *istaec*. Lütjohann schreibt zwar bei Sidonius S. 6, 1. 8, 8. 13, 9. 33, 27. 42, 28. 45, 22. 58, 3. 61, 3. 101, 10 *istaec*, aber gegen die überwiegende handschriftliche Ueberlieferung, und es scheint sich zu empfehlen, überall *ista haec* herzustellen, denn leichter konnte *istaec* aus *ista haec (ista hec — ista ec)*, als dieses aus jenem werden.

Ueber *multimodis* für *multis modis* (S. 198, 7) wurde bereits an früherer Stelle gehandelt.

Digitized by Google

S. 199, 19 *porro si etiamnum solito obdurueris, faxim egomet quod tete paenitebit* vermuthet Fr. Leo in der adnotatio critica bei Lütjohann *silentio* für *solito:* es ist aber die Ueberlieferung ganz heil, und das Adverb *solito* für das sonst sich findende *ex solito* oder auch *solite* bei gallischen Schriftstellern nicht gerade selten. Es findet sich beispielsweise auch bei Alcimus Avitus S. 88, 3 *dum curam nostri solito geritis.*

2. In der Note zu S. 53, 13 *sequitur et adiungit: si angeli, inquit, caelestia etiam corpora etc.* vermuthete ich *persequitur* für *sequitur,* da die Verbindung zweier Verba durch *et* bei verschiedenem Subject mir als höchst auffällig erschien. Jetzt vermag ich eine Parallelstelle beizubringen, die die handschriftliche Lesart vollkommen schützt. Man liest nämlich in dem commonitorium primum des Vincentius Lirinensis cap. 8 (Migne 50, 649): *sed haec forsitan perfunctorie praelocutus est et humano potius effudit impetu, quam diuina ratione decreuit. Absit. Sequitur enim et hoc ipsum ingenti molimine iteratae insinuationis inculcat* (folgt Citat).

3. S. 127, 18 *hinc egomet testium meorum indefensis hactenus mihi testimoniis utendum ratus sum, quia penes illos tantum, qui toto sui admodum corpus sunt, de hisce ueritatis uadibus dubitabimus:* Was heisst hier *penes illos?* Um die Worte, wie sie hier stehen, halten zu können, müsste man *penes* in der Bedeutung von *secundum* fassen, wie wir dies bereits oben S. 496 auseinander gesetzt haben. Indess ist es sofort einleuchtend, dass trotz Zuhilfenahme dieser Bedeutung der Sinn des Satzes nicht sehr ansprechend ist. Jede Schwierigkeit wird aber beseitigt, wenn man *dubitabitur* für *dubitabimus* schreibt; dann hat *penes* seine gewöhnliche Bedeutung und kommt hier einem *a* cum abl. gleich.

4. S. 141, 14 *hoc saltim probum quod eatenus dissertauimus aduersum corporales pro spiritalibus sat foret:* anscheinend ist das Wort *probum* Anstoss erregend und würde ohneweiters fehlen können. Obwohl jedoch die vorliegende Ausdrucksweise auffällig ist, so möchte ich doch nichts in dem Satze ändern, da ganz ähnlich *hoc falsum* gebraucht wird S. 164, 9: *restat ut aut Mariam Gabriel numquam uiderit aut deum uidere cessauerit. sed huic falso sententia ueritatis obsistit.*

Digitized by Google

5. S. 149, 23 *quapropter quoniam omne corporeum terrae nomen includit ratoque iudicio in corporeis compositum, terra dicitur omne corporeum:* Für *in corporeis* dürfte wohl jedenfalls *corporeis* zu schreiben sein und das *in* seinen Ursprung der irrthümlichen Meinung danken, es müsse *incorporeis* heissen, welche Lesart aber keiner Widerlegung bedarf.

6. S. 165, 4 *age nunc pro acumine excellentis ingenii . . indaga distingue pronuntia, quo differt materia informis a nihilo, quid sit inanimum idemque formatum . . . quid sit locus et tempus, qualiter localis motus subdatur etiam temporali:* So haben sämmtliche Handschriften, *differat*, was ich ehedem edirte, ist eine Correctur verschiedener Herausgeber. Ich glaube aber nunmehr, dass sich die Ueberlieferung rechtfertigen lässt, da ja spätere Schriftsteller Indicativ und Conjunctiv öfters promiscue neben einander gebrauchen. Ueber einen ähnlichen Gebrauch in Vergleichungssätzen haben wir bereits gesprochen; ein dem vorliegenden Falle ähnliches Beispiel liefert Cl. 96, 7: *cum autem tibi in mente est cogitationis et amoris tui, si tanta illa meministi quanta sunt, tanta est mens tua quanta sunt illa . . et si mentem uel cogitationem tuam pro sui modo diligis, haec et amor tuus aequalia certe sunt, et si se singula tota simul uel ament uel cogitent uel meminerint, non maiora erunt tota simul tria* etc.

7. S. 194, 6 *minuitur igitur, quoniam in tota parte habet sursum et deorsum, habet dexteram et sinistram, habet ante et retro:* Hier war das *dexteram* der Handschrift in *dextram* zu corrigiren, denn die Form *dextera* scheint Claudian nur zu gebrauchen, wenn sie substantivisch für *d. manus* steht, vgl. 75, 5 *ecce ille laeuae manus uigore ualet, usum dexterae ictu ut adsolet humoris amisit;* dagegen 67, 9 *mouetur autem omne corpus sursum deorsum, in dextrum ac sinistrum, priorsus et retrorsus;* 67, 21 *aut quotalibet pars grani ipsius quod illic non habet inferiora sua ubi superiora, nec illic dextra ubi sinistra, nec anteriora illic ubi posteriora;* 59, 25 *patet enim liquido quodlibet unum corpus paris corporis adiunctione duplicari, esse illic sursum deorsum, dextrum sinistrum, anterius atque posterius.*

8. S. 204, 28 *uideo enim os Romanum non modo neglegentiae, sed pudori esse Romanis, grammaticam uti quandam barbaram barbarismi et soloecismi pugno et calce propelli, dialecticen tamquam Amazonem stricto decertaturam gladio formidari,*

Digitized by Google

rhetoricam acsi grandem dominam in angusto non recipi, musicen uero et geometricam atque arithmeticam tres quasi furias despui, posthinc philosophiam [atque] uti quoddam ominosum bestiale numerari: So edirte ich, indem ich das überlieferte *atque* einfach beseitigt wissen wollte. Jetzt jedoch erscheint es mir für viel wahrscheinlicher, dass nach *atque* ein Substantiv ausgefallen sei. Offenbar wollte Claudian sämmtliche sogenannten *artes liberales* aufzählen, von denen er sieben *(grammatica, dialectice, rhetorica, musice, geometrica, arithmetica, philosophia)* erwähnt. An anderer Stelle finden sich ebenfalls sieben *artes liberales* genannt 81, 5: *in hac mihi reposita quodammodo sunt et grammatica, cum de dialecticis dissero, et rhetorica, cum de geometricis, et astrologica, cum de musicis, et hae simul omnes, cum de arithmeticis,* also dieselben wie an obiger Stelle, nur dass *astrologica* für *philosophia* aufgeführt erscheint. Sid. epist. V, 2, S. 79, 7 zählt neun *artes* auf: *illic enim et grammatica diuidit et oratoria declamat et arithmetica numerat et geometria metitur et musica ponderat et dialectica disputat et astrologia praenoscit et architectonica struit et metrica modulatur.* Nach diesem erscheint es mir als sehr wahrscheinlich, dass nach *atque* das Substantiv *astrologiam*, welche Disciplin sowohl von Claudian S. 81, 7 als von Sidonius an den obigen Stellen erwähnt wird, ausgefallen und demnach zu lesen sei: *posthinc philosophiam atque ⟨astrologiam⟩ uti quoddam ominosum bestiale numerari.*

9. S. 204, 29 *sed haec in laudem tuam suggestui sunt, quia si multi quorum tu es studiorum forent futurus eras scilicet, etsi non omnium potior, unus ex multis. hinc uero . . professionis tuae par unus et solus es:* Der Sinn des Satzes scheint der zu sein: ‚Wenn viele dieselben Studien wie Du betrieben, wärest Du, wenn auch die anderen alle überragend, einer aus vielen'. Deshalb kann das *non* unmöglich richtig sein und muss es heissen: *etsi omnium potior.* Eine weitere Möglichkeit wäre indess, für *etsi si* zu schreiben, also *futurus eras scilicet [et]si non omnium potior,* wobei man allerdings nur eine einfache Dittographie anzunehmen braucht und dennoch einen passenden Sinn erlangt.

Digitized by Google

Anhang.

I.

Es scheint nicht überflüssig zu sein, hier anhangsweise mit einigen Worten die Frage zu beantworten, welches der eigentliche Name unseres Schriftstellers war. Denn die editio princeps sowie überhaupt alle älteren Ausgaben und auch Ebert nennen ihn Claudianus Mamertus, andere Editoren theils wie Barth Claudianus Ecdicius Mamertus, theils wie Gallandius Mamertus Claudianus, Teuffel dagegen Mamertus (Ecdicius) Claudianus.

Um vorerst festzustellen, ob der Schriftsteller der Ueberlieferung zufolge wirklich sämmtliche drei Namen führte, so ist zu bemerken, dass der Name Ecdicius weder durch einen anderen lateinischen Schriftsteller noch durch irgend eine der bekannten Claudianhandschriften für Claudian bezeugt ist, er hat also nicht die geringste urkundliche Beglaubigung.

Der Name Mamertus dagegen findet sich bei Sidonius ep. V, 2 in.: *librum de statu animae tribus uoluminibus illustrem Mamertus Claudianus . . . excolere curauit* und ist auch in der Pariser Claudianhandschrift Nr. 2165 saec. XIII *(E)* am Schlusse des dritten Buches de statu animae überliefert: *EXPLICIT MAMERTI CLAUDIANI DE STATU ANIMAE LIBER TERTIVS.* Sonst nennt Sidonius (ep. IV, 3 und 11) seinen Freund nur Claudianus, ebenso Gennadius de script. eccles. 83, und auch die Claudianhandschriften überliefern mit jener obigen einzigen Ausnahme nur den einen Namen. Daraus geht hervor, dass der eigentliche Rufname des Schriftstellers Claudianus war und er ausserdem noch — soweit wir aus gesicherter Ueberlieferung entnehmen können — den Namen Mamertus führte.

Bekanntlich findet sich in Sirmond's Ausgaben des Ennodius und Sidonius eine *‚elucidatio de propriis nominibus mediae aetatis unde sumi solita et quid a prisco Romanorum usu discreparint‘*, deren wichtigste Resultate der Satz enthält: *‚mediae aetatis nominum duplex quodammodo lex fuit: una, ut proprium cuiusque nomen ultimum in locum conicerent, altera, ut tum proprium hoc nomen tum cetera interdum quidem aliunde*

Digitized by Google

pro arbitrio, ut plurimum uero a propinquis affectibus deducta imponerent'. Wie also beispielshalber in dem vollen Namen des Sidonius C. Sollius Apollinaris Sidonius der eigentliche Rufname an letzter Stelle sich befindet, so wird dementsprechend bei Claudianus die richtige Reihenfolge der Namen Mamertus Claudianus sein, wie auch die Ueberlieferung an jenen zwei Stellen, an denen sich der Name Mamertus findet, bezeugt. Wir haben an einer früheren Stelle (S. 464) berührt, dass Claudian und ebenso Sidonius den Verfasser der Aeneis stets Maro, den Historiker Sallust stets Crispus nennen. Der Grund hiefür ist leicht erfindlich, wenn wir uns die vollen Namen P. Vergilius Maro und C. Sallustius Crispus vergegenwärtigen und weiters bedenken, dass für die spätere Latinität der zuletzt stehende Name als Rufname galt.

Wir haben in unserer Ausgabe blos zur Vermeidung von Missverständnissen die bisher meistgebräuchliche Namenabfolge Claudianus Mamertus — man sagt ja für gewöhnlich mit Hinweglassung der beiden anderen Namen wohl auch Sidonius Apollinaris (so lautet auch die stehende französische Namensform Sidoine-Apollinaire) — beibehalten, da der Bruder unseres Schriftstellers Mamertus hiess, von dem ein weiterer Name nicht überliefert ist (vgl. Sidon. ep. IV, 11. V, 14. VII, 1 mit Sirmond's Noten).

Es ist übrigens bemerkenswerth, dass von zwei Brüdern der eine Mamertus als Rufnamen, der andere als Vornamen, oder wie man es sonst nennen will, hatte. Man würde vielmehr erwarten, dass wohl beide den Namen Mamertus führten, zu diesem aber noch einen natürlich für beide verschiedenen Rufnamen (vgl. bei Sueton die Brüdernamen Salvius Otho und Salvius Titianus, Flavius Vespasianus und Flavius Sabinus). Man wende nicht vielleicht ein, dass auch des Apollinaris Sidonius Sohn vom Vater selbst nur Apollinaris genannt wird (vgl. z. B. ep. III, 13 und dazu Sirmond's Note); denn hier ist die Sachlage eine ganz verschiedene, da natürlich der Vater den Sohn ganz beliebig nennen konnte. Anders ist es aber bei Brüdern, wo man meinen sollte, dass eine solche Namensähnlichkeit wegen der möglichen Verwechslung ausgeschlossen war.

Digitized by Google

II.

Aus den Resultaten, die wir durch die vorstehende Abhandlung gewonnen haben, ergibt sich auch ein gewisser Nutzen zur Bestimmung der Heimat des Verfassers jenes nicht uninteressanten Romanes, den Heydenreich unter dem Titel ‚Incerti auctoris de Constantino Magno eiusque matre Helena libellus' in der Teubner'schen Sammlung 1879 edirt hat und den wir in den folgenden Citaten kurz durch Anonymus (An.) bezeichnen wollen. Schon C. Paucker hat im Scrutarium subrelictorum lexicographiae latinae die sprachlichen Eigenthümlichkeiten jenes Büchleins erörtert, sich dabei aber in seiner Weise jeder Schlussfolgerung enthalten; es war übrigens auch für ihn nicht schwer, selbst durch eine blosse Zusammenstellung der ἅπαξ λεγόμενα zu einem positiven sprachgeschichtlichen Resultate zu gelangen.

Um es gleich im Voraus zu sagen, scheint das Schriftchen in Gallien verfasst zu sein, da sich in demselben unverkennbare Spuren specifisch gallischer Latinität nachweisen lassen, die wir hiemit in zwangloser Reihenfolge vorführen:

1. Oben wurde erwähnt, dass die Wendung *ita (sic)* mit folgendem *quod cum indicativo* sich nur bei gallischen Schriftstellern und zwar vom 5. Jahrhundert an (Salvian, Claudian, Sidonius, Alcimus Avitus) finde: man vergleiche nun An. 23, 17 *H. quas res . . ita occultauerat, quod nulli uiuenti de hoc quidquam constitit,* 28, 3 *in tantam proruperunt doloris et gemitus uehementiam, quod uidebantur extra mentem positi et se ipsos uelle iugulare* u. ö. Besonders merkwürdig ist 21, 3 *ita ut multos . . . prosterneret et quod iam quare non inueniebatur aliquis qui secum ludere ausus esset* (vgl. die weiteren Stellen bei Paucker l. c.).

2. Die präpositional gebrauchte Participialform *mediante* wurde von uns bereits weitläufig bezüglich ihres Gebrauches in Gallien besprochen und sie steht auch An. 18, 31 *non omnino uacua ueni, sed aliquid de meo, quo mediante uictum nostrum quaerere poterimus, addere uolo:* so nämlich steht in den Handschriften und ganz mit Unrecht hat Heydenreich seine Conjectur *medicante* in den Text gesetzt.

Digitized by Google

3. Ausserdem sind noch folgende Worte, die die Gallier, wenn nicht allein, so doch mit besonderer Vorliebe verwendeten, mehrfach bei unserem Anonymus nachzuweisen, so *praefixus* (vgl. oben S. 498) 11, 18 *die ad recedendum praefixa* und 11, 23 *tempus recedendi praefixum;* weiters *praeeligere* (vgl. S. 470) 13, 2 *quam intermediam scientes ad perficiendam suae traditionis perfidiam praeelegerant* und 24, 7 *praeelegi hic manere;* endlich *abinde*, das mit dem von Claudian so oft gebrauchten localen *abhinc* zusammenzustellen ist, 12, 27 und 13, 22 *abinde navigare coeperunt.*

4. Schliesslich sei noch auf die Wörter *ambasiator (ambassadeur), barones, decapillare (décheveler), exterminatio (extermination), regratiari (regracier,* die Belegstellen siehe bei Paucker a. a. O.) hingewiesen, die den gallischen Ursprung unserer Schrift wohl hinlänglich beweisen.

Berichtigung.

S. 488 ist der Artikel *catholica* dahin richtig zu stellen, dass sich auch bei Alcimus Avitus jene Ellipse findet (s. Peiper's Index).

Digitized by Google

I. Verzeichniss der verbesserten oder erklärten Stellen.

	Seite
Claud. 48,8	440
53, 13	531
96, 7	456
97, 4	442
118, 22	493
127, 20	531
143, 10	442
149, 5	444
149, 23	532
165, 5	—
173, 20	520
189, 2	478
189, 16	496
194, 7	532
204, 28	533
205, 1	—
205, 28	502
206, 2	436
Apul. met. VII, 18	454
IX, 2	—
XI, 1	444
de deo Socr. 3	465
de mag. 75	441
August. de ciu. dei V, 6	444
Claud. Mar. Vict. comment. in gen. I, 375	484
Cyprian de spect. 9	445
Ennod. 97, 16	469
499, 24	—
Nonius 438, 17 M.	513
Probi Appendix IV, 201, 19 K.	514
Sedulius carm. IV, 71	516
177, 19 H.	—
302, 9 H.	519
Sidon. ep. I, 11	463
III, 7	—
IV, 2	530
V, 2	447
V, 10	469
VIII, 3	473
VIII, 14	513
carm. II, 413	516
V, 156	519
V, 467	—
IX, 324	516
XXII epist.	519
Ven. Fort. I, 18, 4 / II, 4, 28 / VII, 12, 38 / XI, 11, 6	516
Anon. de Const. Magno 18, 31 (Heydenreich)	536

II. Verzeichniss der besprochenen Worte.

	Seite
Abhinc	442
abhorrere	486
abinde	537
accessibiliter	477
accessio	487
accidere, Perfect *accesi*	507
accescere	464 u. 487
acumen	487
adcotenus	477 u. 521
adniti	487
adplene	506
adstipulari	487
aequiternus	464
agitatrix	439

Digitized by Google

	Seite
agnitio	487
aliquantulum	453
aliquispiam	477 u. 517
alternamentum	477
alternare	487
altrinsecus	443
ambifarie	504
ambigere	487
amplinscule	465
antetemporaneus	478
anticipare	487
apud inuicem	—
arbitrari	488
arbitrium	—
in articulo	—
astrologica	—
auersim	478
autem uero	488
authentici	465
autumare	443 u. 472
Blanditer	453
Brachmani (Bragmani)	443 u. 473
Camera	488
capulare	453
catholica	488
cedo	444
ceruicula	505
circulus	488
circumgarrire	478
collectim	—
compos	489
concipilare	453
concrepare	489
conflictor	478
congruere	465
coniurere	489
conlucernatio	441
conlurcinatio	—
conscius	465
conscriptio	—
consequenter	444
consequus	466
continere	491
continuari	444

	Seite
coram positus	466
cordacitus	—
cordax	—
creper	444
cubicularius	491
Decrementum	444
dediscere	492
deliramentum	455 u. 472
dextera	532
diastema	467
directim	445
disicere (dissicere)	523
disparascere	478
dispariliter	492
dispudet	445 u. 492
dispuere	507
Ea	520
edormire	492
eiuscemodi	517
emoliri	492
enisus	—
eotenus	520
equidem	445
ergo igitur	446
euirare	492
exhinc	447
Facilis	492
falsiloquium	—
faunus	493
febris	—
finalis	467
flaccere	447
flagrare	512
foetere	467
foetutinae (fetidinae)	528
forma	493
fraglare	512
fraudare	493
fringultire	447 u. 472
Gabriel	493
geometrica	447

Digitized by Google

	Seite
Hidem	518
hinc	521
hipiam	518
hoccinetenus	520
hydrops	467
Illectamentum	447
impendio	448
inaestimatus	493
incolumis	—
inconfusibiliter	—
inde	522
indefensus	493
indiscriminabilis	478
indiscussibilis	—
indisiunctim	—
inexhaustus	493
inexterminabilis	505
ininitiatus	478
inlaboriosus	—
inlocalitas	—
inluminabilis	—
inpraesentiarum	458 u. 473
insinuare	493
insolubilitas	467
intellegentia	494
intemerandus	—
intercaelestis	478
interminus	448
interpolamentum	479
interserere	494
interspergere	448
intransmeabilis	505
intro inspicere	455
invisibilitas	494
ipsiusdem	518
istinc	521
istiusce	519
itatenus	479 u. 521
itidem	455
iudicialiter	467
iuge	494
Labascere	455
labescere	456 u. 468
lanx	494
libra	494
libramen	506
ligatura	494
lippus	—
localitas	479
longiuscule	468
Malum	440
mansum	479
mediare (mediante)	468
medioximus	456 u. 469
meditatiuncula	479
medullitus	448 u. 473
in mentem est	456
metricus	495
momentarius	449
moribundus	—
multimodus	—
musice	495
mussitare	—
Naevus	461
naufragiosus	—
nescientia	479
nexuosus	495
nouitius	—
nubigenus	469
nubilum	441
numerose	496
numerosus	495
numquidnam	457
nuncupatim	469
Obirasci	450
obloquium	470
obprobare	480
olenticetum	439
omnigenus	496
opellum	480
oppido	458
opulens	450
opus est	457
ordinatim	496
Parciter	457
passibiliter	496

Digitized by Google

	Seite
pedisequus (pedissequus)	527
penes	496
perceptus	480
perdagare	—
peremptorius	470
periclitari	450
perincatholicus	481
perpere	504
perquiritatus	505
persuasus	496
pessumdare	457
pessumfacere	481
philosophomena	—
pinguescere	497
planus	—
plectibilis	470
plectrum	497
plusculum	457 u. 473
ponderabilis	506
pondiculum	481
pontifex	470
porrigere	497
posthinc	522
posticipare	481
postponere	497
potentialiter	470
prae	519
praecerpere	497
praecisio	450
praeeligere	470
praefixus	498
praelibare	—
praepedimentum	457
praesentaneus	498
praesentare	450
praesumptiosus	471
priuilegium	—
profectus	498
profluus	499
progressio	—
prolapsus	507
prolocutio	481
proludium	499
promanare	482
propalare	471
propter	519
proquiritare	451
prosecutio	471
prosternitare	482
pruina	499
publicitus	457
puerascere	472
pugnus	499
punctatim	482
Quadrare	499
quadrigonus	482
quaesere	457
quamlibet	499
quidum	459
quopiam	—
Raté	500
recolere	—
redhibere	—
reflexio	—
regula	—
remissibilis	501
renoscere	—
reponderare	472
rescriptum	501
respiraculum	482
retrouersim	—
reuentilare	483
reuergere	—
reuisere	501
reuisio	483
rotunda	501
Scaeuus	451
scienter	501
scientialiter	483
secabilitas	—
sed	463 u. 530
seminaliter	483
sensualiter	—
sic mit folg. *quod cum ind.*	460 u. 536
sodes	458
solito	531
sors	501
specialis	—
spectamen	451

Digitized by Google

	Seite
Hidem	518
hinc	521
hipiam	518
hoccinctenus	520
hydrops	467
Illectamentum	447
impendio	448
inaestimatus	493
incolumis	—
inconfusibiliter	—
inde	522
indefensus	493
indiscriminabilis	478
indiscussibilis	—
indisiunctim	—
inexhaustus	493
inexterminabilis	505
ininitiatus	478
inlaboriosus	—
inlocalitas	—
inluminabilis	—
inpraesentiarum	458 u. 473
insinuare	493
insolubilitas	467
intellegentia	494
intemerandus	—
intercaelestis	478
interminus	448
interpolamentum	479
interserere	494
interspergere	448
intransmeabilis	505
intro inspicere	455
invisibilitas	494
ipsiusdem	518
istinc	521
istiusce	519
itatenus	479 u. 521
itidem	455
iudicialiter	467
iuge	494
Labascere	455
labescere	456 u. 468
lanx	494
libra	494
libramen	506
ligatura	494
lippus	—
localitas	479
longiuscule	468
Malum	440
mansum	479
mediare (mediante)	468
medioximus	456 u. 469
meditatiuncula	479
medullitus	448 u. 473
in mentem est	456
metricus	495
momentarius	449
moribundus	—
multimodus	—
musice	495
mussitare	—
Naevus	461
naufragiosus	—
nescientia	479
nexuosus	495
nonitius	—
nubigenus	469
nubilum	441
numerose	496
numerosus	495
numquidnam	457
nuncupatim	469
Obirasci	450
obloquium	470
obprobare	480
olenticetum	439
omnigenus	496
opellum	480
oppido	458
opulens	450
opus est	457
ordinatim	496
Parciter	457
passibiliter	496

Digitized by Google

	Seite
pedisequus (pedissequus)	527
penes	496
perceptus	480
perdagare	—
peremptorius	470
periclitari	450
perincatholicus	481
perpere	504
perquiritatus	505
persuasus	496
pessumdare	457
pessumfacere	481
philosophomena	—
pinguescere	497
planus	—
plectibilis	470
plectrum	497
plusculum	457 u. 473
ponderabilis	506
pondiculum	481
pontifex	470
porrigere	497
posthinc	522
posticipare	481
postponere	497
potentialiter	470
prae	519
praecerpere	497
praecisio	450
praeeligere	470
praefixus	498
praelibare	—
praepedimentum	457
praesentaneus	498
praesentare	450
praesumptiosus	471
priuilegium	—
profectus	498
profluus	499
progressio	—
prolapsus	507
prolocutio	481
proludium	499
promanare	482
propalare	471
propter	519
proquiritare	451
prosecutio	471
prosternitare	482
pruina	499
publicitus	457
puerascere	472
pugnus	499
punctatim	482
Quadrare	499
quadrigonus	482
quaesere	457
quamlibet	499
quidum	459
quopiam	—
Raté	500
recolere	—
redhibere	—
reflexio	—
regula	—
remissibilis	501
renoscere	—
reponderare	472
rescriptum	501
respiraculum	482
retrouersim	—
reuentilare	483
reuergere	—
reuisere	501
reuisio	483
rotunda	501
Scaeuus	451
scienter	501
scientialiter	483
secabilitas	—
sed	463 u. 530
seminaliter	483
sensualiter	—
sic mit folg. *quod cum ind.*	460 u. 536
sodes	458
solito	531
sors	501
specialis	—
spectamen	451

Digitized by Google

	Seite
sphaeroides	501
spuma	502
stipulari	—
subsistere	—
subterluuio	483
succinctim	—
sudis	451
suggestus	452
suggillatiuncula	484
superiectus	502
suspirare	—
Talentum	502
taurea	—
tenebellae	484
tenellus	503
tenor	—
tepor	—
terriculamentum	452
testificari	503
tibia	—
transmundanus	484
transuersim	503
trifarius	452
triformitas	484
trigona	503
tropice	—
trutina	—
tumidus	476
tumor	475
tumulare	504
Ventriculus	504
uenula	472
uero autem	504
uicarius	—
uigidus	484
uigilax	504
unescere	484
uspiam	458
uulnerabilis	504

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

878.9
M253e

DATE DUE

OCT 20 1981			
JUN 1985			
JUN 1986			

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA
94305

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google